

Lesen. Lachen. Lieben.

Ey Digga,
diese Ausgabe:
Märchen und
Legenden



Fünfmal beste
Schülerzeitung
Berlins!

Offizielle Abschluss- und Schülerzeitung Nr. 12 der G.v.G.

Redaktion

Schülerzeitung der Georg-von-Giesche-Schule
(Integrierte Sekundar- und Staatliche Europaschule Berlin)
Hohenstaufenstr. 47/48, 10779 Berlin
Telefon: 902777169, Fax: 902778956
schulleitung@georg-von-giesche-schule.de

Und das sind wir: Sarah Ballanger, 10f(-sa), Bastienne Thiele, 10f (-basti), Christopher Eschricht 10f(-chris) Landry Feider, 10f (-lan), Lara Chateigner, 10f(-lara) , Nadja Melz, 10e (-nad), Lea S. Kespohl, 10e(-lea), Antonia Dreiser, 10e (-ant), Chris Kwayeb, 10e (chrissi), Noémi Staab, 10e (-noe), Zazie Cayal, 10e (-zaz), Jamila Kanso, 10e (-jam), Ela Toussain, 10e (-el) Léa Decorme, 10e (-le), Louise Vanassche, 10e (-lou), Dana Kwayeb, 8f (-dan), Marie Opitz, 8f (-mar), Benita Sartotius, 8f (-ben), Emma Schneevoigt, 8f (-em) Fotos: Frau Schild

Die Voilà ist die offizielle Schülerzeitung der Georg-von-Giesche-Schule. Sie entsteht durch uns (siehe oben).



Wir haben zwei Chefredakteure, die wir aus unseren Reihen wählen. Jeder von uns darf eine Redaktionsitzung leiten. Mit Keksen, Schaumküssen und guten Ratschlägen steht uns immer Frau Schild zur Seite. Wir haben aber auch sehr viel Unterstützung durch das Kollegium unserer Schule. Vielen, vielen Dank. Wieder können wir keine Leserbriefe abdrucken, weil ihr uns einfach keine schreibt! Schade, wir würden sooo gerne lesen und abdrucken, was euch wichtig ist!!! Die Redaktion!

12. Ausgabe, 200 Exemplare Juni 2015

Nach 3 Wochen Papierverkauf wie immer auch im Internet auf unserer Homepage zu lesen und [als App herunterzuladen!](#)



Fünfmal beste Schülerzeitung Berlins!

Inhaltsverzeichnis

Redaktion	2
Inhaltsverzeichnis	3

Unsere 12. Ausgabe

Zum 5. Mal beste Schülerzeitung	4
---------------------------------	---

Titelthema 1:

Abschied der 10. Klassen

10a Kommentare, Bilder	5
10b Kommentare, Bilder	8
10c Kommentare, Bilder	11
10d Kommentare, Bilder	14
10e Kommentare, Bilder	17
10f Kommentare, Bilder	21

Titelthema 2:

Legenden

Definition	25
Mythos Bundeslade	25
Ich fliege – Gedanken von Ikarus	25

Legenden unserer Schule

Herr Bubacz	26
Frau Baruschke	27
Servus	28
Die Big 5 auf einen Blick	29

Und was war noch bei Giesche los?

Kultur - auf dem Kulturabend	30
Neulich - vor dem Unterricht	30
Eine erste Begegnung mit den Austauschschülern	31
Skifahrt im Februar	32
Der legendäre Giesche-Cup	34
Besuch im Blindenmuseum	35
Besuch bei Friedrich II	36
Lehrer – und ihre Ausreden	37
Lehrerrätsel:	

Schlaue Köpfe	38
Typisch 7.-10. Klasse	39
Tipps zum MSA	40

Märchen mal modern

Dornröschen	42
Schneewittchen	43
Schneewittchen II	44
Rotkäppchen	44
Hänsel und Gretel	45

Standpunkt



Je suis Charly?	46
Flüchtlinge willkommen	46
Big Jump	47
Nestlés Wasserpolitik	47
Wer das liest, ist bi!	48

Für jede Lebenslage

Im Gespräch: Fr. Reicheneder	49
Schuloskop	50
Tipps für den perfekten Sommer	51
Was man getan haben muss, ehe man stirbt	51
Kennt ihr das, wenn...	
9Diys-Tipps für Mädchen	52
Mobbing	52
Satire: Ferienziel gesucht	53
Karibik. Ein Ziel?	54
Tipps zum Geldverdienen	55
Berlinale	56
Kinotipps	56

Verschiedenes

Ich wär' so gern eine Wassermelone!	57
Witze	58
SMS von letzter Nacht	58
Morgendlicher Irrsinn	59
Endlich, Zeit zum Lesen	
Büchertipps	60
Kreativität?	61
Und zum Schluss...	64

Voilà Nr.12 enthält Werbung von: Sparkasse, Goldschmiede Griessbach, Copy easy und blicksta (adbrixx).

Der Schülerzeitungswettbewerb

Am 28. Januar 2015 durften die Redakteure der Schülerzeitung Voilà erneut zum Roten



Rathaus, um an der Preisverleihung für die besten Schülerzeitungen Berlins teilzunehmen. Um 14:00 Uhr begann die Veranstaltung. Mehrere Schülerzeitungsredaktionen aus ganz Berlin waren gekommen. Auch diesmal wurde Musik gespielt und es gab szenische Lesungen. Natürlich wurden auch Fragen gestellt an Sandra Scheeres, die Senatorin für Bildung, Jugend und Wissenschaft, und Carsten Erdmann, Chefredakteur der Berliner Morgenpost. Obwohl jeder ihnen schon zugehörte, waren aber alle Schülerzeitungen eher darauf begierig, zu erfahren, welche Zeitung nun welchen Preis bekommen würde. Wie ein sachter Wind im Herbst



wehten die Extrapreise und die Sonderpreise an uns vorbei. Ungeduldig und mit erzwungener Gelassenheit sahen wir zu, wie andere Schülerzeitungen ihre Preise bekamen. Bei den Hauptpreisen waren aber endlich wir an der Reihe. Erneut wurde unsere Voilà zur besten Schülerzeitung der Berliner Sekundarschulen ernannt. Zusammen sind wir alle auf die Bühne gestiegen und bekamen unser Preisgeld von 250,- Euro. Toll!



Als die Preisverleihung vorbei war, machten wir alle noch zusammen ein Foto für die Berliner Morgenpost. Zum Schluss durften wir endlich ans Buffet. Leider war das Buffet schnell leer gegessen, aber es gab leckere Sachen. Die Getränke waren wie immer frei. Wir haben mit unserer Voilà nun schon zum 5. Mal den ersten Preis gewonnen, aber es ist doch jedes Mal aufregend, ob es wieder geklappt hat. Die Freude ist immer riesig, denn wir arbeiten ein halbes Jahr an unserer Ausgabe und empfinden es, besonders weil es

eine Wertschätzung von bedeutender Stelle ist, als großen Ansporn, weiter an unserer Zeitung zu arbeiten. Danke, dass es diesen Wettbewerb gibt, danke an den Senat für Bildung, Jugend und Sport, danke an die Berliner Morgenpost und Herrn Erdmann! Nun fragt ihr euch sicher, was wir mit unserem Preisgeld anfangen werden. Nun, da mit Ende dieses Schuljahres alle Redakteure, bis auf vier Schülerinnen aus der 8. Klasse unsere Schule in Richtung Gymnasium verlassen werden, ist wohl mal ein gemeinsames Pizzaessen angesagt. Schließlich haben viele der Redakteure jetzt 4 Jahre das Profil unserer Voilà geprägt. Das muss ultimativ gefeiert werden!!! -lan

An dieser Stelle wollen wir von der Redaktion allen Schülern und Schülerinnen Mut machen, bei uns mitzuarbeiten.

Du solltest Lust haben, mit anderen Ideen zu entwickeln, diese zu recherchieren, darüber zu schreiben und Spaß daran haben, einen Artikel zu verfassen, der dann hier abgedruckt wird. Mit deinem Namenskürzel darunter. Na, können wir DICH für uns interessieren? Dann melde dich bei Frau Schild oder Frau Hoffmann.

Wir freuen uns auf dich!

Klasse 10a Frau Neumann/Frau Kupser

Name	Rückblick	Pläne	Spruch
Zehra Acar	Ich fand die Klassenfahrten in den Harz und nach Inzell am besten.	Ich besuche für 1 Jahr ein OSZ und werde eine Ausbildung anfangen.	Ehrlichkeit wehrt am längsten.
Sumru Akarsu	In den 4 Jahren an der G-v-G-Schule habe ich viele neue Freunde kennengelernt, mit denen ich auch weiterhin in Kontakt bleiben will. Die Lehrer sind alle sympathisch.	😊	„Man muss sein Glück teilen, um es zu multiplizieren.“
Leigh de Vos	Toll: Von der 7. Klasse, als wir als junge unreife Kinder auf die Schule gekommen sind, bis zur 10. Klasse, wo wir als junge erwachsen gewordene Menschen auf unsere nächste Aufgabe zusteuern, ob Ausbildung oder Abitur. Nach 4 Jahren Zusammenhalt löst sich unsere lieb gewonnene Klasse in verschiedene Richtungen auf. Wir haben diverse Zickenkriege, Lehrerstreiks und Vertretungslehrer überlebt. 2 Skifahrten, 2 Klassenfahrten und unzählige Wandertage sind schöne Erinnerungen.	😊	😊
Asena Demirkiran	😊	😊	😊
Filiz Dogan	Toll war, dass unsere Klasse sich von Anfang an gut verstanden hat. Viel Spaß haben die Klassenfahrten und Wandertage gemacht. Unsere Klassenlehrerinnen waren spitze!!!	OSZ Banken und Versicherungen, ich absolviere dort das OBF.	Never give up! Stay focused, stay strong, stay positiv!
Linda Gezer	Das Beste in den 4 Jahren war unsere Klassenfahrt nach Inzell. Außerdem habe ich viele neue Menschen kennengelernt und auch eine Menge Erfahrungen gesammelt.	Erstmal drei Jahre Abitur am OSZ Banken und Versicherungen.	No pain, no gain
Esra Karabacak	Ich fand die Klassenfahrten in den Harz und in die Alpen am besten.	Ich möchte für 1 Jahr ein OSZ besuchen und dann eine Ausbildung beginnen.	Ehrlichkeit ist etwas für starke Menschen, schwache wählen die Lüge.
Helin Kaya	Mir hat die Schule gut gefallen. Die Lehrer/innen sind sehr nett, ich würde einigen empfehlen, humorvoller zu sein oder den Unterricht nicht so langweilig zu gestalten. Die Klassenfahrten und abwechslungsreiche Wandertage waren eine willkommene Abwechslung.	😊	„Erfolg hat drei Buchstaben - TUN!“ J.W. von Goethe
Makaya Mabica	Am besten fand ich die Klassenfahrt in die Alpen, aber auch die abwechslungsreichen Wandertage und Projekte. Ich habe gute Freunde gefunden.	Ich möchte am OSZ Raumgestaltung mein Abitur machen und danach studieren: Kunst und Mode.	„In jedem Menschen ist Sonne, man muss sie nur zum Leuchten bringen.“ Sokrates 470-399v.Chr.
Ayleen Özcelik	Nach 4 Jahren auf der G-v-G-Schule habe ich viele schöne und auch natürlich nicht so schöne Erfahrungen gesammelt. Als Klasse haben wir unsere Probleme bewältigt und gemeinsame Momente genossen. Auf den Klassenfahrten durften wir dank Frau Neumann viel neue Dinge lernen und kennenlernen, für die ich im Nachhinein sehr dankbar bin.	Da ich immer noch nicht weiß, was ich werden will, werde ich auf dem Anne-Freud-OSZ mein Abitur machen.	Rassismus tötet!
Sena Özkorkmaz	In den 4 Jahren Giesche gab es positive und negative Erlebnisse. Habe gute Freunde gefunden.	Ich möchte mit der Schule weiter machen.	„Es gibt nur eins, was auf Dauer teurer ist als Bildung, keine Bildung.“ J.F. Kennedy
Dunya Omeirate	Es waren wunderschöne 4 Jahre an der Giesche. Ich hatte viel Glück, dass ich so nette Lehrerinnen kennenlernte. Ich konnte viel lachen und hatte oft Spaß, außerdem hat sich in den 4 Jahren mein Leben krass verändert.	Ich möchte eine Ausbildung zur Einzelhandelsverkäuferin absolvieren.	Es waren schöne Zeiten die 4 Jahre, die man im Leben einfach nicht vergessen kann.
Vera Rohleff	Giesche ist eine tolle Schule. Ich habe viele neue nette Freunde kennengelernt und die Klassenfahrt mit Frau Neumann und Frau Kupser war wirklich schön.	Ich werde mein Fachabitur an einem OSZ machen und danach eine Ausbildung.	😊
Melisa Yilmaz	4 Jahre Giesche Schule sind schnell vergangen. Am besten fand ich die Klassenfahrten (Harz und in die Alpen). Es gab auch negative Erlebnisse. Neue Freunde fand ich auch in der Klasse.	Nach der 10. Klasse möchte ich ein OSZ besuchen.	😊
Nabil Al-Alawe	Ich habe viele neue Leute und Kulturen kennengelernt. Einige sind engste Freunde u. Vertraute geworden.	Ich möchte Abitur machen und dann BWL studieren.	Train hard, do easy
Name	Rückblick	Pläne	Spruch
Raduan Al-Bermany	Viele Freunde gefunden, die Ausflüge waren spannend. Die Klassenfahrten waren fantastisch und spitze.	Abitur auf einer neuen Schule	„Mein Name ist Hase, ich weiß von nichts.“ (ein Lieblingspruch von Frau Neumann)

Dennis Degtjarew	Es war `ne schöne Zeit, besonders die Klassenfahrten haben mir gefallen. Die 2. fand ich besonders schön, weil ich gerne Städte besichtige und abends Fußball spiele. Danke an Frau Neumann und Frau Kupser!	☺	Jeder fängt mal klein an.
Rani Dib	Die Klassenfahrten (Harz und Inzell), div. Ausflüge und die Sportkursfahrten waren toll. Außerdem habe ich neue Freunde gefunden.	Ich möchte das OSZ Banken und Versicherungen besuchen und werde versuchen, das Abi in Angriff zu nehmen.	☺
Akram El Baz	Es waren 4 aufregende Jahre. Für mein Leben habe ich viel gelernt, nicht nur Schulwissen.	Ich möchte ein Handwerk erlernen.	Auch wenn's mal schwierig ist, weitermachen, nicht aufgeben!
Abdulkerim Evran	Viele neue Freunde gefunden und die Klassenfahrten und Ausflügen waren das Beste. Der Zusammenhalt der Klasse war toll und ich habe mich in der Schule wohl gefühlt.	Nach der 10. Klasse auf ein OSZ gehen, danach eine Ausbildung machen.	„Lebe dein Leben und denke nicht an morgen.“
Besart Grulaj	☺	Ich möchte das Abitur ablegen.	Danke für die schöne Zeit und allen viel Glück!
Caner Hanahmetoglu	In diesen 4 Jahren habe ich sehr viele Kulturen und neue Menschen kennengelernt. Auf der Giesche leben alle friedlich miteinander, egal ob Christen, Muslime oder Juden. Toleranz ist hier sehr wichtig. Die Lehrer sind auch sehr freundlich und nett.	Abitur	„Lebe dein Leben, denke nicht an morgen.“
Senbad Haziri	Ich hatte eine sehr schöne Zeit an der Giesche. Vor allem die Abwechslung durch Klassenfahrten, diverse Projekte und Wandertage waren sehr schön.	Ich möchte eine Ausbildung machen.	Ohne Fleiß keinen Preis.
Mohamad Ismail	In den 4 Jahren haben wir zusammengehalten. Die Lehrer(innen) waren sympathisch. Die Klassenfahrten waren 1a und der Hausmeister ist cool.	☺	„Lebe und denke nicht an morgen.“
Jan Kuhnnow	Die Klassenfahrten und Projekte begeisterten mich sehr.	Nach der Schule mache ich ein berufsvorbereitendes Jahr.	„Das wahre und sichtbare Glück des Lebens liegt nicht außer uns, sondern in uns.“
Serkan Schlunke	Mir haben alle Klassenfahrten gut gefallen und super, dass wir viel Spaß hatten, wie beim Rafting. Die Sportkursfahrten in den Schnee waren fantastisch.	Ich möchte nach der Schule eine Ausbildung machen und dann auf eine Weltreise gehen.	„Don` t worry be happy“.
Christopher Strell	Die Schule war immer lustig	Fachabi	Immer ruhig bleiben.





Mohamad, Nabil

Wohin ist die Zeit entflohen???



Unseren Lehrerinnen ganz nah.



Die Männer der 10a

Die Mädels der 10a

Lehrersprüche:
 Mein Name ist Hase, ich weiß von nichts.
 Bingo!
 Kaugummikauendes Wesen.
 (Frau Neumann)
 Wer lesen kann, ist klar im Vorteil! (Frau Kopp)



Klasse 10b Frau Arkenstette, Frau Erdt

Name	Rückblick	Pläne	Spruch
Otorschan Cherri	Es war schön, manchmal anstrengend mit den Lehrern, sonst einfach und lustig. Die Ausflüge waren besonders schön.	Abitur , Studium oder Ausbildung zur Erzieherin.	Ohne Fleiß kein' Preis!
Alicia Ernst	Es war eine nette Zeit, ich habe viele neue Leute kennengelernt und erlebt.	Abitur, OSZ Banken	Lebe und denke nicht an morgen.
Lara Ernst	Schöne Zeit, viel erlebt und erfahren, Freunde gefunden, die bleiben.	Abitur, Bankkauffrau	Leben und leben lassen.
Adina Luana Falkenberg	Schöne Zeit, besonders die Klassenfahrt und die Ausflüge.	OSZ, Abitur	Wenn du denkst, ich renn dir hinterher, sorry, so sportlich bin ich nicht.
Sahra Haballah	Ich war laut und habe oft den Unterricht gestört. Erst in der 10. Kl. habe ich die Schule ernstgenommen.	Obwohl ich die Schule langweilig fand, werde ich sie vermissen.	Erkenne richtige und falsche Freunde!
Nilben Kaya	Es war eine schwere, aber auch schöne Zeit. Habe viel für die Zukunft gelernt u. Menschen kennengelernt.	Ausbildung zur Einzelhandelskauffrau oder Sportfachfrau.	Kämpfe für dein Ziel, bis du es erreicht hast!
Vanessa Kubatz	Es waren krasse 4 Jahre mit vielen Veränderungen. Wir sind erwachsener geworden, es gab viele Hausaufgaben☹.	Ein freiwilliges soziales Jahr machen, um Erfahrungen zu sammeln.	Erreiche das, was du willst.
Elaine Mercer	Klassenfahrt an die Ostsee war schön.	OSZ, Verkäuferin, Körperpflege	Es war schön, aber das Leben geht weiter.
Mona Outour	Es waren schöne Jahre, ich habe viel gelernt. Ausflüge und Klassenfahrt waren auch toll.	Ausbildung zur Erzieherin	Das Beste kommt zum Schluss.
Ayla Soljic	Klassenfahrt und Ausflüge waren schön.	Abitur, OSZ	Wer nicht hinter mir steht, steht mir im Weg!
Özge Tosun	Die Jahre waren schön, ich bin selbstbewusster geworden.	Freue mich auf die Berufswelt und mache eine Ausbildung .	Sport ist Mord!
Angélique Turau	(☺)	(☺)	(☺)
Björn Burnaes	Ich konnte die meiste Zeit nicht Ich selbst sein, es gab coole Erlebnisse u. coole Leute, aber ich gehörte nicht dazu. Trotzdem bin ich gewachsen u. konnte coole Erfahrungen machen. Danke für die Zeit u. die guten Freunde!	Ich mach' mir nicht sehr viele Gedanken um meine Zukunft und wenn, dann ändern sie sich schnell. Ich weiß nur, dass ich etwas erreichen möchte. Ich möchte etwas Eigenes mit meinen Händen erschaffen.	A normal life is boring. I would walk a thousand miles just to see her smile again!
Ali Can	7. Klasse war chaotisch, dann wurde es besser, alle haben sich gut verstanden. Ich kam klar.	MSA, Abitur, Studium	Ohne Fleiß kein' Preis!
Ali Chebli	Es war eine nette Zeit mit Höhen und Tiefen. Unvergesslich: Ich warf im Museum eine Flasche Ketchup auf ein Flugzeug!	Erst MSA, dann fester Job bei der Bundeswehr als Soldat und Scharfschütze.	Ohne Fleiß kein' Preis.
Abdalla El-Fouani	Manchmal habe ich mich beteiligt, manchmal nicht.	Erfolgreiche Ausbildung, gute Zukunft.	Mach ich schon!
Long Hoang	(☺)	(☺)	(☺)
Marjan Karulovski	Ich habe mich wirklich wohl gefühlt, bin erwachsen geworden und komme klar.	Abitur, Ausbildung, eigene Wohnung, Auto, Familie	Genieße dein Leben!
Leon Kéros	Ja, war ganz nett hier. Ich bin kein Mensch, der sich viel mit anderen unterhält, aber ich hatte trotzdem meinen Spaß.	Überleben . Auf ein OSZ gehen, mal sehen, wie weit ich komme. Ansonsten: Keine Pläne, dann kann ich auch nicht enttäuscht werden.	Man kommt auch ohne Hausaufgaben durchs Leben. Leons faule Lebensweisheit (funktioniert aber nicht unbedingt).
Orkan Onur	(☺)	(☺)	(☺)
Al-Kaser Salem	Ich hatte gute und schlechte Zeiten.	Ausbildung, die ich in jedem Fall beende!	Ich erreiche etwas, wer zuletzt lacht, lacht am besten!

Joshua Maurice Schulte	Schule war anstrengend, ich hatte viel Druck am Ende. Doch es gab auch schöne Zeiten, besonders die Ausflüge.	Fachabitur, danach Ausbildung oder ich studiere Technik.	Ohne Fleiß ...
Jusef Taha	Anfangs herrschte Chaos. Dann lernten wir uns kennen u. viele Erlebnisse öffneten mir die Augen.	Abitur, Ausbildung, Familie gründen, gut versorgen können.	I've met a million people, been a million places, shaken a million hands, seen a million faces.
Ali-Kaan Yigit	(☺)	(☺)	(☺)
Akin Yüksel	(☺)	(☺)	(☺)



Shiny, Nilben, Leon



Die coolen Jungs aus der 10b



Alicia, Lara, Ayla

Lehrer- sprüche:

Frau Neumann: Mein Name ist Hase, ich weiß von nichts.

Frau Arkenstette: Schicksal, sprach die Laus!
Wir sind doch nicht in der Shisha-Bar!

Sicher auch deshalb machten wir erst in der Zehnten eine Klassenfahrt.

Dafür aber war sie sehr schön und wir hatten viel Spaß.

Traditionell gab es dafür jedoch jedes Jahr einen Bowling-Tag. Auch haben es manche mit den Hausarbeitstagen übertrieben.

Eigentlich sind wir eine Klasse wie jede andere: Einige bemerkt man gar nicht, andere geben regelmäßig ihren Senf dazu. Aber dank Frau Arkenstette und Frau Erdt haben wir unsere Zeit hier doch gut überstanden und uns mit allen zusammengerauft.

Uns wird es wie allen Schülern gehen: Wir werden die Zeit hier auf jeden Fall vermissen.

Rückblick der Klasse 10 b

Jetzt waren wir vier Jahre an der Georg-von-Giesche-Schule und es gab sowohl gute als auch schlechte Ereignisse.

Am Anfang war es sehr chaotisch, aber mit der Zeit wurde unser Verhalten besser und auch die Schülerinnen und Schüler der Klasse haben sich immer besser untereinander verstanden.

Meist lernten wir sehr viel von unseren Lehrern, aber bis ins letzte Schuljahr hinein gab es immer noch Momente, wo unsere Lehrer wahrscheinlich am liebsten den Unterricht geschmissen hätten.

So sind wir: 10b



Shiny, Nilben



Sahra



Ali-Kaan, Leon, Biörn,
Long, Ali, Jusuf, Marijan



Alicia, Lara, Ayla

Klasse 10c Frau Reinsberg/Herr Bauschke

Name	Rückblick	Pläne	Spruch
Feyza Bozkurt	Sehr schöne Zeit mit Höhen und Tiefen.	Ausbildung	Vergiss nie, wo du herkommst.
Diana El Faour	Vieles erlebt, eine schöne Zeit.	Schulische Ausbildung	Der Mensch ist wie eine Heizung. Ist er kaputt, ist er kalt.
Janina Feibicke	Chillige und anstrengende Zeit.	Auslandsjahr, Abitur	Wer kämpft, kann verlieren, wer nicht kämpft, hat schon verloren.
Miriam Furno	Lustige Zeit.	Abitur	😊
Laura Käppner	Kurze Zeit.	Ausbildung	😊
Merve Kocer	Es war eine sehr schöne Zeit.	Ausbildung	Sei kein Rassist, hasse jeden!
Cansel Kova	Schöne Zeit!	Ausbildung	Lebe und denke nicht an morgen!
Nupelda Kurtulan	Schöne Zeit.	Abitur	Es heißt Freundschaft, weil man mit Freunden alles schafft!
Daria Mertens	Geht so.	Fachabitur	♣
Teresa Mirbaha	Sehr spannend und fresh, OK.	Abitur	♣
Nesrin Omeirate	Angenehme Zeit.	Abitur	Leben und leben lassen!
Dunja Outour	Aufregende Zeit.	Abitur	Hammad ♥
Robin Afraimov	😊	Abitur	😊
Mohammed Azzam	Lustige und teilweise spannende Zeit.	Abitur	Sport ist Mord!
Jonas Dib	Stark!	Abitur durch die Tür	A*K
Leonhard Dietrich	Tolle Zeit!	Abitur	Schule testet nicht die Intelligenz, sondern das Gedächtnis!
Umut Mert Duyar	Hatte Höhen und Tiefen, spaßig.	Abitur	Sonst platzt der Mond!
Mohamed Filiz	Akzeptabel.	Abitur	Ich bin der Schönste!
Onur Kutlu	😊	😊	😊
Leon Shain Sakowski	Ist ok.	Abitur, Studium	😊
Sascha Schütz	Teilweise chillig, aber auch stressig.	Ausbildung	Leider nein, leider gar nicht.
Quang Dao Tran	War anstrengend, aber cool.	Abitur	Nichts ist unmöglich, solange man daran glaubt.
Lucas Trespe	Saftig.	Abitur	Kann man so machen.
Taha Yilmaz	Schöne Zeit.	Schulische Ausbildung	Ein Unbesiegter fühlt sich unbesiegbar.

Klasse 10c mit Frau Reinsberg



Cansel, Mohamed A. Diana

Die schönsten Erfahrungen, die ich mit der Klasse gemacht habe, waren für mich die Exkursionen. Dabei waren wir immer eine richtige Klassengemeinschaft, jeder hat jedem geholfen und niemand wurde ausgeschlossen. Wir hatten alle eine schöne gemeinsame Zeit.
Nesrin



Feyza, Dunja

Geschichten aus der 10c

Ich habe noch meinen Radiergummi aus der 1. Klasse. Er sieht schon sehr verschrumpelt aus und ich benutze ihn gar nicht mehr. Er hat tatsächlich schon viel miterlebt, dennoch wird es nun Zeit, ihn zu entsorgen.

Mohamed

Es gibt viele Dinge, die in den letzten 4 Jahren passiert sind, viele davon haben uns geprägt und weitergebracht. Wir haben unsere Charakterzüge entwickelt und neue Emotionen erfahren. In der Schule haben wir viele neue Freunde kennengelernt und einige Freunde verloren.

Umut

Am 1. Tag, an dem die Smileys an den Wänden hingen, war Dao vor dem traurigen Smiley, als einziger. Von da an waren wir alle nett zu ihm und ich habe mich mit ihm befreundet. L.D.

In der gesamten Schulzeit habe ich keine spannenden Geschichten erlebt. Meine Schulkarriere verlief ganz normal und ohne große Probleme.

Miriam

Der Kontakt zu Merve zwischen Nupelda und Diana war am Anfang ein Problem, denn sie hatten Streit. Nupelda und Diana waren schon seit dem 1. Schultag befreundet, aber nicht mit Merve. Im Laufe der Zeit legte sich aber der Streit, und nun sind sie gute Freunde. Inzwischen sind sie sogar unzertrennlich!

Diana, Merve, Nupelda

Ich habe viele Freunde in der Giesche-Zeit gefunden. Der Gewinn des Giesche-Cups war der größte Erfolg meiner Klasse. Die Skifahrten in der 8. und 10. Klasse gehören zu den besten Zeiten der 4 Jahre. Dabei lernte ich die Leute ganz anders als in der Schulzeit kennen. Das waren meine Highlights.

Sascha

Was ich niemals vergessen werde, sind die zwei Skifahrten nach Meransen. Dort, wo ich in der 9. Klasse zuerst hinfiel, stürzte ich in der 10. Klasse auch. Komisch, oder? Die Fahrten waren Höhepunkte meiner Schulzeit,

denn ich war vorher nie in Italien und nie Skifahren. Das Wecken von Herrn Pankow und Herrn Krüger bleibt mir unvergesslich (Jodeln!)

Mohamed F.

Wir haben mal mit Frau Lohmann den Klassenraum renoviert, das war toll. Und als wir mit unseren Patenkindern Kekse gebacken haben, weiß ich auch noch ganz genau. Die Kekse waren so lecker, dass auch die Lehrerinnen gerne zugriffen.

Feyza, Dunja

Janina sitzt seit 3 Jahren neben mir. In jeder Arbeit gucke ich bei ihr ab. Außer einmal in der 9. Klasse. Janina, die Musterschülerin, schaut beim Bio-Test bei mir, der mittelmäßigen Schülerin, ab. Nie wurden wir erwischt, doch damals waren wir dran! Die Lehrerin glaubte, ich hätte abgesehen. Obwohl das nicht stimmte, habe ich die Schuld auf mich genommen.

Taha

Das Mysterium dabei ist, dass Taha in den beiden letzten Englischarbeiten bessere Noten geschrieben hat als Janina. Wie kommt das?

Frau Reinsberg

Lampenfieber auf französisch

An dem Tag, an dem wir unser französisches Theaterstück im Rheingau-Gymnasium aufführten, war ich ziemlich aufgeregt. Würde ich den Text können? Würde alles reibungslos ablaufen? Wir hatten ja sehr intensiv geübt in der Schule. Meine Rolle war die eines kleinen Kindes, das alle Leute beim Einkaufen nerven sollte. Die Rolle fällt mir eigentlich nicht schwer und ich habe mir auch viel Mühe gegeben, die Rolle überzeugend zu spielen. Aber als es sich herausstellte, dass unsere Gruppe aus der 10. Klasse die einzige aus unserer Schule war, hatte ich kein gutes Gefühl. Aber noch während die anderen Gruppen spielten, dachte ich mir, wenn ich schon hier bin, dann gebe ich mein Bestes. Wir haben dann unser Stück genau wie einstudiert gespielt, und ich war überrascht, dass alle Zuschauer unsere Aufführung lustig fanden und lachten. Unsere Lehrerin, Frau Kopp, und Frau Dudek waren auch zufrieden und sagten uns später, dass wir nun berühmt geworden wären.

Dao, 10c

Klasse 10d Frau Bachmann/ Herr Bubacz

Name	Rückblick	Pläne	Spruch
Soraya Yacine Abbo	Immer zusammengehalten, zurückblickend muss ich lächeln.	Abitur	Bleib' so, wie du bist!
Amina Ataalla	Die Jahre sind schnell vergangen, jeder hat sich entwickelt. Highlight: Klassenfahrt!	Fachabi oder Abitur	Wenn Leute dich nicht persönlich kennen, nimm es nicht persönlich!
Michel Deibl	Habe viel gelernt und gute Freunde gefunden, auch wenn es mal schwer war.	Abitur, Studium	Träume nicht dein Leben, sondern lebe deinen Traum!
Valentina Dumler	Man muss zu schätzen wissen, wer man ist und was man hat.	Abitur	„Alles hat seinen Grund.“
Maryam Errami	Schöne Erinnerungen, schöne Klassenfahrt.	Abitur	Das Leben ist wie eine Schachtel Pralinen, man weiß nie, was man bekommt.
Najd Fandi	Sehr schöne Jahre. Viel erlebt. Viel Gutes. Viel Schlechtes.	Weiß ich noch nicht genau.	Smile, don't cry!
Melissa Gürkan	Sehr schöne Zeit, Erinnerungen, die ich nie vergessen werde.	Abitur	I was born to make mistakes, not to fake perfection.
Lena Marie Hanhardt	Waren 4 schöne Jahre, besonders die Klassenfahrt.	OSZ	Just do it!
Sevilay Karga	Schöne Zeit, schöne Klassenfahrt! Viel Spaß!	Abitur	Das Leben ohne Freunde ist wie ein Garten ohne Blumen
Jasmin Maupetit	Schöne Zeit- Schöne Klassenfahrt.	Abitur, Auslandsjahr	Don't worry, be happy!
Riyane Merabti	Sehr schön. Höhen und Tiefen in Freundschaften. Werde die Lehrer vermissen.	Abitur, Medizinstudium	Du bist der Schreiber deiner Lebensgeschichte, also schreib' deinen eigenen Bestseller!
Fatima Muhaisen	Viele Freunde gewonnen und verloren. Die Zeit wird immer in Erinnerung bleiben.	Abitur, etwas mit Kindern	Behandle jeden so, wie du auch behandelt werden möchtest.
Martha Stein	Sehr angenehm, nette Leute.	Abitur	Alles oder nichts!
Aileen-Sophie Zach	War ne schöne Zeit, doch jetzt ist sie vorüber. Was soll ich machen? Soll ich glücklich oder traurig sein?	Abitur	Vertraue niemandem.
Maximilian Blechschmidt	War schön.	Abitur	Nichts oder alles!
Pierre Lucas Boge	Die letzten 4 Jahre sind eine wundervolle Zeit voller schöner Erinnerungen.	Abitur	Just do it!
Timo Geelen	Ich fand es hier relativ gut.	Abitur	Frage einen Lehrer, falls du etwas nicht verstehst!
Davut Giaourtsi	Die Schule war gut.	Abitur	Mach was aus deinem Leben!
Jonas Harre	4 schöne Jahre, besonders die Klassenfahrt.	Abitur, OSZ	Nicht verzagen, nen Lehrer fragen!
Utkan Korucu	Anstrengend und spaßig.	Abitur, Studium	You only live once!

Marian Mertens	Ich fand es schön.	OSZ	Just do it!
Amin Mrabet	Im Nachhinein verging meine Schulzeit sehr schnell.	Abitur	Ich liebe das Geräusch, wenn du still bist.
Jaleel-Eugene Ngangoue	Hat sehr viel Spaß gemacht und die Klassenfahrt war super!	Weiterführende Schule	Ist dein Finger oben, wird man dich loben!
Noe Nguyen Thanh	Interessante Zeit	Abitur am OSZ	Der Weg ist das Ziel.
Önem Savci	Die Schule war sehr locker, also gut!	Abitur	Immer nur auf sich selbst verlassen!
Maurice Schembecker	Die Jahre waren lustig, informativ und motivierend.	Abitur am OSZ IMT	Surrender@20
Can Yüksel	Zeit war schön, hat Spaß gemacht und Lehrer waren locker!	Lehrer werden durch Giesche-Lehrer!	Gewalt ist keine Lösung!

Und dann war da noch:

Unsere Klassenfahrt!

Manche von uns hatten noch gar keine Klassenfahrt unternommen, andere waren noch nie geflogen. Für uns sollte es die beste Klassenfahrt werden, die wir uns vorstellen konnten: Flug nach Barcelona, im Superschnellzug TGV von Spanien nach Frankreich (Perpignan) und zurück, alle Nahverkehrsmittel – Regio, U-Bahn, Bus – 4 Übernachtungen in Hotels, Essen gehen in Gruppen, von Fastfood im Restaurant bis nach eigener Lust. Zum Beispiel Subway, indischer Döner in Perpignan oder Kentucky Fried, italienisch und thailändisch in Barcelona. Das Sommerwetter war perfekt, dazu schöne, nahezu leere Sandstrände und noch angenehme Wassertemperaturen im Mittelmeer – da sprangen wir rein.

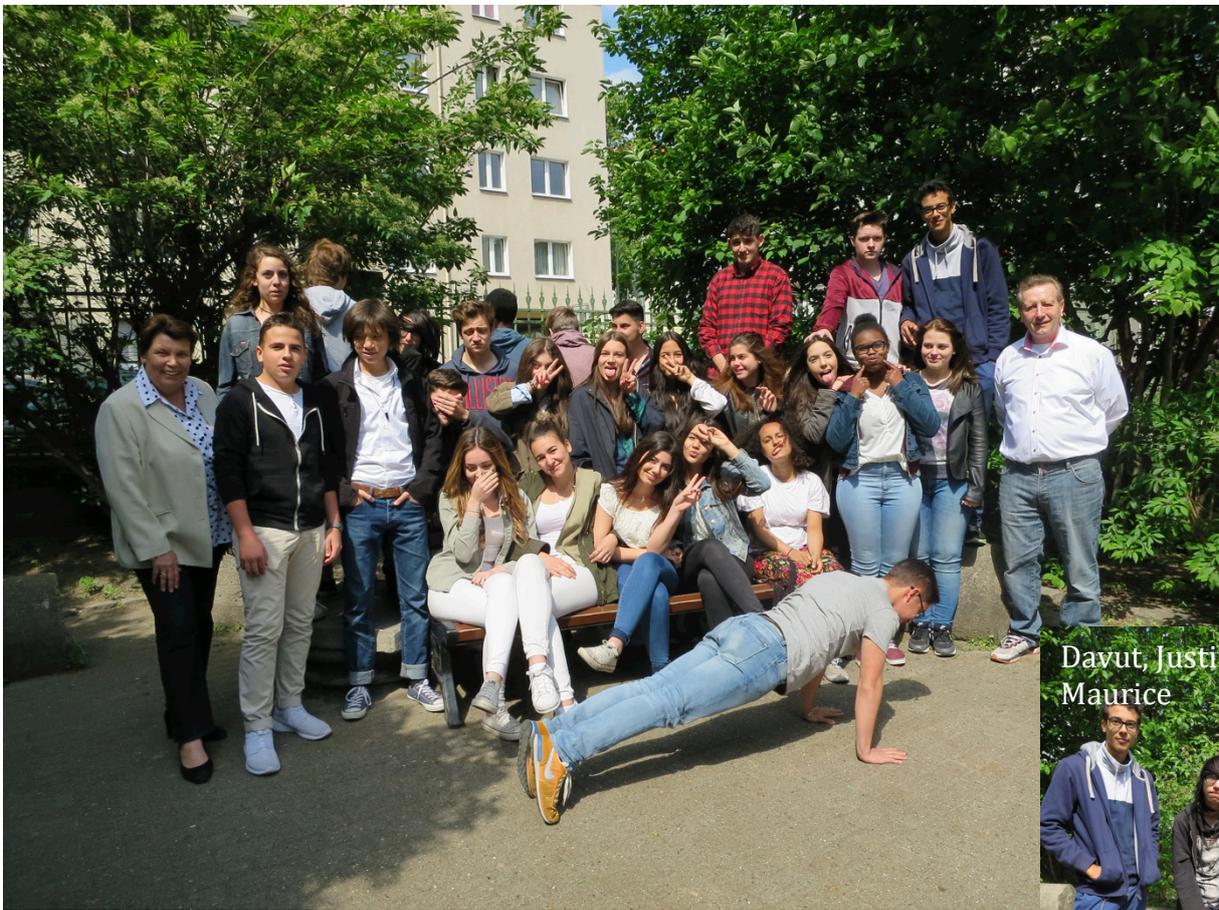
Herr Bubacz organisierte Liegen, Frau Bachmann besorgte mit einigen Mitschülern Baguettes, Salat, Tomaten, Salami und Wasser fürs Picknick am Strand.

Die Lehrer haben uns täglich ein neues, interessantes Programm geboten. Uns wurde Freiraum gegeben, den niemand ausnutzte. Alle haben sich gegenseitig unterstützt, jeder war hilfsbereit. Durch die Fahrt sind wir uns alle näher gekommen, sie hat uns zusammengeschweißt. Wir arbeiten zusammen und setzen uns füreinander ein.

Es war eine tolle Zeit! Wir haben viel zusammen unternommen und gelernt, aufeinander Rücksicht zu nehmen. Wir hatten viel Spaß. Einige haben sogar noch das „Camp Nou“ vom FC Barcelona besichtigt. Wir werden Barcelona, Malgrat und Perpignan nie vergessen und wir sagen Herrn Bubacz ein Dankeschön für die Organisation dieser Reise und Frau Bachmann Danke für die Durchführung.

Pierre Boge,
10d





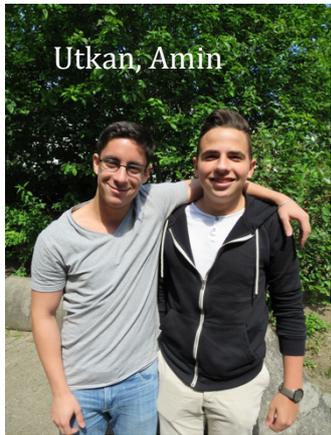
Z



Davut, Justin,
Maurice



Fatima, Sevilay,
Maryam



Utkan, Amin



Valentina, Martha, Soraya



Utkan, Fatima, Maryam, Can, Sevilay



Utkan, Justin



Pierre, Onem

Frau Spengler: Solange der Vorrat reicht.

Frau Bachmann: Ihr müsst das nicht können, ihr dürft das lernen.
 Frau Baruschke: Möchtest du verreisen? (Schüler packt vor dem U-Ende ein)
 Ich bin nicht dein Gesundheitsbeter! / deine Hebamme! (Stühle hochstellen)
 Bitte: ohne ok! // Bedecke dich! Verlasse bitte deine selbstgewählte Einsamkeit!
 Du musst das lernen. Lernen, verstehst du, das tut manchmal weh!

Klasse 10e Frau Serrier, Herr Kästner

Name	Rückblick	Pläne	Spruch
Zazie Cayla	Viele Bekanntschaften gemacht, eigene Wege gegangen	Das Leben genießen!	Kein Mensch ist illegal!
Léa Decorme	Klassenfahrt	AbiBac	It's a snake habitat.
Antonia Dreiser	Klassenfahrt	AbiBac	Never trust in cookies!
Awa Kaloga	Hoffest	AbiBac	Always look on the bright side of life!
Jamila Kanso	Klassenfahrt	Abitur & Weltreise	What's happenin'?
Lea Sophie Kespohl	Klassenfahrt	Abitur, Reise nach Shanghai	Man lebt nur einmal. Yolo
Nadja Melz	Klassenfahrt	Ausbildung & Weltreise	Fly high!
Salemata Pomplun	1. Stunde in der Klasse	Abitur, Spaß am Leben.	Das Leben ist kein Wunschkonzert.
Hannah Schuhwerk	Austausch	Abitur, dann Backpacking	If nothing goes right, go left!
Noémie Staab	Klassenfahrt	AbiBac, Auslandsjahr	No one knows tomorrow.
Louise Vanassche	Klassenfahrt	AbiBac	Das Leben ist kein Ponyhof.
Paul Baumert	Hoffest	Pilot	Leben geht weiter.
Yuri Borger	☺ 187!	Meine 1. Mille	No risk, no fun. Sheesh!!
Paul Bouchin	Frankreich!!!	Pussy, Money, Weed.	Pussy, money, weed, is all a boy need.
Linus Gabriel	Bullshit	Musik	The cake is a lie.
Chris W. Kwayeb D.	Klassenfahrt	AbiBac	Schuhe sitzen. Style sitzt.
Marvin Lemoine	Austausch	Musik und Abi	Late for nothing.
Gergi Liebl	Klassenfahrt	AbiBac	Gonna fight!
Balthazar Lindsay	Klassenfahrt	AbiBac	Paradoxes every where!
Jonas Mayer	Sex, drugs and rock'n roll	Gangsta Rapper	Schnapp macht das Krokodil, schnapp.
Ela Odjai Toussaint	Schule	Abi und Games	Work hard, party harder!

10e: So sind sie!



Die jungen Wilden heute ganz zahm



Die lustigen Mädels von Fr. Serrier



Herr Kästner und die Jungs der 10e



Das Team 10e, Frau Serrier u. Herr Kästner

4 Jahre Giesche, 4 Jahre SESB. Rückblicke.

Fit mit Giesche!

Jeden Morgen dieselbe Qual.

Überwindung von 3 Stockwerken, um in meinen Klassenraum zu kommen. Kurz vor 8 das erste Mal. Nach den Hofpausen noch einmal. Und auch sonst lassen die Treppen keinen Moment aus, sich mir in den Weg zu stellen. Richtig schlimm allerdings war es immer dann, wenn ich zu spät dran war. Atemlos auf der Treppe, ein Kampf um Leben und Tod!

Zurückblickend frage ich mich, warum ich keinen perfekt durchtrainierten Körper habe.

Antonia

Spuren hinterlassen

4 Jahre in den gleichen grauen Wänden. Unterricht meistens hier. War so vertraut und hat uns in Klassenarbeiten sehr geholfen, denn es hingen immer informative Plakate an der Wand. Doch wir haben unsere 4 Wände nicht immer gut behandelt: z.B. Mandarinen gegen die Wand geworfen, Bananenschalen drangeschmiert, Wettbewerb, wer am höchsten mit dem Besen gegen die Wand werfen kann... Das hat viele Spuren hinterlassen.

Ela

Erinnerungen

Wir denken an die 4 Jahre gerne zurück. Die Wandertage beim Klettern, Bowlen oder Wandern. Jeder zusammen verbrachte Tag ließ unsere Klasse enger zusammenwachsen. Wir werden den Geruch der alten Schulbücher und das Bild unserer meist unordentlichen Klasse nach Unterrichtsschluss nie vergessen. Der, der das liest, bekommt einen Knuddel!

#Frau Schild ist cool.

Noémie, Salemata

Klassengemeinschaft

Als ich die Liste meiner neuen Klasse anschaute, sah ich sofort, dass meine besten Freunde dabei sind. „Gott sei Dank“, dachte ich. In der Aula sah ich dann auch meine anderen Mitschüler und war zufrieden, dass es keine aufgetuselten Mädchen gab und alle sehr sympathisch aussahen. Und jetzt nach 4 Jahren kann ich genau dasselbe sagen. Unsere Klasse ist eine super funktionierende Gemeinschaft, die ohne große Streitigkeiten immer zusammenhält.

Hannah

Schnell vorbei

Es ist schon erstaunlich, wie schnell 4 Jahre an einem vorbei rasen. Ich erinnere mich noch an meinen ersten Schultag, an dem die Mitschüler einander vorgestellt wurden. Ein aufregender Tag. Eigentlich

war diese Schule nicht meine erste Wahl, denn als ich zur Besichtigung vorbeischaute, hörte ich als ersten Satz eines älteren Schülers „Ich f***e deine Schwester!“ Aber manchmal trägt der erste Eindruck, denn ich habe nur freundliche Mitschüler gefunden. Hier habe ich wichtige Lebenserfahrungen sammeln können und daher wird mir die Giesche immer in meinem Gedächtnis bleiben. Und was ich auch nie vergessen werde: Das tägliche Aufstehen um 5.45 Uhr und die Stunde Fahrtweg und die wöchentlichen Bandproben.

Marvin

Affenzirkus

„Oh Mann, jetzt die Treppen noch hoch und 9 verdammte Stunden über mich hinweg ziehen lassen. Ich hab´ gar keinen Bock auf diesen Affenzirkus. Erst Mathe, dann Französisch, Geschichte und Deutsch. Was ist denn mit diesen blöden Treppen los? Die gehen ja nie zu Ende. Ach, egal, ich gönne mir ein Sandwich danach.“

Jonas

Sehnsucht

Am Anfang meiner Zeit hier war es sehr schwer für mich, an ihn ran zu kommen. Er war so nah und doch so weit entfernt. So viele Menschen standen zwischen uns und gönnten uns einfach nicht unsere Zweisamkeit. Im Laufe der Jahre konnte ich mich ihm erfolgreicher nähern, weil ich lernte, mir meinen Weg zu ihm zu erkämpfen. Ich lernte auch, ihm zu verzeihen, wenn er mich mal hängen ließ und meine Lieblingsbrötchen nicht mehr hatte. Und auch er musste manchmal ein Auge zudrücken, wenn ich am Morgen schon bei Kaiser´s gewesen war. Doch unsere Beziehung blieb stabil und ich werde sie nie vergessen, meine 4 Jahre lange Beziehung mit dem Schulkiosk!

Jamila

Die Federtasche

Ganze 4 Jahre lang war sie mein Begleiter, meine blaue Spiderman-Federtasche. Mit der Zeit nutzte sie sich natürlich ab, Gebrauchsspuren wurden immer auffälliger und sie wurde mit Kritzeleien „verschönert“. Auch ein Loch entstand, das ich mit einem Stofffetzen zuklebte, damit die Stifte nicht herausfallen konnten. Sie blieb mein Allerheiligstes trotz aller Spuren. Den Inhalt habe ich natürlich jährlich erneuert, aber meine Federtasche blieb. Ich denke, ich werde sie auch weiter auf der Oberstufe benutzen, wir bleiben uns treu.

Paul

Spät, später, Linus!

kollabiert und den Lehrer höchstens noch als Geräusch wahrnimmt...

Wie war das? „Ich habe die Regeln nicht gemacht.“ Das kommt mir so bekannt vor. Das ergibt doch so keinen Sinn. „Ich muss sie durchsetzen, und du musst dich dran halten.“ Aber wieso? „Das ist so.“ Woher kenne ich das? Kapitalismus? Komm mir nicht mit Religion ...

Ich bin Politiker. Cool, ich liebe Märchen! Zeit ist eine Illusion und die Mittagszeit erst recht. Dank für's Initialisieren und Grundsteinlegen für eine Zeit, die ihresgleichen sucht. Geht an alle Vergangenen (Bandmitglieder). Long live the past. Schule—aber die Idee war gut. Linus

U-Bahn

7.25, U-Bahnhof Schönleinstraße. Zwischen Pennern, Hipstern und Geschäftsmännern in die Bahn steigen. 7.35, U-Bahnhof Hermannplatz. Mit Freunden treffen, überfüllte Bahn. 7.38, Südstern. Der Hipsteranteil, der einsteigt, ist riesig. 7.40, Gneisenastraße. Die Tür geht auf und man hört Obdachlose grölen. Man wird angemotzt, dass man Platz machen soll. 7.41, Mehringdamm. Vorsicht! Nicht hinausfallen! Die Tür öffnet sich auf der anderen Seite. Menschenmassen wechseln. 7.43, Möckernbrücke. Die Bahn leert sich endlich. Umsteigemöglichkeit zur U 12. 7.45, Yorckstraße. Zwei weitere Freunde steigen ein. 7.46, Kleistpark. Meine zukünftige U-Bahnstation! 7.48, Eisenacher Straße. Viele Studenten steigen aus, die Bahn ist fast leer. 7.50, Bayerischer Platz. Jetzt nur noch zur Schule laufen. Und ein ganzer Tag liegt vor mir. Yuri

2. Leben

4 Jahre in diesem Klassenraum. Er kommt mir wie meine 2. Wohnung vor. Hier habe ich mein „ganzes Leben“ mit meiner Klasse verbracht. Der Ort vereinte uns alle. Hier begann alles und hier wird alles enden. Der Raum hat sich entwickelt, anfang der 9. Klasse bekamen wir ein White Board. Cool, hier haben wir Spiele gespielt oder heruntergeladen, obwohl die Lehrer es uns ausdrücklich verboten hatten. Das waren echt gute Zeiten! Gergi

In one ear, and right out the other? All die Tage, an denen man sich in die Schule schleppt, an (hoffentlich) seinem Tisch

1000 Stufen

4 Jahre und täglich gefühlte 1000 Stufen. Es war jeden Tag eine halbe Ewigkeit. Mal stolperst du, mal rutschst du aus, mal hält dich der Lehrer an und erinnert dich an die Hausarbeiten...Die braunroten Stufen waren immer eine Hürde, selbst nach 4 Jahren habe ich mich noch immer nicht an sie gewöhnt. Chris

Ich erinnere mich

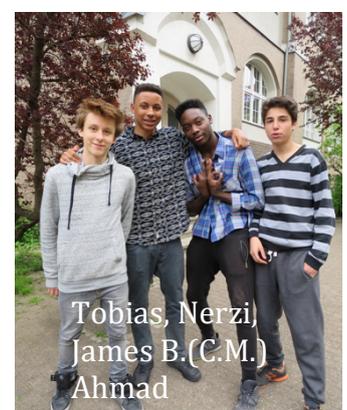
an den ersten Schultag im Raum 309, jeder musste nach vorne gehen und sich vorstellen und eine Rose nehmen; an die Komposition unserer Klassenhymne; an meine erste 5 in Mathe; an das erste Hoffest, an dem ich so aufgeregt war, dass ich schief gesungen habe; an den Schüleraustausch nach Aix-en-Provence: der Flug, der Aufenthalt am Strand, weil der Bus nicht kam, die lange Busfahrt, der Fahrradunfall, die endlosen Stunden im Krankenhaus mit Frau Serrier, der Abschied; die Klassenfahrt nach Wiek, die Lagerfeuerabende, den Wecker von Herrn Kästner (jeden Morgen „Probier's mal mit Gemütlichkeit“). Ich erinnere mich an das alles und werde mich immer daran erinnern. Awa

Lehrersprüche, die uns begleiteten

Sweety pies – Frau Reinsberg
Gelegenheit macht Diebe.
Leuteeeee bitte! – Herr Kästner
Léa, du hast nie deine Sachen dabei! –Frau Hoffmann
J'ai l'impression, qu'il y a un trou noir! – Frau Serrier
Du redest ohne Pause. Hast du Sprechdurchfall? – Frau Schild
Ick zieh dir beim Laufen die Beine weg! – Frau Spengler
Team buuuuunt!
Team Rottttt – Herr Pankow

Klasse 10f Frau Schild/Frau Pfeiffer

Name	Rückblick	Pläne	Spruch
Sarah Ballanger	Viele Erfahrungen, anstrengend, aber schön.	Abitur	Dream it. Wish it. Do it.
Laurette Bockandza	Anstrengend. Tolle Theatererfahrung.	Abitur/OSZ	Realisieren, analysieren, interpretieren!
Charlotte Chaise	Nervig. Anstrengend, einfach zu lange.	Abitur	☺
Lara Chateigner	Überflüssig.	Abitur	Das war ja überhaupt nicht wie Highschool Musical!
Morgane Kelly Larizza	Manchmal anstrengend, manchmal lustig.	Abitur	Du hast Sendepause!
Manuella K. Nguefang	Viele Erfahrungen gesammelt.	Fachabi	☺
Bastienne Thiele	Anstrengend, nervig, ermüdend, aber schön. Tolle Theaterprojekte!	Abitur	#nofilter☺
Théo Blanch	☺	☺	☺
Noah Domingo	Erfahrung.	Abitur	Ich hab' meine Hausarbeit nur auf dem Handy, hatte gestern kein Papier u. keinen Stift.
Christopher Eschricht	Zeitweise anstrengend, aber ganz ok.	Abitur	Is mir wayne!
Landry Feider	Oft anstrengend, trotzdem schön.	Abitur	Funkstille!! Sofort!!!
Linus Haddad	Überhaupt nicht gearbeitet!	Abitur	Der Sinn des Lebens besteht darin, ihn zu finden!
Thibaud Karstensen	Ermüdend.	Abitur	Love faith.
Nerzihoua Koné	Ich konnte meine Persönlichkeit entfalten.	Abitur	Get money, spend money, no money!
Tobias Krüger	Gute Zeiten, schlechte Zeiten.	Abitur	Mein Spruch fehlt!
Christopher Melemeng	Viel gelernt. Theater gespielt.	Abitur	Glück im Spiel, Glück überall! Back to money \$!
Ahmad Karl Siebe	Erfahrung.	Abitur	Das einzige im Leben ist Business!



1of mit Frau Schild



Und das ist die Sammlung der Lehrer/innen-Sprüche, die uns so manches Mal zum Lachen brachte:

Herr Pankow: Team Rotttt !!!

Frau Schild: Hey Leute, das ist doch alles easy peasy!

Sprich nicht in Ellipsen!

Beschreiben. Analysieren. Interpretieren.

Chill die Bohne, Noah!

Wer hat Ordnungsdienst???

Ich zähle bis drei, dann sind alle raus aus dem Raum.

Wie sieht's denn hier aus? Wie bei Hempels unterm Sofa!

Ganz ruhig bleiben und ausatmen.

Gleichsetzungsnominativ! Prädikativum!

Bleib sitzen, ist doch kein Wandertag!

Seltener: Herr, gib Hirn!

Frau Erdt: My goodness!



Charlotte, Laurette



Lara, Landry,
Basti



Basti, Charlotte



Morgane,
Christopher

10f Rückblicke

Ich und mein Handy!

In den vier Jahren habe ich sowohl zu meiner Klasse, aber auch zu meinem Handy eine innige Beziehung aufgebaut.

Mein Handy war in vielen Situationen für mich da. Es war Ansprechpartner und Ratgeber, ob mir eine Vokabel nicht einfiel oder ein Geschichtsdatum, immer wusste es Rat. Natürlich gab es auch traurige Momente, wenn z.B. der Akku mal wieder leer war oder gewisse Lehrer es in den Sonderurlaub mitnahmen. Aber letztendlich fand es immer wieder zu mir zurück.

Esche

Ich und mein Sitznachbar

Unsere Sitzordnung wurde oft geändert. An meine erste Sitznachbarin erinnere ich mich noch genau. Sie war nett und hat mir geholfen. Ihr Füller gefiel mir besonders. Wenn sie ihn mir lieh, habe ich geglaubt, ich kann richtig schön schreiben. Irgendwann hat sie die Schule gewechselt und ich musste alleine sitzen. Ich mochte es natürlich nicht, alleine zu sitzen. Nach ein wenig Gejammer durfte sich dann eine andere Freundin neben mich setzen. Sie blieb für sehr lange Zeit meine Banknachbarin. Alle, die neben mir saßen, waren richtig nett und ich konnte gut mit ihnen zusammenarbeiten, aber nicht immer haben sie für mich gearbeitet, wenn ich mal keine Lust hatte. Auch mit dem Abschreiben klappte es selten.

Übrigens ist die beste Freundin nicht unbedingt die ideale Sitznachbarin: Man quatscht viel zu viel. Und ich spreche aus Erfahrung.

Basti

Melemengs Verlangen nach Kopfhörern

Seit der 7. Klasse hat Melemeng Melemeng Melvin Christopher, kurz Chrigger, ein unstillbares Verlangen nach Kopfhörern, um auf dem Schulweg Musik zu hören. Ich schenkte ihm jedes Jahr ein Paar, diese Jahr bekam er gleich drei Paar Kopfhörer geschenkt, von Linus, Nerzi und Ahmad. Chriggeras Statussymbole sind Snapbacks und die Kopfhörer. Auch Gucci-Klamotten, wie sie ein berühmter Rapper trug, faszinierten ihn.

Noah

Lehrer wechsel dich

In unserer Klasse haben oft die französischen Lehrer gewechselt. Allein Frau Schild, unsere richtige Klassenlehrerin, blieb uns immer treu. Ich bin zufrieden mit meinen Lehrern und mit meiner Klasse, auch wenn ich manchmal Höhen und Tiefen erlebt habe. Wir hatten zusammen trotz manchem Streit meistens lustige Zeiten.

Morgane

Bloß nicht pünktlich!

Während meiner vier Jahre auf der Georg-von-Giesche-Schule bin ich, zusammen mit meinem Freund Tobias, bestimmt 20 Mal zu einem Ausflug zu spät gekommen, was natürlich in der Schule nie vorkam!?? Ob mit dem Bus, der

U-Bahn oder der S-Bahn, wir haben es einfach nie pünktlich geschafft. Das lag einmal daran, dass die Ausflüge beinahe außerhalb Berlins stattfanden und zum anderen an uns selbst. Obwohl wir nach unseren Erfahrungen immer einen Zeitpuffer einplanten, um früher da zu sein, es blieb beim Alten. Den Rekord brachen wir, als unser Ziel der Britzer Garten war. Sage und schreibe 1 Stunde und 15 Minuten später als vereinbart erreichten wir unsere Klasse. Die war natürlich längst unterwegs. Jeder, der schon einmal im Britzer Garten war weiß, wie schwer es ist, sich dort zurechtzufinden. Es erschien uns fast unmöglich, unsere sich ja immer bewegendes Klasse zu finden. Wir hörten auch keine fröhlich lärmende Klasse und gaben die Suche schon auf. Wir waren erschöpft und hatten kaum noch Kraft für den Rückweg. Doch plötzlich brüllte jemand unsere Namen! Es kam wie ein Erdbeben auf uns zu, es war der sogenannte Rick Rozay. Das Grinsen zwischen seinen prallen Wangen vertrieb sofort meine schlechte Laune und ich wusste, es würde noch ein schöner Tag werden.

Nerzi

Stifte? Stifte!

In der 8. Klasse waren dauernd die Stifte weg. Das führte dazu, dass niemand mehr einen Stift mit zur Schule brachte, damit er nicht geklaut wurde.

Ahmad

Der Raum 402

Vier Jahre meines zarten, jungen Lebens verbrachte ich in diesen vier Wänden. Die einzig konstanten Farben waren die der Schließfächer hinten an der Wand. Sonst hat sich im Laufe der Zeit vieles geändert: die Sitzordnung, die Lehrerinnen, die Schüler. Einst hatten wir hinten einen großen Schrank mit einem ebenso großen Spiegel. Leider wurde er entfernt. Dies missfiel den Mädchen, die sich immer gerne im Spiegel bewunderten (einem Jungen aber auch, er war immer der erste vor dem Spiegel!), aber auch den Jungen fiel der Abschied nicht leicht. Der Schrank war nämlich das beste Versteck, um nicht auf den Hof zu müssen. Oft stellte man Stühle in den Schrank, damit man es beim Warten auf den Aufsichtsrater auch so richtig bequem hatte. Und manchmal waren vier Schüler im Schrank versteckt!!

Der Haken für die Uhr wurde als Basketball-Mülleimer umfunktioniert, kreativ waren wir schon. Aber eines hat sich nicht geändert: Wir waren 4 Jahre lang die Klasse 10f. Ja.

Lara

Zusammenhalt

Wir haben viel erlebt. Egal, ob es die gehassten Ausstellungs- und Museumsbesuche waren, das verbotene Verlassen des Schulgeländes während der großen Pausen oder gar die Vertretungstunden, wir haben alles überlebt und gemeinsam erlebt! Wir mussten mit vielen Abschieden klarkommen, sowohl Lehrerinnen als auch Schüler sind gegangen. Von Materialien mussten wir uns

verabschieden, denn jedes neue Schuljahr verlangte neue und frische Sachen. Aber wir sind immer enger zusammengewachsen. Auf Ausflügen, z.B. durch Gemeinschaftsspiele, im Park von Schöneberg durch Picknicks und Fußball und durch die Klassenfahrt nach Frankreich, als man noch nicht wusste, wie man Kontakt zu den Franzosen aufnehmen sollte. Auch werde ich die bestialischen Hustenanfälle nicht vergessen, die plötzlich einsetzten, wenn im Unterricht mal ein Handy klingelte. Schön war auch die imaginäre Zielscheibe über dem Mülleimer, die oft erschien, wenn man etwas wegwerfen wollte.

Unsere Klasse brachte auch so manchen neuen Trend auf, z.B. war es auf einmal cool, seinen halben Hintern zu präsentieren, sein Handy aufzuladen und den Mülleimer an die Wand zu hängen. Ich habe in dieser Klasse viel gelernt, erlebt und durchgemacht, aber den Zusammenhalt besonders während Klassenarbeiten, kann keine Klasse toppen!!

Sarah

Mein Raum 402

Seit vier Jahren schon komme ich in diesen Raum, fünfmal pro Woche. Und trotzdem gab es keinen Tag-außer ein paar Projekttagen- an denen ich unbedingt darauf bestanden hätte, in diesen Raum zu gehen.

Trotzdem gab es viele Tage, die sich in ihrem Verlauf zum Positiven wendeten. Auslöser waren: gute Noten, Spaß am Lernen (was nicht sehr oft der Grund war) und ein lustiges Ereignis.

Anfangs war dieser Raum leer, weiß und trist. Aber nach und nach füllte er sich mit einem Schrank, Bildern und Schließfächern und machte ihn angenehmer.

Schließlich kann ich sagen, dass mir mein Leben in diesem Raum nicht missfallen hat.

Thibaud

Meine 1. SESB-Klasse und ich

Mit Spannung habe ich mich auf euch eingelassen.

1. Eindruck: Mann, sind die klein.
2. Eindruck: Sie sind noch sooo kindlich. In den Pausen sitzen sie immer ganz nah beisammen, manche kuscheln wie mit ihren Kuscheltieren. Keine Angst vor Berührungen.
3. Eindruck: Sie sprechen alle richtig gut französisch.
4. Eindruck: Sie verstehen meine Witze!!! Toll. Wir können zusammen lachen! Auch auf Deutsch.

Ihr seid eine Klasse von Individualisten mit ganz speziellen Talenten.

Einer lässt sich durch nichts aus der Ruhe bringen, sagt nicht viel, schreibt aber immer Einsen. Ein anderer Schüler, der schon beim Vorbereitungstreffen erfreut feststellte, dass ja unter der Turnhalle der Parkplatz für Lehrerausos sei (...!!!), entwickelte zunächst merkantile

Fähigkeiten. Er versuchte Kaugummis mit kleinem Gewinn an Mitschüler zu verkaufen. Inzwischen ist er einer der verlässlichsten Schüler der Klasse. Eine Schülerin schrieb die spannendsten Fortsetzungsromane, kämpfte aber verzweifelt mit ihrer ewigen Unordnung im Rucksack. Dann eine Schülerin, die als Schauspielerin für eine TV-Serie gecastet wurde! Ein anderer Schüler war vier Jahre lang der Coolste! Schon in der ersten Woche fiel er im Schulhaus durch seinen Cowboy-Gang und die Red Bull Flasche auf. Logisch, dass er auch zu denen gehörte, die es sich bis zum Schluss nicht ausreden ließen, ihre Hosen in der Kniekehle zu tragen und das Design ihrer Unterhosen zu zeigen. Natürlich wechselten einige Schülerinnen wochenweise ihre Haarfarbe und kamen mit immer wilderen Outfits zur Schule. Die Pausen mussten mit anderen Mädels und dem neuesten Lippenstift auf den Toiletten verbracht werden. Aus Eitelkeit verzichteten die „Herren der Schöpfung“ z.T. monatelang darauf, ihre Brillen zu tragen. Und dann hatten wir noch James, die schwarze Antwort auf James Bond. Proportional zu seinem Muskelaufbau wurden die Schuhe immer goldener und sein Wissen immer größer. Die 3 Modi des Verbs stellten kein Problem dar! Und dann haben wir noch so eine Nette, die wirklich jede Verantwortung für die Klasse übernahm. Ob als Klassensprecherin, ob als Mitschülerin, immer war sie ansprechbar. Sie war eine beliebte Mitschülerin, die mal albern, aber meist motiviert mitarbeitete. Aber nicht vergessen darf ich unseren geistreichen Kommentator. Er fand zwar nicht immer rechtzeitig den Weg zum Wandertagsziel, die richtigen Worte fand er jedoch in jeder Situation!

Tja, wie ich schon sagte, ihr seid alle sehr individuell. Aber, Kinders, mir hat die Arbeit mit euch großen Spaß gemacht, z.B. die beiden Theaterprojekte, und ich blicke auf 4 schöne Jahre mit euch zurück! Ich wünsche allen Schülern und Schülerinnen meiner Klasse Gesundheit, immer ein erfolgreiches und verantwortliches Handeln und natürlich das nötige Stückchen Glück, was man ja zu allen Dingen gut gebrauchen kann. Macht's gut, Leute!
G. Schild



Definitionen:

Mythos: überlieferte Erzählung aus der Vorzeit eines Volkes.

Legende:

-Person oder Sache, die so bekannt geworden ist, dass sich bereits zahlreiche Geschichten um sie gebildet haben;
-etwas, was erzählt wird, aber nicht unbedingt den Tatsachen entspricht

Märchen: Im Volk überlieferte Erzählung, in der übernatürliche Kräfte und Gestalten in das Leben der Menschen eingreifen und meist am Ende die Guten und die Bösen bestraft werden.

Sage: Ursprünglich mündlich überlieferter Bericht über im Einzelnen nicht alltägliche, oft wunderbare Begebenheit.

Aus: Wikipedia gefunden von -dan

Mythos Bundeslade



Als Bundeslade wird die Kiste, in der die zehn Gebote Gottes aufbewahrt werden, bezeichnet. Laut dem Glauben hat Moses die Gebote von Gott bekommen, sodass die Menschen

nach ihnen leben. Interessanterweise wurde die Bundeslade aber nicht nur in der Bibel erwähnt, sondern auch zum Beispiel im Koran. Viele Wissenschaftler glauben jedoch nicht an die Existenz der Bundeslade, da kein archäologischer Beweis existiert, der auch nur im Entferntesten mit ihr in Verbindung gebracht werden könnte. Laut den Überlieferungen wurde die Bundeslade sehr gut bewacht und durfte nur von "Würdigen" und hohen Priestern berührt werden. Wenn jedoch ein Unbefugter sie öffnete oder auch nur berührte, so wurde dieser unwiderruflich zum Tode verurteilt.

-chris

Ikarus – Gedanken eines freien Geistes

Welch ein Gefühl, ich fliege!!!

Wäre ich doch bloß ein Vogel, dann würde ich jeden Tag einmal über das Land fliegen. Diese Aussicht. Ich fühle mich unendlich frei!

Ob ich ein bisschen höher fliege? Von dort würde man viel besser sehen können. Aber Vater meinte, ich solle nicht so hoch fliegen wegen der Sonne. Aber nur ganz kurz, damit ich sehen kann, wie die Welt kleiner und unbedeutender wird.

Ah, es ist wunderbar, ich höre nur noch den Wind in meinen Federn rauschen. Und wie klein alles unter mir erscheint! Noch ein bisschen höher, Vater sieht mich ja nicht... Freiheit, jetzt weiß ich wie du dich anfühlst. Oh, was ist das? Meine Federn!

Marie O. 8f

Der Boden entgleitet meinen Füßen und – ich fliege!! Ich muss meine Arme bewegen, immer gleichmäßig! Ich fliege wirklich, kaum zu glauben! Es kribbelt in meinem Bauch. Fühlt sich so Freiheit an? Es gibt keine Grenzen, keine Regeln. In der warmen Luft fliegen, sie streichelt meinen Körper, meine Haare flattern im Wind. Das muss die Freiheit sein! Alles unten ist so klein. Ah, die Sonne, sie dringt durch meinen Körper, wärmt mich wunderbar. Ich will hoch und frei sein wie ein Vogel. Vater sagte, ach Quatsch, passiert schon nichts.

Maya B. 8f

Der Wind wiegt mich, ich fühle mich vogelfrei. Ach, Vater macht sich doch nur unnütze Sorgen, ich fliege höher. Sicher werde ich weltberühmt: Ikarus, der erste Mensch, der bis zur Sonne geflogen ist! Ich bin magisch. Ich bin göttlich. Ich bin – oh nein, ...

Fatou 8f

Wow, ich fliege! Diese Aussicht und der Wind in meinen Haaren, einfach toll. Ich will noch höher, noch freier sein! Vater hat es verboten. Was soll schon passieren? Wann kann ich wieder fliegen, wenn nicht jetzt?! Schön, die Sonne auf meiner Haut. Oh, meine Federn, Hilfeeeee!

Ashley 8f

Ich bin frei und niemand kann mir meine Freiheit nehmen! Ich besiege die Natur und fliege! Aber Vorsicht, Vater mahnte mich, nicht zu hoch zu fliegen wegen der Sonne. Der Wind weht mir entgegen, es ist überhaupt nicht so warm. Wenn ich hier fliegen kann, werde ich auch noch höher fliegen können. Ja, nichts hält mich auf. Es ist so toll,

Murat 8f

Legenden an unserer Schule

Sicherlich wisst ihr alle, was eine Legende ist. Es gibt verschiedene Arten von Legenden, zum Beispiel Musiklegenden wie Michael Jackson oder die Beatles, historische Legenden wie Julius Caesar und viele andere. Diese sogenannten Legenden haben sich diesen Titel mit herausstechenden Leistungen immer hart verdienen müssen.

Auf unsere Schule bezogen haben wir uns gefragt, welche Lehrer/Lehrerinnen sind legendär?

Eine Legende aus unserer Schule haben wir interviewt. Vielen bleibt da nicht die Frage, wer es wohl sein könnte? Richtig! Herr Bubacz.

Herr Bubacz ist seit 40 Jahren in unserem Bezirk und an unserer Schule aktiv und hat schon sehr vieles erlebt, er hatte Höhen und Tiefen in seiner Karriere, trotz allem war es für ihn eine wunderschöne Zeit. An vieles kann er sich noch ganz genau erinnern und zum Interview hat er Erinnerungen von früher mitgebracht. Herr Bubacz war schon 13 Mal Klassenlehrer, deshalb hat er schon ganz viele unterschiedliche Schüler unterrichtet, doch ihm hat das alles Spaß gemacht, denn der Kontakt mit Kindern/Schülern ist ihm schon immer wichtig gewesen. Er sagt, jeder habe das Recht auf Bildung.

Unsere Schule war früher noch keine Ganztagschule, sondern eine Realschule mit Unterricht am Vormittag, deshalb gab es auch noch kein Mittagsband. Da die Schüler früher keine Pausenbrote mitbrachten, gingen sie in den Pausen zu Kaiser's, um sich Essen zu holen. Der Fakt, dass die Schüler sich außerhalb der Schule Essen kauften, machte der Schulleitung Sorgen. Damals gab es jedoch kein Geld, um Angestellte zu bezahlen. Herr Bubacz hatte dann die Idee mit dem Kiosk, der in jeder großen Pause belegte Brötchen anbot. Geführt wurde er von seinen Schülern und da sie so stolz drauf waren, wurde er auch immer in der aktuellen Schülerzeitung abgelichtet, um Werbung zu machen und gleichzeitig die Schüler zu loben, die auf ihre Pause verzichteten, um im Kiosk Brötchen zu verkaufen. Das hat er 18 Jahre lang gemacht! Heute ist es ja ganz anders.

Was auch noch an Herrn Bubacz bewundernswert ist, dass er viele Sportgruppen gründete. „Basketball, Handball und Fußball, verschiedene Sportarten waren dabei und meistens gewannen wir auch Wettbewerbe!“, sagt er stolz. Er hat auch den bis heute bekannten Giesche-Cup ins Leben gerufen.

Man kann so vieles aufzählen, wofür er zuständig war, er ist einfach eine wahre Legende. Deshalb war unsere Frage: „Haben denn ihre Kollegen Respekt (den Sie auf jeden Fall verdienen) vor Ihnen?“ , leicht beantwortete.

Er(lachend): „Natürlich haben sie das, so wie ich auch Respekt vor den anderen Kollegen habe. Besonders eure Schülerzeitung als Ergebnis harter Arbeit eurer Redaktion mit Frau Schild finde ich toll. Ich weiß, wie viel Arbeit in einem solchen Projekt steckt, denn ich habe früher auch die Schülerzeitung hier mitgestaltet. Damals hieß sie noch Zitrone. Jeder Beitrag eines Lehrers ist sinnvoll, egal in welcher Kategorie.“

Herrn Bubacz hat sich oft für den Sport eingesetzt. Wir haben auch staunen müssen, dass er uns erzählte, einen Weltmeister trainiert zu haben, Pierre Littbarski. Der wurde 1990 mit der deutschen Nationalmannschaft Weltmeister!!!

Herr Bubacz nennt sich selbst auch eine Legende, und das zurecht. Wie man sieht, hat er die meiste Zeit seines Lebens als Beamter unserer Schule verbracht und vieles wird ihm sicher in Erinnerung bleiben, uns auch.

Wir als Redakteure haben ihn sehr sympathisch und offen erlebt. Uns wird er natürlich in Erinnerung bleiben als Herr Bubacz, der nette Sportlehrer, vielleicht kennt ihr ihn auch aus anderen Fächern, Englisch z.B. Er ist ein humorvoller Lehrer. Nach unserer Meinung und Einschätzung wird er uns in Erinnerung bleiben und euch auch, das sollte er auch, denn er verlässt uns Ende dieses Schuljahres. Er geht mit einem weinenden und lachenden Auge, denn hier in unserer Schule hat er sich diesen Namen als Legende hart erarbeiten müssen. 38 Jahre lang an der einen und selben Schule so viel zu erleben und zu gestalten, das ist echt bewundernswert! Von uns bekommt er den größten Respekt und wir hoffen auch, dass er so viel Spaß in seiner Pensionszeit haben wird wie Herr Bubacz in unserer Schule Spaß hatte!

Wir wünschen Ihnen für die Zukunft viel Freude und wir würden uns echt freuen, wenn Sie uns demnächst besuchen kommen. –bene, -ma



Interview mit Frau Baruschke

Da sich unsere Schülerzeitung mit dem Thema Legenden beschäftigt hat, haben wir uns überlegt, welche Legenden wir an unserer Schule haben. Deshalb haben wir für euch ein Interview mit Frau Baruschke gemacht, da sie für uns auf jeden Fall eine Legende ist.



1. Seit wann arbeiten Sie an unserer Schule?

Ich habe 1976 hier an der Georg-von-Giesche-Schule angefangen zu arbeiten, damals war ich 25 Jahre alt.

2. Was gefällt Ihnen an unserer Schule am besten?

Sehr schön finde ich es, mit jungen Menschen zu arbeiten, zu sehen wie sie sich entwickeln und immer neue Dinge dazu lernen und umsetzen.

3. Welche Fächer unterrichten Sie?

Momentan unterrichte ich Deutsch, Ethik, Erdkunde und Geschichte, früher habe ich auch Arbeitslehre (WAT) unterrichtet.

4. Sind Sie ein wenig traurig über Ihren Abschied?

Nein, ganz und gar nicht. Ich denke, dass ich hier an dieser Schule viel bewirken konnte, besonders auch durch zahlreiche historische Projekte, die ich mit meinen Klassen gemacht habe. Ich schätze mal in der ganzen Zeit waren es ca. 6. und deshalb verlasse ich dieses Gebäude sehr friedlich und fröhlich.

5. Was wünschen Sie sich für den weiteren Verlauf der Giesche?

Dass das Schulgebäude saniert wird, da auch an diesem die Zeit nicht spurlos vorbeigegangen ist. Und dass die Situation des Lehrerzimmers geändert wird, da es doch manchmal sehr schwierig ist, mit allen Lehrern zu kommunizieren. Ich glaube, mittlerweile gibt es vier Lehrerzimmer.

6. Worauf freuen Sie sich im Hinblick auf Ihren Ruhestand denn am meisten?

Auf das Ausschlafen, meine Ferien so planen zu können, wie ich es gern hätte, ohne auf die Schulferien angewiesen zu sein. Und selbstverständlich freue ich mich schon sehr darauf, endlich wieder mehr Zeit in meine Gärten investieren zu können.

7. Wer wird denn eigentlich Ihre Garten-AG hier an der Schule weiterführen?

Für dieses Amt hat sich glücklicherweise Frau Neumann bereit erklärt, welcher ich es voller Vertrauen und ruhigen Gewissens überlassen werde.

8. Warum haben Sie eigentlich damals die Garten-AG gegründet?

Weil es mir persönlich sehr auffiel, wie sehr der Schulhof verunkrautete. Als ich vor 3 Jahren zur Schule kam, stand das Unkraut wahrlich bis zur Hüfte. Da habe ich mich an einem Wochenende hingestellt und habe das ganze Unkraut beseitigt. Dennoch konnte man es mir alleine nicht zumuten, dies alle paar Woche zu tun! Das war damals dann der Auslöser für diese AG.

9. Was möchten Sie denn den Schülern mit auf den Weg geben?

Dass sie schön fleißig weiterlernen sollen, dabei aber auch nicht ihre Hobbys aus den Augen verlieren sollen. Aber auch, dass das Schulklima so bleibt oder sich im Idealfall sich sogar noch verbessert.

10. Sie, als eine der Lehrerinnen, die mit am längsten an dieser Schule sind, haben ja schon einige Jahrgänge begleitet. Inwiefern hat sich denn das soziale Verhalten in den letzten Jahren verändert?

Diese Frage ist kompliziert, das Sozialverhalten der Schüler hat sich zwar meist negativ verändert, dennoch denke ich, dass dies längst nicht für alle Schüler zutrifft. Ich selbst merke ja, dass es einzelne Schüler gibt, die immer mehr diskutieren und auch keine Einsicht haben, wenn man ihnen ihre Fehler vorzeigt. Meiner Meinung nach ist dies aber ein gesellschaftliches Problem, welches wir hier an der Schule so nicht allein ändern können. Sehr gefragt ist hier die Elternarbeit!

11. Wie würden Sie die Giesche denn charakterisieren?

Die Giesche ist sehr tolerant und freundlich. Ich habe auch immer das Gefühl, dass die Zeit sinnvoll genutzt wird, anstatt immer nur herum zu sitzen und zu warten, bis die Zeit vergeht. Die Lehrkräfte haben auch eine sehr gute Kommunikation untereinander und ich finde, dass das Team momentan sehr gut und harmonisch miteinander arbeitet.

12. Frau Baruschke, haben Sie ein Lebensmotto?

Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!

13. Was werden Sie an dem ersten Tag Ihrer Pensionierung tun?

Aufräumen – in jedem Sinne!

Wir danken Ihnen nicht nur für dieses Gespräch, sondern natürlich auch für Ihre Energie und Ihre unerschütterliche Anteilnahme an uns, Ihren Schülern und Schülerinnen, über so viele Jahre. Wir wünschen Ihnen viel Gesundheit, Freude und schöne Erlebnisse (auch ohne uns) in Ihrem neuen Leben! Ihre Voilá -chris



Sag' zum Abschied leise servus...

Fünf Kolleginnen und Kollegen verlassen unsere Schule zum Ende des Schuljahres. Sie gehen in ihren verdienten Ruhestand. Wir wünschen allen eine gesunde und erholsame Zeit in der Pension!

Am 14.7.2015 verlassen die 10. Klassen diese heiligen Hallen. Na, dann geh' ich eben auch.

Kümmere ich mich eben künftig um diese!



Oder um diese?



Aufs Stricken und Nähen freue ich mich auch schon sehr oder auf das Brutzeln in der Sonne auf Gran Canaria.

Habe ich mir das nicht verdient? Nach 41 Berufsjahren, 4 verschiedenen Schulen, 33 Jahren in der ehemaligen DDR und 8 Jahren Giesche?! Aber es war schön!!!

Hier noch eine Anekdote aus meinem Schulleben.

Mai 1997, 20. Jubiläum, 20jähriges ersten eigenen Klasse. Im ersten Schüler für ehemalige Kollegen.

Ich sitze zwischen zwei Kontakt nie abgerissen ist. hielt sich schon immer für den jedem, wer er ist und wo er

Und er beginnt, alle zu begrüßen ist er bei mir und ihm fällt kein weiß ich es jetzt nicht, aber ich anderen und dann komme ich

Als er wieder vor mir steht: „Das jedem gesagt, wer er ist und wo er weiß ich es immer noch nicht!“ (Lange Denkpause)

Ein Schüler mir gegenüber sagt: „Duuuh, die saß janz, janz weit vorne...“
I.B. (sehr erschrocken): „Frau ...!“



Klassentreffen mit meiner Moment halte ich die Tja, auch Schüler altern! Schülerinnen, zu denen der Verspätet erscheint I.B. Er größten: „Hallo, ich sage gegessen hat.“ und er erkennt sie alle. Dann Name ein. „Komisch, bei dir gehe erst einmal zu den wieder zu dir.“ versteh' ich nicht. Ich habe gegessen hat, nur bei dir

Na, wisst ihr, wer ick bin?

Lösungen bitte schnell bei Frau Schild abgeben, dem Gewinner winkt ein Preis!

Die anderen zukünftigen Pensionäre lüpfen ihre Identität an dieser Stelle schon:

Herr Bubacz

Frau Bülow

Herr Stutz

Frau Baruschke.



Frau Baruschke: Seit 39 Jahren Lehrerin an der Giesche-Schule. Wenn man sie nicht auf dem Hof mit Schülern gärtnern sieht, dann ist sie im Haus unterwegs, um pädagogisch auf ihre Schüler und Schülerinnen einzuwirken. Sie hat für alles Verständnis, und für jeden einen guten Rat. Frau Baruschke war 33 Jahre Vertrauenslehrerin und hat auch die ehemalige Schülerzeitung „Zitrone“ mit Schülern herausgegeben.

Wir haben Frau Baruschke niemals schlecht gelaunt erlebt, im Gegenteil, sie hat immer einen flotten Spruch auf den Lippen.

Man merkt eben, dass sie gerne Lehrerin ist. Schade, dass Sie uns schon verlassen!!!



Frau Bülow: Seit 34 Jahren Lehrerin und seit 14 Jahren an unserer Schule. Man sieht sie oft mit Schüler/innen durchs Haus ziehen und geeignete Plätze zum Aufhängen von Kunstwerken suchen und finden. Ihre Hobbys sind Malen, Tanzen, Lesen und Singen. Frau Bülow, wir werden Ihren Kunstunterricht sehr vermissen!!! Auch das Liedchen zur Begrüßung wird uns fehlen.



Herr Stutz: Seit 24 Jahren Lehrer an unserer Schule. Er hat immer einen guten Draht zu seinen Schülern, als Physiklehrer sowieso! Das Aquarium hat er angeschafft, d.h. Herr Stutz ist durch die Klassen gelaufen um das Geld für diese Anschaffung einzusammeln. Seine Hobbys sind elektrische Bastelein, mit Freunden Berlin und die Umgebung erkunden, Musik und die Familie.



Herr Bubacz: Seit 38 Jahren Sport- und Englischlehrer an unserer Schule. Ein Lehrer, der seinen Beruf liebt! Er hat seine Ziele erreicht: 35 Jahre lang den Giesche-Cup geleitet, 1991 die neue Sporthalle mit eingeweiht, 18 Jahre die Milchbar organisiert und täglich für gute Stimmung gesorgt. Er hat viele Hobbys, aber das größte ist das Fußballspielen. Herr Bubacz leitete auch jahrelang mit Frau Baruschke die Schülerzeitung, als sie noch „Zitrone“ hieß. Daher ist es bedeutsam, wenn er sagt, unsere Voilà sei begeisternd. Danke für das Lob, Herr Bubacz!

Kulturabend



Antonia und Freundin verkaufen die druckfrische Voilà.

Auch in der Vorweihnachtszeit des letzten Jahres fand wieder der heiß ersehnte

Kulturabend statt. Viele unterschiedliche Talente standen in den Startlöchern und wollten zeigen, was sie drauf haben. Am 6. Dezember



Klasse 9d singt „Mein kleiner, grüner Kaktus“

2014 stürmten Eltern, Schüler und Lehrer in die Aula unserer Schule. Das Programm war vielfältig, Sänger, die die aktuellen Lieder der Charts sangen, Tänzer,

die ihre neu einstudierten moves zeigten oder Schauspieler, die tolle Theaterstücke auf die Beine gestellt haben, durften auf der Bühne zeigen, was sie drauf hatten. Lange Zeit haben sie intensiv geübt und sich viele Gedanken gemacht, damit ihr Auftritt perfekt wird. An dem kräftigen Beifall nach vielen Auftritten konnte



Unsere Schulband

man ablesen, dass es dem Publikum, das die Aula bis auf den letzten Platz ausfüllte und unterstützte, gefallen hat. Und damit es in den kleinen Pausen zwischen den Auftritten nicht langweilig wurde, boten sich der Moderator, Tobias Krüger, und Herr Pankow ein kleines "Battle". Abwechselnd nahmen sie sich



Tobias, als schlagfertiger Moderator nicht zu schlagen!

mit lustigen Sprüchen auf die Schippe, was dem Publikum sehr gefiel. Der Amateur-Moderator gefiel vielen, da er ziemlich bissig war, man hörte öfter Menschen über ihn reden. Zum Glück nur Positives. Zusätzlich konnte man in der Pause unsere druckfrische Schülerzeitung kaufen, schnell mal schauen, ob man selbst abgebildet ist, oder ob wieder das Lehrerrätsel drin ist und sich das Lesen mit Kaffee und Kuchen noch versüßen. Was mir persönlich noch gefallen hat, war die



Lea und Zazi singen, Gergitrommelt.



Frischer Pensionär mit frischer Voilà!



Frische Schulkütermutter mit frischer Voilà!

Atmosphäre. Da der Raum für unsere große Schülerschaft eigentlich nicht sehr groß ist und an den Fenstern Kerzen standen, gab es ein gemütliches Feeling. Das machte das Zuhören viel leichter, auch wenn der eine oder andere Sänger nicht jeden Ton ganz genau traf. Trotzdem war es ein gelungener Abend, für den man auch gerne mal etwas länger in der Schule blieb. Hoffentlich wird der Kulturabend, der ja nun schon zum 2. Mal durchgeführt



Ms Fahy mit Sängerinnen der 10e.

wurde, im kommenden Dezember

erneut veranstaltet (auch wenn dann viele von uns gar nicht mehr da sein werden) , so dass sich schon jetzt viele Schüler mit Freude vorbereiten und sich auf den Event freuen.

-nad



Neulich vor dem Unterricht

Neulich vor dem U-Bahnhof

Mehmet: Shu, Süße, wie heißte denn?
 Fiona: Kann dir egal sein. Junge!
 M: Lakk, mach mal keine Faxen, Mädchen!
 F: Boa, Junge, bisse krank? Was willstest?
 M: Jallah, komm Döner. Auf mein' Nacken.
 F: Schwör? Wo?
 M: Hier bei Kotti.
 F.: Mhmm, kein Plan.
 M: Wie heißte, sag doch jetzt!
 F: Boa, ich heißte Fiona.
 M: Ich heißte Mehmet lan, das mit Döner war Spaß.
 F: War klar, du Penner.
 M: Rede mal richtig, bevor ich dich totschiage!
 F: Hää Junge, keine Hobbies?
 M: Ja, ok, sorry!
 F: Komm Döner jetzt!
 M: Läuft bei dir, auf dein' Nacken, wa?
 F: Ja, ok.
 M: Jallah, Schnucki, los!

Raduan & Caner

Neulich vor der Cafeteria

Zwei Jungen unterhalten sich.
 Jo, Digga! Die Coole da drüben heiß Maren. Turnt mich voll an. Die ist schon 10te, Alter. Ich find' sie total cool, sie kleidet sich immer so stylish und sie ist meist auch chillig drauf. Jede Woche ändert sie ihre Haarfarbe, voll krass , Alter. Ihre Eltern stressen voll rum deswegen.
 Sie ist immer in der Scheune, in Mitte. Wenn wir uns treffen, quatsche ich mit ihr. Dann bin ich immer happy. Besonders, wenn sie anfängt, die Tanzfläche zu rocken! Aber ich hab' zum Abdancen keinen Bock, Junge. Das find' ich richtig low.
 Deshalb guck ich ihr immer zu, wie sie abgeht. Aber im Gespräch mache ich sie todes an, wallah! Ninam, 10c

Neulich vor dem Schlafengehen

Isch les dir noch Märchen, ok? Da war mal ein Vater, der war König mit 'ner geilen Tochter. Mutter stirbt. Das juckt ihn nicht, und er heiratet neue hoe. Dann stirbt der Vater: Karma (Bitch). Die Hoe wird dann Königin. Sie beherrscht das ganze Land. Läuft bei ihr. Sie hat 'n fetten Zauberspiegel und so. Alter, der kann reden.
 Hoe: „Spieglein, Spieglein, an der Wand, wer ist die Geilste im ganzen Land?“
 Spieglein: „Nee, echt nicht du, voll süß, dass du fragst.“
 Hoe: „Ist das dein Ernst? Keine geiler als ich!“
 Spiegel: „Joa, wahrscheinlich, oder? Schneewittchen ist geiler. Du bist nur 'ne schlechte 7, sie ist 'ne krasse 16!“

Was is, schläfst du schon? Schade, wäre voll krass weiter gegangen. Na dann morgen Abend wieder.

Terry, Mohamed, Luca, 10c

Eine erste Begegnung mit unseren Austauschschülern aus Casseneuil

Führung durch Berlin/ Party franco-allemande! Deutsch-französische Party! Impressionen der 7e

Führung durch Berlin mit unseren zukünftigen Austauschpartnern

Am Donnerstag, d. 7.5.2015 sind unsere zukünftigen Austauschpartner/-innen nach Berlin gekommen. Die Franzosen waren 24 Stunden lang aus dem Süden Frankreichs hierher unterwegs. Als sie endlich früh am Morgen an der „Giesche“ ankamen, durften sie in der Kantine frühstücken. Wir trafen uns dann anschließend mit ihnen am Viktoria-Luise-Platz. Sie sahen sehr



Chaima, Lotte, Mina, Félix 1

erschöpft aus. Am Viktoria-Luise-Platz wurden wir in Gruppen eingeteilt

und gingen alle zusammen zum Schloss Charlottenburg. Wir haben uns das Schloss angesehen und uns gegenseitig Fragen gestellt. Schließlich sind wir zum Ku'Damm gefahren und haben uns in Kleingruppen verteilt. Unsere Klasse hatte eine Führung vorbereitet. Wir zeigten den Franzosen die verschiedenen Sehenswürdigkeiten und liefen ein bisschen umher. Danach gingen wir zurück zur „Giesche“ und aßen Mittag. Die Franzosen gingen zur Sophie-

Scholl-Schule, und danach trafen wir uns alle wieder im Kleistpark. Anonym, 7e

La Boum

Am Freitag, den 8.5.2015 haben die 7e und 45 Franzosen aus dem Lot-et-Garonne zusammen eine Party gefeiert. Am Tag zuvor hatte die 7e für die Neuankömmlinge eine Tour durch Schöneberg-Mitte geplant. So hatten wir uns am Donnerstag bereits kennengelernt. Im Partyraum der „Weißen Rose“ haben wir dann richtig „abgerockt“. Die temperamentvollen Franzosen und die gute Musik haben für eine super Stimmung gesorgt. Die Feier ging von 19:30 bis 22:00 Uhr, zwischendurch gab es immer mal wieder Lieder, bei denen alle getanzt haben (z.B. Macarena und Polonaise). Sogar die Lehrerinnen und Lehrer haben getanzt. Jeder bekam ein Freigetränk an der Bar und Snacks gab es in jeder Ecke des Raumes.

Am Ende sind wir alle glücklich und müde nach Hause gegangen, nachdem wir

mit ein paar Leuten von der Party ein Selfie gemacht hatten.

Laura und Lilou, 7e



Chaima, Lotte 1



Selfie von der Party 1

Skifahrt Februar 2015

Donnerstag-

Wir um 20:00 Uhr an der Schule losgefahren mit dem Ziel: Meransen in Italien. Nach einem kurzen Stopp in Halle und einer traumschweren Nachtfahrt erreichten wir endlich nach 12 Stunden Fahrt Meransen und unsere Pension. Wir bekamen Zeit, unserer Koffer ins Zimmer zu tragen und sie auszuräumen, danach sind wir aber auch schon losgegangen, die Skier, Skischuhe und Helme auszuleihen. Für jeden gab es passendes Equipment, so dass wir die restliche Zeit noch nutzen konnten und auf die Piste gingen.

Freitag-

Wir wurden früh morgens um 7:30



Uhr durch das Jodeln von Herrn Pankow und Herrn Krüger geweckt.



Nach dem Frühstück haben wir uns um Punkt 8:30 Uhr unten vor dem Haus getroffen, um mit unserem Skilehrer bzw. Skilehrerin auf die Piste zu gehen und loszufahren. Wir als Fortgeschrittene sind dann auch gleich mit unserer flotten Frau Neumann auf den Hohen Gitschberg gefahren, von dem man nach Österreich gucken kann. Nach dem Skifahren waren wir echt kaputt und müde.

Samstag und Sonntag-

Am Wochenende dachten wir, dass wir ausschlafen könnten, da hatten wir die Rechnung aber ohne die Lehrer gemacht. Punkt 7:30 Uhr wurden wir wieder durch das Jodeln geweckt. Dafür hatten wir am Wochenende zwei gelungene Skitage auf dem Gitschberg. Am Samstag fand z.B. am Nachmittag ein sogenanntes Coaching statt, das bedeutet, einer der besseren Gruppe hat einen der Anfänger gecoacht (ihm Ratschläge gegeben und ihm das Skifahren noch besser beigebracht). Herr Krüger filmte uns auch öfter dabei. Die Filme schauten wir uns dann abends immer an. Am Sonntag dagegen haben wir abends Polizeiruf 110 in dem Ersten geguckt.



Der Montag war einer der besten Tage! Es war der Skitag, an dem wir am Ende die eingeprobte Kür vorführten, und am Abend durften wir Schwimmen gehen, was uns alle begeisterte. Das Schwimmen hatten wir uns aber auch nach den harten Skitagen verdient.

Dienstag-

Am Dienstag hatten wir kein gutes Wetter, trotzdem haben wir den Tag genutzt. Am Abend haben wir den Film "Cool Running" geguckt. Das ist der Film, in dem eine jamaicanische Bobmannschaft an den olympischen Spielen teilnimmt.

Mittwoch-

Am Mittwoch sind wir früh morgens losgefahren in ein anderes Skigebiet namens "Vals". Dort fuhren wir den ganzen Vormittag, waren aber zum Mittagessen pünktlich wieder bei uns in der Pension. Am Nachmittag sind wir am Gitschberg noch die letzte Zeit gefahren. Da uns das Schwimmen am Montag so gefallen hat, haben uns die Lehrer angeboten, noch mal schwimmen zu gehen und wir haben

natürlich ja gesagt. Das Schwimmen hat genauso viel Spaß gemacht wie am Montag.



Donnerstag-
Unser letzter Skitag war super, wir haben noch mal richtig was gelernt, auch wenn nicht das beste Wetter war. Das Beste zum Schluss, heißt es doch und so war es auch. Am Donnerstagabend waren wir in der Nevada Disco von Meransen und alle haben richtig abgedanct. Nur leider war der Gedanke daran, dass wir morgen wieder abfahren, sehr traurig, aber wir haben ihn für diesen Abend vergessen.

Freitag- Tag der Abreise. Einerseits waren wir glücklich, andererseits aber auch traurig. Wir haben viele schöne Tage dort verbracht, nun schon wieder 12 Stunden im Bus zu sitzen..... Nach einer langen Fahrt und einem Stopp in Halle kamen wir dann auch so gegen 20.00 Uhr (früher als gedacht) in Berlin an.
Ich fand, das war eine sehr gelungene Skireise, wir haben sehr vieles gelernt, da wir auch die besten Skilehrer hatten☺. Wir haben so viel Schönes erlebt. Danke noch mal an Frau Neumann, Herrn Pankow und Herrn Krüger, dass sie uns so viel beigebracht und uns schöne Tage geschenkt haben.



Isabelle Thiele

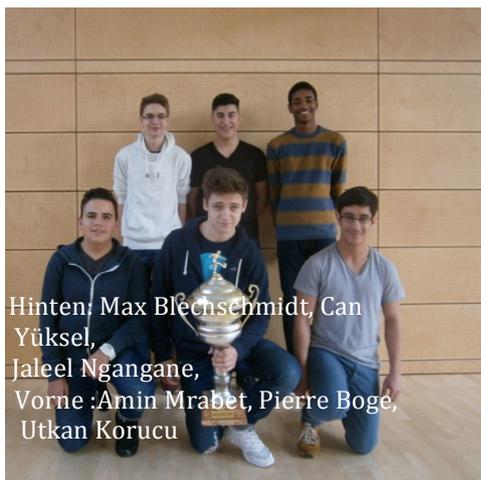


Servus – die Wadeln!
Fotos: A. Neumann

Träume

Jeder hat doch einen Traum, oder nicht? Als ich klein war, habe ich mir immer gewünscht, dass ich eine Prinzessin wäre und eine Schatzkammer voll mit Gold besäße. Später wollte ich Herrscherin im Libanon werden und die Monarchie wieder einführen, damit ich Vollmacht über wirklich alles besitze. Und heute - da sieht mein Traum schon wieder ganz anders aus. Ich würde schon fast sagen, dass der realistischere als seine Vorgänger ist.
Mehr als „Wohnwagen“ und „Karte“ werde ich zu meinem Traum auch nicht sagen, denn ansonsten könnte es passieren, dass er nicht mehr in Erfüllung geht.
Was ist euer größter Wunsch? Hat es was mit Geld zu tun? Oder ist es doch der Weltfrieden, den ihr euch wünscht? Schreibt uns eure Wünsche auf! Die originellsten und lustigsten Träume werden dann in der nächsten Voilà abgedruckt. ;) -jam

Der Giesche-Cup 2015



Hinten: Max Blechschmidt, Can Yüksel, Jaleel Ngangane,
Vorne: Amin Mrabet, Pierre Boge, Utkan Korucu

Durch die enge Zusammenarbeit von Herrn Bubacz mit Herrn Paul Steltzer aus dem Ganztagsbereich konnten alle 7 Spieltage des Turniers in einem Monat durchgeführt werden. Die 7a, 8a, 9a und die 10d wurden Meister ihrer Klassenstufen. Überraschend schied beim Turnier der 10. Klassen der Vorjahressieger 10c nach zwei Niederlagen mit jeweils 2:3 gegen die 10b und die 10d aus. Der Weg schien damit frei für den Vorjahresvize 10e/10f.

Dieser erreichte allerdings nur den 2. Platz der 10. Klassen. Mit zwei Siegen und zwei Unentschieden kamen sie auf 8 Punkte und lagen hinter der 10d, die sie zwar 3:0 besiegt hatten, die aber bei drei Siegen 9 Punkte erreicht hatten.

Über die beiden Zwischenrunden gelangten beide 10. Klassen, die 8c und die 9a, ins große Finale.

Halbfinalsplele:

9a – 10e/f 1:2 nach Verlängerung(1:1)

8c – 10d 0:1

Spiel um den 3. Platz:

9a – 8c 3:1

Im Finale trafen der Favorit 10e/f und die 10d zum ersten Mal aufeinander. Die 10d hatte in der Zwischenrunde mit einem 2:1 Sieg ein Ausrufungszeichen gesetzt. Das Team der 10e/f um Spielmacher Tobias Krüger kam mit schnellem Kurzpassspiel zu einigen guten Chancen, bei denen ihnen zum einen das Glück fehlte und zum anderen Pierre Boge mit reaktionsschnellen Paraden sein Tor sauber hielt. Die 10d setzte auf Konter und ein schneller Doppelpass zwischen Jaleel und Can führte zwei Minuten vor dem Ende zum entscheidenden Moment – Jaleel erzielte das Siegtor für die 10d. Ganz großer Jubel da, und bittere Enttäuschung dort, als Schiri Herr Gaffling abpfiff. Max Blechschmidt

Besuch des Deutschen Blindenmuseums

Wir waren am 20.01.2015 im Deutschen Blindenmuseum in der Rothenburgstraße 14 in Berlin-Steglitz. Als wir ankamen, haben wir zwei Männer getroffen und sie begrüßt, aber wir wussten nicht, dass sie die Männer waren, die uns herumführen würden. Sie waren blind und hießen Thomas und Jonas. Mein erster Eindruck von den beiden war, dass die nett und zufrieden sind, auch wenn sie blind sind. Ich hatte bisher keinen Kontakt mit Blinden. Ich bin froh, Thomas und Jonas kennengelernt zu haben, weil ich jetzt weiß, wie der Alltag eines Blinden aussieht.

Erst dachte ich, es wird voll langweilig, aber als wir uns unterhalten haben, fand ich beide voll cool; es hat schon am Anfang Spaß mit ihnen gemacht. Bevor die Führung begann, haben wir uns in zwei Gruppen aufgeteilt, eine ging mit Jonas, die andere mit Thomas. Ich war zunächst bei Thomas, wir durften ihn alles fragen. Das Neueste war für mich, wie Blinde die verschiedenen Geldscheine unterscheiden können (Cashtest) und wie sie herausfinden können, welche Farbe ein Kleidungsstück hat. Dafür gibt es nämlich ein spezielles Gerät. Nach ungefähr einer Stunde haben wir die Gruppen gewechselt. Mit Jonas haben wir über die Blindenschrift geredet und wir durften unsere Namen in Blindenschrift schreiben. Die Blindenschrift und die dicken Harry-Potter-Bände in Blindenschrift haben mich am meisten beeindruckt. Das Prinzip der Blindenschrift habe ich behalten, weil es sehr interessant war. Ich habe noch eine Karte bekommen, auf der alle Buchstaben in Blindenschrift stehen.

Der Unterschied zwischen Sehenden und Blinden ist, dass Blinde immer ein Hilfsmittel wie z.B. einen Blindenhund oder einen Blindenstock brauchen, um sich zu orientieren. Die Blinden müssen sich mehr auf das Hören, Schmecken, Riechen und Fühlen konzentrieren, deshalb können sie dies meistens besser als die Sehenden.

Ich habe das Museum mit einem guten Gefühl verlassen, weil es mich sehr interessiert hat. Ich würde den Besuch des Blindenmuseums anderen Jugendlichen empfehlen, weil es sehr wichtig ist, etwas über das Leben von Blinden zu wissen und weil es Spaß gemacht hat.

Essam El-Issa

Klasse 8a der Georg-von-Giesche-Schule

Zu Besuch bei Friedrich II

Mit den Strاسبourger Austauschschülern im Schloss Sanssouci



Schüler der Klassen 8c und 9d folgten mit ihren Austauschschülern der Einladung Friedrichs des Großen:

p 6
----- à -----
Venez 100

Schon Voltaire war vor mehr als 200 Jahren dieser Einladung gefolgt.

Er antwortete mit nur zwei Buchstaben:

G a .

So fanden sich alle in den Gemächern des Friedrichs II. ein



und fragten sich anschließend im Park, was da wohl auf seinem Grab läge?

Wer alle drei Rätsel zu lösen weiß, schreibt die Lösungen auf einen Zettel –unter Angabe von Namen und Klasse- und lässt den Zettel in mein Fach legen. Bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los. B. Offrich

Ausreden der Lehrer

Nur Schüler suchen immerzu nach Ausreden? So ein Quatsch! – Lehrer greifen mindestens genauso oft wie ihre Schüler nach Ausreden.

Wir haben die am häufigsten verwendeten Ausreden für euch rausgesucht und sie hier zusammen getragen!

„Ich konnte die Arbeiten noch nicht korrigieren, ich wollte ein wenig Zeit mit meiner Familie verbringen. Mein Mann sagt auch immer, dass ich zu viel meiner Freizeit in die Schule investiere.“

„Ich habe es gestern nicht mehr geschafft alle Tests zu korrigieren, da eines meiner Kinder krank geworden ist.“

„Ich wusste nicht, dass ich bei euch Vertretung habe, ich wurde ja nicht informiert.“

„Eure korrigierten Hausaufgaben hab' ich zu Hause vergessen, aber jedem kann ja mal ein Fehler passieren, Lehrer sind ja auch nur Menschen.“

„Jaja, ich weiß, ich bin zu spät, aber ihr kennt ja den Morgenstau.“ Und zu guter Letzt, die zwei beliebtesten Ausreden; „Tut mir leid, dass ich zu spät komme, aber ich musste noch was Wichtiges mit einem anderen Lehrer klären.“ Und: „Ich weiß, ich bin zu spät, aber ich musste noch was Wichtiges kopieren, dummerweise geht der Kopierer nicht.“ „Ich hatte euch jetzt 5 Wochen nicht, ich weiß gar nicht, was ich mit euch machen soll!“

Bestimmt habt ihr euch schon einmal gefragt wie es kommt, dass alle Lehrer die gleichen Ausreden benutzen. Wir haben uns darüber Gedanken gemacht und sind nur auf eine plausible Erklärung gekommen: Im Lehrerzimmer hängen alle Ausreden unter passenden Überschriften wie „Meist geglaubte Ausreden“, „Wochen Favoriten“ und „Nicht geglaubte Ausreden, lieber nicht benutzen.“ Also, was lernen wir aus diesem Text? Ja, dass auch Lehrer mal, genau wie Schüler, zu Ausreden greifen und, dass der Gebrauch der meisten Ausreden harmlos und daher gestattet ist. 😊

-jam

Sprüche der Lehrer

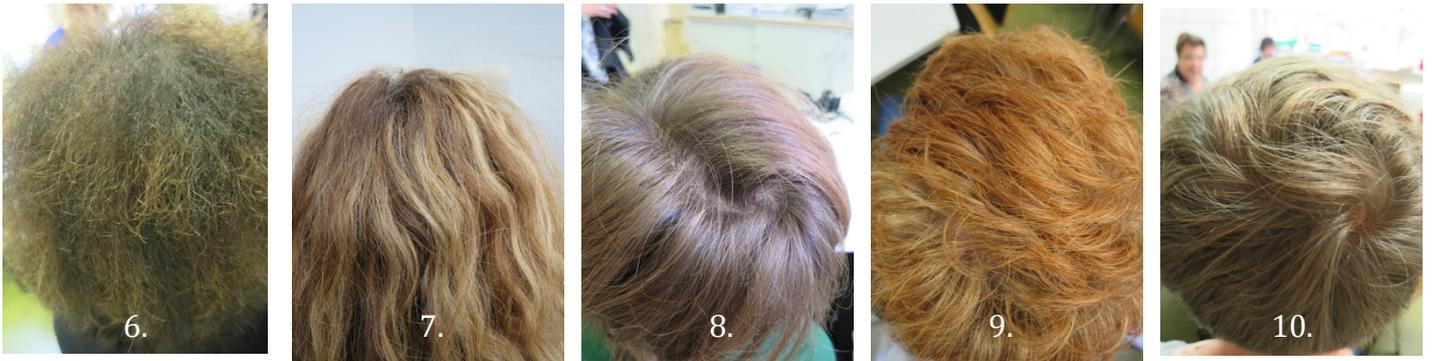
- Je vais vous donner un Blaaaame!
- Meine Schwimmer, meine Klasse.
- Zwei Kräfte drücken aufeinander das ist wie bei der Verwaltung.
- Nehmt Platz und Anteil!
- Der Lehrer beendet die Stunde!
- Glauben kann man in der Kirche.
- Ich bin der Lehrer, also habt ihr nichts zu melden
- Machst du bitte die Tür auf... aber ich gehe zuerst raus
- Hier du da, siehst schlau aus, sag mal was!
- Je ne suis pas aveugle
- Insurportable!!!
- Tu te fou de ma gueule?
- Nur die Blätter schneiden, nicht euch selbst!
- Du hast den Nagel auf den Kopf getroffen!

-da, -ma, -emm

Ankündigung

Herr Njoume, Lehrer an unserer Schule, hat als Co-Autor an der Erarbeitung des "Rassismus kritischen Leitfadens zur Reflexion bestehender und Erstellung neuer didaktischer Lehr- und Lernmaterialien für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit zu Schwarzsein, Afrika und afrikanischer Diaspora" mitgewirkt. Er wird das Buch signieren und für einen Spendenpreis von 5,- Euro am Stand seiner Klasse ge beim Hoffest verkaufen.

Die schlaunen Köpfe deiner Lehrer und Lehrerinnen - erkenne sie!!!



So, nun müsst ihr nur noch den einzelnen Zahlen den Namen des Lehrers/ der Lehrerin zuordnen, die Liste ganz schnell bei Frau Schild abgeben, und wenn alles richtig ist, gewinnen!!! Und zwar gibt es einen Gutschein für die Cafeteria im Wert von 5,-€!

Hier sind die Namen der abgebildeten schlaunen Köpfe:

Frau Baruschke, Frau Kupser, Frau Binternagel, Frau Cziasnocha, Frau Hoffmann, Frau Homann-Trentin, Frau Straubinger, Frau Schild, Frau Heilmann, Frau Kopp, Frau Neumann, Frau Kardam, Frau Epperlein; Herr Alsleben, Herr Pankow, Herr Hein, Herr Dinges, Herr Kästner, Herr Fahy.

Typisch 7. Klässler

Siebtklässler hier, Siebtklässler da. Manche nerven dich, andere kommen dir doch recht sympathisch vor. Siebtklässler können manchmal sehr arrogant sein, weil sie sich nun als Oberschüler sehen. Auf der anderen Seite gibt es aber auch schüchterne Exemplare unter ihnen. Zu dem Negativen, was mir aufgefallen ist, gehört, dass sie sich beim Kiosk vordrängeln oder dass sie beim Runtergehen der Treppen schubsen.

Auf der anderen Seite muss man Positives zitieren. Sie sind höflich und begrüßen einen auf der Treppe, lächeln dich immer an, wenn sie dich sehen oder bringen dich zum Lachen, wenn sie unten im Schulhof miteinander spielen.

Abschließend muss aber auch gesagt werden, dass es schwierig ist, ein bestimmtes Verhalten eindeutig mit einer bestimmten Jahrgangsstufe in Verbindung zu setzen.

-mar

Typisch 8. Klasse

Endlich sind sie vorbei, die ständigen Hänseleien wegen deines Alters, kein schiefes Grinsen mehr, weil du so klein bist und das Wort „Kleinster“ im Schuljahrgang der Schule wird mit dir nicht mehr in Verbindung gebracht werden können, denn du bist endlich in der 8. Klasse und somit nicht mehr neu. Man muss nicht mehr andauernd nach einem bestimmten Klassenraum fragen, weil das Gebäude so groß scheint, die Namen der Lehrer kennt man auswendig und an seine Klasse hat man sich auch schon gewöhnt. In der 7. hatte man genug Zeit, neue Leute kennen zu lernen, nichts ist mehr wie früher. Man gehört nicht zu den unwissenden kleinen, frisch aus der lustigen Grundschulzeit gekommenen Schülern, sondern man gehört dazu. Du bist stolz zu sagen: „Ja genau, ich bin schon 8.“ Doch ehe man sich freut, kommen schon wieder Herausforderungen auf dich zu. Es gibt neue Fächer und da ist noch der immer mehr wachsende Druck von den

Lehrern. Man wirkt immer größer und immer wieder erwartet man von einem, dass man für seine Taten Verantwortung übernimmt, die Schulregeln soll man kennen. Es ist auf einmal selbstverständlich, die Schlüssel vor dem Unterricht zu holen, das Klassenbuch ausgefüllt zu haben, in der Pause unten zu sein und pünktlich seine Hausaufgaben abzugeben. Die Ausreden der 7. Klasse gelten nicht mehr, jetzt ist man vorbereitet auf alles, was kommt.

-dana

Typisch 9. Klasse

... na ja, nicht auf alles! Jetzt wird's nämlich tatsächlich ernst! Der BBR wird geschrieben und hoffentlich mit seinem Bestehen auch die Voraussetzung zur Teilnahme am MSA erreicht. Stress, lass nach. Und dann noch der Stress mit den Mitschülern! Manche Freundschaft geht in die Brüche, und man weiß gar nicht, wie man die Schule überhaupt bewältigen soll! Der Ärger zu Hause mit den Eltern bleibt auch nicht aus. Überall nur Regeln, und wehe, du befolgst sie nicht. Dabei sind einige der Vorschriften echt überflüssig!!!! Aber das interessiert ja niemanden. Erst gegen Ende der 9. Klasse lichtet sich der Dschungel, man hat tatsächlich doch noch neue Freundschaften gefunden und ist gar nicht mehr nur unglücklich! Das Leben geht weiter und ist sogar ganz spannend. -basti

Typisch 10. Klasse

Also die 10. Klassen??? Die kommen einfach nicht aus dem Knick. Eh die mal etwas schreiben, vergehen gefühlte Jahrhunderte. Sie haben natürlich große Pläne, z.B. wollen ja fast alle Abitur machen und danach mindestens Jura oder Medizin studieren, aber sie schaffen es oft nicht, die kleinsten Dinge zu regeln. Ansonsten sind sie vor dem MSA ziemlich eifrig, lernen die Regeln der Mathematik und die Satzglieder in Deutsch noch einmal und gehen zuversichtlich in die Prüfungen. Und: Sie haben Humor, man kann mit ihnen lachen.

-red

Aktuelle Kommentare der 7e

Viele Lehrer und Lehrerinnen sind nett hier. Unser 1. Jahr war bisher ganz ok. Zuerst hatten wir erwartet, dass es ganz schwer wird und wir sehr viele Hausaufgaben bewältigen müssten. Das ist aber meistens nicht so. Schade, dass der Schulhof für uns so wenig Möglichkeiten



Isabel, Chaima, Lotte, Sophie, die Mutigen, sich aufs Foto getraut haben!

bietet, uns sportlich zu betätigen. Wir sitzen als SESB-Klasse viel länger als die anderen Klassen in der Schule und brauchen mehr Bewegung! Wir haben eine gute Klassengemeinschaft und viele von uns haben auch neue Freunde gefunden. Unser Klassenraum ist super. Wir könnten es uns toll vorstellen, wenn es statt der Stühle Gymnastikbälle gäbe, darauf kann man entspannter sitzen. Unsere Lehrer/innen machen oft Sprüche, die wir einigermaßen lustig finden. Wir haben eine kleine Auswahl zusammengestellt:

Herr Emek: der Aha-Effekt
Mr. Njoumé:

Je vais te jeter par la fenetre!
Mais qu'est-ce qu'ell a dans la tete? Tu te calm, tu arretes de causes! Suivez!
Wieviele seid ihr in dieser Republik?
Als Strafe gibt Mr. N. auf, einen Kuchen zu backen. Den essen wir dann gemeinsam. (Coole Strafe!)

Frau Hoffmann:

Das geht mir tierisch auf den Senkel!
(Dazu rollt sie die Augen!) Sie hat aber einen guten Geschmack bei Büchern und schreibt den Stundenablauf immer an die Tafel.

Mme Muratet ist nett und hat die schärfsten Schuhe an: pink-glatte, glänzende Lackschuhe mit Blümchen drauf! Juhuuu!

Also, bei uns ist alles im grünen Bereich!

MSA-Tipps

Hier noch ein paar wichtige Tipps für alle, die den MSA noch vor sich haben:

Nehmt das Fach ernster!

Vertraut nicht nur auf die letzte MSA-Übungsarbeit!

Sorgt dafür, dass ihr möglichst keine Lücken im Stoff habt.

Fangt möglichst früh an zu lernen!

In Mathe müsst ihr unbedingt Formeln umstellen können.

In Deutsch solltet ihr das MSA Vorbereitungsheft einmal gründlich durchgearbeitet haben.

Schaut in eure Glossare, die ihr in den 4 Jahren angelegt habt und aktualisiert noch einmal deren Inhalte und Fachwörter.

Geht dann ausgeschlafen und gut gefrühstückt rechtzeitig zur Prüfung. Achtet darauf, dass ihr auch beim S-Bahnstreik pünktlich und nicht abgehetzt in die Schule kommt.

Viel Glück!!!!

–Frau Kupser, Frau Schild

Macht's besser!

Es ist ja überall bekannt, dass der Schulanfang und die darauf folgenden Schuljahre unter den Schülern als unerträglich gelten und es auch sind. Das regelmäßige frühe Aufstehen und der Unterricht sind eine Qual, die die Schüler 5 Tage in der Woche über sich ergehen lassen müssen. Man arbeitet sich Klasse für Klasse höher und dann ist es soweit, die 10. Klasse - das Schreckensjahr – beginnt, das Jahr des MSA, in dem sich alles entscheidet. Man will alles perfekt schaffen und macht sich schon einen Plan für das Referat. Jeder hat alles gut geplant, damit auch ja nichts schief geht, doch eigentlich richtig fertig ist das Referat immer erst einen bis zwei Tage vorher. Damit ihr nicht dieselben Fehler macht wie die meisten von uns, kommen hier ein paar Tipps:

Zu allererst muss das Thema ausgewählt werden, in diesem Punkt solltet ihr am besten schon genau gucken, auf was ihr euch beschränkt und ein paar Grundinformationen herausuchen, damit ihr bei euren Lehrern von Anfang an punkten könnt. Dann die Gliederung, hierbei müsst ihr genau gucken, welche Themen wichtig sind und welche vielleicht doch überflüssig, ihr solltet diese Infos trotzdem wissen, damit ihr kleine Anreize für die Fragen später gebt. Sprecht alles noch einmal mit dem Lehrer ab und dann geht's ans Suchen, das ist die längste und aufwändigste Arbeit.

Nachdem die Informationen vorhanden sind, solltet ihr sie zusammentragen und ein Medium erstellen; diese Aufgabe ist nicht zu unterschätzen, da meist nicht alles so klappt wie man sich das vorstellt. Zum Schluss sollte jeder einen gut ausformulierten Text haben, so dass man während des Referates keine Wörter mehr suchen muss.

Wenn ihr die Präsentation dann mehrfach vor einem Publikum vorgetragen habt, sollte nichts mehr schiefgehen. Zur Sicherheit solltet ihr zwei Tage vorher noch die Technik prüfen.

Viel Glück !

-ant



NASEN HAAR FRISÖR WERDEN?

Wenn du
weiß, was du
nicht willst.

blicksta zeigt dir, welcher Beruf
besser zu dir passt. Jetzt anmelden
und den Selbsttest machen!

blicksta. Was machst du morgen?
www.blicksta.de

 facebook.com/blicksta

 instagram.com/blicksta_de

Dornröschen



Sie schreit schon wieder und er ruft zum dritten Mal den Krankenwagen, keine Lust, jetzt mitten in der Nacht ins Krankenhaus zu fahren, nee, Hausgeburten ist eh viel geiler. Hat viel mehr Swag. Und dieses Mal, endlich, denkt er sich so, ist es echt so weit und das Kind kommt endlich auf die Welt. Ist auch besser so, denkt er sich, bevor die Nachbarn noch die Polizei rufen, wegen Nachtruhe und so. Thornrose nennen sie es dann. So richtig amerikanisch, richtig modern. Zwei Tage später wird dann ein bisschen gefeiert, ihr erstes Kind, ihm gehören über 50% der Unternehmen im Land, so ein richtiger Kapitalist und stolz drauf, ja und wie. „King of money“ wird er genannt. Richtiger König eben. Jedenfalls hat er fett Geld und macht deshalb die Party so mit allem Drum und Dran. Und er lädt alle Kollegen, Kunden und Geschäftsleute ein. Bis auf den einen, der, der letztens voll den Auftrag zurückgenommen hat, wär 'ne krasse Sache geworden, so mit richtig gutem Geld. Aber er hatte sich für die Konkurrenten entschieden. Als ob der jetzt irgendwie eingeladen wird. Jedenfalls wird Thornrose dann beschenkt. Geld, neuestes Handy so für in zwei Jahren, Markenkleidung, und eben alles, was so ein Neugeborenes braucht. Und dann werden die Wünsche ausgesprochen. „Gutes Geschäft!“, sagt der eine, natürlich. „Gute Freunde“, der nächste. „Liebe“, ein anderer, ganz vernünftig. „Swag und viele Likes“ und noch viele andere, gute und hilfreiche Wünsche. Als gerade der letzte seinen Wunsch ausgesprochen hat, „Pubertät ohne Akne, das wünsch` ich dir.“

Thornrose hat fest die Augen zu, da wird die Tür aufgerissen und da steht er. Der Einzige, der heute nicht eingeladen ist, der, der zum Konkurrenten gegangen ist, der, der alle verraten hat. Da steht er und brüllt, beschwert sich, warum er nicht eingeladen sei. Es wird ihm erklärt, er will es nicht verstehen und rennt zum Bettchen rüber. „Du bist es also, Thornrose, der alle heute etwas wünschen dürfen, bis auf mich. Nun,

ich will mich aber bei deinem verdammten Vater rächen, mich so blamiert zu haben, so peinlich ist das.“ Er wendet sich zum King of Money und spuckt ihm vor die Füße. „67 meiner Facebook Freunde haben mein Profilbild entliked, ok? Weißt du, was das heißt? Das heißt, ich werden nicht mehr lange fame sein. Wegen dir!“ Dann beugt er sich wieder über das Bettchen und sagt: „Du, mein Kind, wirst dich an deinem 16. Geburtstag an einer Heroinspritze stechen und an einer Blutvergiftung sterben!“ Und mit den Worten verlässt er das Haus und knallt nochmal so richtig die Tür. „Das... passiert doch nicht... wirklich, oder?“, stammelt der Vater. Doch einer der Gäste schüttelt bedauernd den Kopf. „Hey.. Der macht Voodoo und so...“ Doch dann, aus einer Ecke, ganz hinten, ein Gast, der bis jetzt noch nichts gesagt hat, kommt nach vorn, leicht angetrunken, nur ganz leicht. „Ey“, lallt er los. „Ich weiß was, du ganz sicher. Ich mach auch Voodoo und Heilkunde und so, ist eigentlich n Geheimnis, aber egaaaaal. Also... Ich hab noch nix gesagt, also ich mach ma, ja?“, und bevor einer widersprechen kann, lehnt er schön überm Kind und sagt: „Ey du, ich kanns nicht ganz so ungeschehen machen, aber n bisschen, du liegst paar Jahre im Koma, aber sterben? Neee!“

(Zwischeninformation: Das Stück ist nun im 21. Jahrhundert. 100, 1000, wie auch immer, so lange pennt keiner mehr, echt nicht, das wär auch nach der Voodoo-Nummer bisschen zu viel) Der King macht sich todes die Sorgen, lässt alle Hero-Junkies einbuchten, mit Geld geht alles. Er kauft jeden Tropfen Heroin, jedes letzte Bisschen, verbrennt das im Garten und die Spritzen gleich mit.

Thornrose lebt 16 Jahre ihres Leben relativ chillig, geht heimlich auf Partys und sagt, sie sei bei Freundinnen, wie das eben alle machen, wenn die Eltern bisschen paranoid sind, kommt ins Partyalter, trinkt, nimmt Drogen, fast alles bis auf Heroin. Was genau das ist, weiß sie nicht, alle reden von früher, als es noch Heroin gab, bis ES passierte, was genau passierte, weiß aber auch keiner.

Dann steht ihr 16ter bevor und sie will

fett feiern, doch ihre Eltern verbieten es ihr, sie solle lieber da bleiben und so weiter. Aber es ist ihr 16. Und ihr ist es scheißegal, wenn ihr Handy für einen Monat weggenommen wird, oder ob sie Taschengeldsperre kriegt, Kippen kriegt sie auch umsonst und ihr Freund ist 18. Sie wird 16 und will feiern, also schleicht sie um halb 12 aus dem Haus. Sie geht auf die Party von Jenny, da gibt es alles, um sich richtig abzuschließen, nur diese Absturzkinder, die nichts anderes im Kopf haben als Saufen und Feiern. Flaschendreher. „Lucas, gib ma dein Heroin her, das, was dein Vater gebunkert hat, is Pflicht, er hat doch noch welches, oder?“ Lucas zögert, nickt, kommt nach paar Minuten mit drei Spritzen wieder. „Yooo, das Geburtstagskind zuerst!“, rufen alle und Thornrose greift zu, als ob sie sich das nicht zweimal sagen lassen würde. Den nächsten Teil könnt ihr euch denken. Sie kommt gar nicht drauf klar, voll den Scheißstrip und dann wird der Krankenwagen gerufen, ihre Eltern kriegen auch Bescheid, Lucas kriegt 3 Monate kein Taschengeld. Alle bereuen es, wirklich, Anna heult und sagt: „Leute, wir sind so eine Absturzgeneration, wirklich, ich hör auf, ich werd Nonne!“ und keiner widerspricht. Thornrose ist im Koma, zwei Tage, drei Tage... Sie wacht nicht auf und alle fühlen sich richtig schlecht, keine Partys mehr im Ort, weil alle Eltern Hausarrest gegeben haben. Doch am schlechtesten fühlt sich Lucas, nicht nur, weil er das Zeug geholt hat, sondern auch weil er auf Thornrose steht. Ihr Freund hat nach dem ersten Tag im Coma keinen Bock mehr auf sie gehabt: „Sie ist viel zu unreif, nee, die probiert sich noch aus und so... Das ist mir viel zu blöd“. Und Lucas denkt nur daran, wenn sie jetzt wach wäre, er würde sie fragen, ob sie mit ihm zusammen sein will und so. Aber Thornrose pennt weiter. Nun sagten später alle immer, er sei der einzige gewesen, den sie in ihr Krankenhauszimmer gelassen hätten und auch, dass er sie wachgeküsst habe. Aber eigentlich durfte so ziemlich jeder in ihr Zimmer, wenn der Arzt oder ihr Vater gerade nicht drin

waren und aufgewacht wäre sie so oder so. Aber er küsste sie nun einmal am Freitag den 13. März 2015 und sie war kurz darauf wach. So wurde der romantische Märchenkuss im Krankenhauszimmer zu einem Gerücht der Jugendlichen. Immer wieder erzählten sie sich die Geschichte. Ob die beiden irgendwann noch eine Beziehung hatten, wusste keiner, denn Thornrose wurde von ihrem Vater kurz darauf in eine Klinik für Jugendliche mit Drogenproblemen geschickt und als sie wiederkam, stellte sich dann heraus, dass sie homosexuell war und auf Anna stand, die aber mittlerweile Nonne war und jeglichen Kontakt zu den anderen abgebrochen hatte. So endet die Geschichte von Thornrose, weil der Rest ihres Lebens dann nicht mehr wirklich interessant war, sie wurde erwachsen und vernünftig, Kinder bekam sie nie. Zu viel Verantwortung, dachte sie immer. Zu viel Absturz, das müsse sich heute keine Mutter mehr antun, dachte sie immer. -noé und -zaz

Schneewittchen

Es war einmal mitten im arschkalten Winter. Eine Olle saß mit ihrem Freund vor dem Fenster. Beide waren voll betrunken, hatten Drogen genommen und so. Die dachten, es wäre cool, ein Kind zu haben, ihre besten Freunde hatten ja schließlich schon eins mit 16 bekommen. Es sollte so weiß wie Kokain, so rot wie Blut und so schwarz wie deren Zähne nach dem Rauchen sein. Bald darauf bekamen sie so eine Tochter: Schneeflittchen. Der Mutter wurde es zu viel, das mit den stinkenden Windeln und so, und sie haute nach der Geburt ab. Ein Jahr später gönnte sich der König eine neue Braut. Sie sah Hammer aus, war aber stolz und übermütig. Niemand sollte famer sein als sie. Sie hatte auch das angesagteste Handy. Jeden Tag holte sie es raus und sprach: -Siri, Siri in der Hand, wer ist die Geilste im ganzen Land? Siri antwortete: Meine Google-Suche sagt, dass du die Geilste bist. Da war sie zufrieden, denn sie wusste, Siri konnte nicht lügen. Schneeflittchen wurde aber



immer größer und famer, hatte bald schon 1000 Likes auf ihrem Profilbild. Da fragte die Königin wieder: Siri, Siri in der Hand, bin ich immer noch die Schönste im Land? So antwortete er: Google-Suche negativ. Schneeflittchen liegt auf Platz 1 der Schönheitslisten. Da wurde sie ganz wütend vor Neid. Sie rief einen Stripper an. Er sollte Schneeflittchen verführen, ihr ein Glas mit Rattengift anbieten, damit sie stirbt. Als der Stripper zur Tat schreiten wollte, bekam er Mitleid mit ihr und rief eine Pflegefamilie an, in der Schneeflittchen leben sollte. Die Pflegefamilie war voll so bilderbuchmäßig: Die Eltern waren verheiratet und hatten 7 Kinder zusammen. Schneeflittchen sollte für die Familie putzen und sich um die Kinder kümmern. Sie fand das alles zu ätzend: Viel lieber wär sie bei sich zu Hause, am Party machen mit ihrem Freund, den sie zwei Tage zuvor auf Facebook kennengelernt hatte oder eine Runde shishan. Eines Tages tippte die neidische Stiefmutter wieder mit ihrem Handy: Siri, Siri in der Hand, wer ist nun die Geilste im ganzen Land? Siri: Schneeflittchen ist nicht tot. Sie ist bei einer Pflegefamilie und immer noch die Geilste. Doch sie soll dort voll erschöpft sein. Da bekam sie eine Idee: Sie besorgte Zigaretten, LSD, Marihuana und alle möglichen Drogen, die es beim Lotto zu bekommen gab. Damit ging sie dann verkleidet, sodass man sie nicht wiedererkannte, zu Schneeflittchen: Kindchen, du scheinst so kaputt. Hier habe ich alles, was du brauchst, damit du mal wieder runterkommst. Gönn dir diese Zigaretten. Insgeheim wünschte sie sich, dass Schneeflittchen an dem vielen Zeug erstickt. Dankbar nahm Schneeflittchen die Sachen entgegen und verputzte alles nach einander. Die Pflegefamilie erkannte erschrocken, dass sie eine Kettenraucherin aufgenommen hatten. Sie wollten Schneeflittchen schnell loswerden und schickten sie in eine Psychiatrie. Doch Schneeflittchens Freund kam ihr zur Hilfe und holte sie aus der Klappe raus. Die

Freiheit wollte Schneeflittchen unbedingt demonstrieren und postete ein Bild auf Instagram mit #Freiheit. Schneeflittchen und ihr Freund wollten nun endlich heiraten und fett Party machen! Als die Königin das mitbekam, war ihre Rachesucht umso größer. Sie schlich sich in die Hochzeit, vergiftete den Hochzeitskuchen und sah zu, wie Schneeflittchen unterging. Doch ihr Sieg war nicht von langer Dauer: Die Königin wurde alt und bekam Falten. Niemand wollte mehr was mit ihr zu tun haben: Ihr Facebook- Profil wurde gelöscht. Es stellte sich heraus, dass Siri seit langem eine Störung hatte, die dazu führte, dass falsche Suchergebnisse rauskamen: So auch bei der Schönheitsliste, die Königin stand eigentlich noch immer auf Platz 1. Und wenn sie nicht gestorben sind, ist das gar nicht mal so gut. -noe

Schneewittchen-Fragment

Es war ein Mal... (och nö Digga, das hört sich doof an) okay dann halt ... Yo Leute, heute erzählen wir euch die Geschichte von dem Schnee(flittchen)wittchen. Sie ist so geil, hübsch, sexy und total sweet. Isch liebte sie soo sehr. Is mein Traumgirl. Meine Bro's finden sie auch geil, aber isch werde sie noch klären. Sie hat aber so ne nervige Stiefmutter. Boah ey, Leute, ihr könnt euch nicht vorstellen, wie die stresst. Übels doll. Die Mutter von Schneewittchen is tot oder so, muss sie noch mal fragen. Diese Stiefmutter denkt auch, sie sei die Geilste, aber die Geilste überhaupt ist Schneewittchen und der Babo, das bin natürlich ich, der große Mohammed. Isch bin irgendwann mal ausgewandert, wollte ein neues Abenteuer machen, so wie Kolumbus oder wie das Skelett heißt. Und jetzt lebe isch schon hier für 2 Jahre. Und dann habe isch diese heiße Braut Schneewittchen gesehen, sie kennt mich nicht, aber das wird sich schon bald ändern. Schneewittchen ist überall in der Stadt bekannt, alle mögen sie und alle kennen sie. Sie hat in der Stadt den Namen Schneeflittchen bekommen, weil sie sich immer so geil anzieht. Also wirklich: Bombe!!! Ein' Tag bin isch zu Aldi gegangen, da sah isch sie bei den Pizzas. Sie konnte sich nicht entscheiden. Habe sie ein bisschen

beobachtet, dann bin isch doch zu sie gegangen und habe gesagt: „ Ey du, Schneeflittchen, nimm Dr. Oetker; ist Beste!!!“

Sie hat misch erst mal ein bisschen komisch angeguckt und gefragt, woher isch ihren Namen weiß. Hab dann gesagt, dass ich ihn in der Stadt gehört habe. Wir haben uns dann noch ein bisschen weiter unterhalten. An Ende hat sie doch „Alfredo“ genommen ☺ -emm

Rotkäppchen-oder wie heißt die heiße Puppe?

In dieser Story geht es um irgend so eine Uschi, die Rotkäppchen genannt wurde. Sie hatte den swäg, war immer ganz in Rot angezogen, so wie Kanye West (all in red everything). Als sie eines Tages im Wohnzimmer chillte, sagte ihre Mudder mit Mannweibsstimme so: „Yo, Rotkäppchen, geh mal zu meiner Alten, die alte Bratze soll sich vor ihrem Abgang noch was auf unseren Nacken gönnen lassen. Ein Mc Donalds Happy Meal, Becks Bier und Red Bull sind in dem Korb. Rotkäppchen marschierte sauer los, weil sie sich noch von ihrem Absturz bei „Bauer sucht Frau“ erholen musste. Sie hatte echt nicht so große Lust zu ihrer Granny zu cruisen. Bevor sie los düste, sagte ihre Olle zu ihr: „Lass dich bloß nicht von der Seite anmachen, wenn ja, tritt ihm so richtig in die Dingos wie ich es dir beigebracht habe.“

Rotkäppchen wurde auf der Lichtung plötzlich vom Wolf angehalten, der eigentlich eine ziemliche Null ist, und der ganze Wald wusste, dass er auf dicke Hose machte, aber eigentlich eine Niete im Bett war.

"Hey Püppchen, heut ganz allein im Wald unterwegs?", fragte der Wolf.

Rotkäppchen verdrehte die Augen und zuckte ihre linke Pobacke.

„Hast du Bock, mal rüber zu kommen? "

Rotkäppchen guckte arrogant... Was für ein Blindgänger. Der Wolf konnte diese Antwort nicht hinnehmen. Schließlich war Rotkäppchen eine richtige Hoe, und die musste er natürlich haben.

Er stieg in seinen Primarkt-Wagen und fuhr zu Rotkäppchens Alten, die er in einem Biss verschlang und zog dann ihren alten Krempel an. Da kam auch schon Rotkäppchen.

„Yo, Yo, Yo, Großmudder, Rotkäppchen ist in da hood, wie siehst du denn aus... Wie eine Transe, was ist denn mit deinen Lauschern?“ Er antwortete: „Das gibt einen besseren Sound beim Rappen.“ Und sie so: „Und deine Augen?“ Und er so: „Bin

nur etwas high.“ Doch bevor Rotkäppchen weiter labern konnte, verschlang der Wolf sie. Da chillten die beiden erst mal ne Weile, bis der Jäger sie befreite und sich Rotkäppchen klärte. Und so lebten Jäger und Rotkäppchen glücklich bis ans Ende ihrer Tage.

- chris

Schuu Digga, schon von Hans und Grete gehört?

Es war einmal vor nicht zu langer Zeit, ein Pärchen verloren im Wald. Sie riefen und schrien, doch niemand hörte sie. Sie liefen, bis sie zu einer Straße gelangten, doch keine Menschenseele fuhr an ihnen vorbei. Nach mehreren Stunden des ermüdenden Weges sahen sie in der Ferne etwas Grelles und Gelbes leuchten. Voller Hoffnung, dass sie dort auf einen McDonalds treffen könnten, fingen sie an zu rennen. Doch mit Enttäuschung mussten das Pärchen feststellen, dass es nur ein großes Verkehrsschild war. Müde gingen sie zurück in den Wald und suchten nach Beeren. Nach einer Weile trafen sie auf einen Pfad. Dem folgten sie dann bis zu einem kleinen alten Haus. „Digga, sollen wir da echt reingehen?“, fragte Grete. „Ja Mann, hast du ne bessere Idee?“, fragte Hans mürrisch. Als es dann auch noch anfing zu regnen, rannten beide ins Haus. „Voll messi hier, riecht so voll nach Kräuter und so“, sagte Grete. „Lass mal das Haus durchsuchen, nicht dass hier so ne schräge Hexe wohnt“, schlug Hans vor. „In dem Zimmer ist alles clean“, schrie Grete, als sie den Schrei von Hans hörte. Eine alte Frau hat ihn von hinten zu Boden geschlagen und sperrte ihn in einem dunklen Raum am Ende des Flures ein.

Als Grete wieder aus ihrer Ohnmacht erwachte, lag sie neben Putzzeug auf dem Boden. „Gut, du bist aufgewacht. Mach dich nützlich und fang an zu putzen! Hier hat schon viel zu lange keiner mehr geputzt“, schrie die alte Frau. „Boah ey, dein Ernst, ich hab noch nie geputzt! So ein Scheiß!“

Nachdem Grete ihre erste Putzerfahrung gemacht hatte, brachte sie Hans etwas zu essen. „Hans, das geht gar nicht klar, diese alte Hexe will, dass ich putze! Kannst du dir das vorstellen, ich und putzen?! Wieso hast du dich eigentlich nicht verteidigt, ich dachte du gehst zu Mcfit und so?“ „Ja Mann, ich weiß, aber das kam so plötzlich“, verteidigte sich Hans. „Ja, ja so plötzlich. Mann, Hans, ich hab kein' Bock mehr! Die macht mir todes Angst! Was, wenn die so wie diese Verrückten aus diesen Geschichten ist?“ „Mach dir keine Sorgen, ich werd' uns retten und danach gib'ts Döner auf meinen Nacken“, beruhigte Hans sie.

Nach wenigen Tagen: „Meintest du nicht, du rettetest uns?! Die Alte macht mir richtig Angst, sie labert die ganze Zeit von irgendwelchen Ritualen, voll creepy! Ich fühl mich schon voll wie in Scary Movie oder so. Und guck dir mal meine Fingernägel an! Voll versaut vom ganzen Putzen“, meckert Grete. „Stress doch nicht, ich weiß auch nicht, wie wir an der Hexe vorbei kommen sollen! Sie ist schon voll alt, wahrscheinlich stirbt sie eh in ein paar Wochen.“

Und wie das Schicksal so läuft, starb nach wenigen Tagen die alte Frau an einem Herzinfarkt. Hans und Grete waren endlich frei. Sie fanden hinter dem Haus einen alten Truck und fuhren zurück in die Stadt. Dort gönnten sie sich nach einer schweren Zeit erstmal einen Döner.

-noe, -lea, -lou

Je suis Charlie. Nein.

Am 07. Januar 2015 verübten Al – Qaida Angehörige einen Terroranschlag auf die Zeitschrift „Charlie Hebdo“ in Paris. 12 Menschen kamen dabei ums Leben, darunter auch die Redakteure dieser Satirezeitschrift. Klar, dass alle dann trauerten und ihr Beileid aussprechen wollten. Viele Menschen gingen also mit Schildern auf die Straße, mit dem Aufdruck „Je suis Charlie“. Andere schrieben sich diese drei Wörter auf die Hand, machten ein Bild davon und luden es anschließend auf Webseiten wie ‚Facebook‘, ‚Twitter‘ und ‚Instagram‘. Es wurden selbst Hashtags gestartet wie „#JeSuisCharly“, „#Pressefreiheit“ und „#Meinungsfreiheit“.

Ich muss sagen, dass ich es toll finde, dass alle darauf reagiert haben und ich bin mir sicher, dass viele Franzosen sich schon viel sicherer gefühlt haben, nachdem sie gesehen hatten, dass sie so viele Menschen unterstützten und hinter ihnen standen.

Jedoch muss ich sagen, dass ich auch Wut empfunden habe, als ich die vielen Präsidenten und Völker, vereint auf den Straßen, im Fernseher sah. **Wieso** hat man nicht so reagiert, als mehr als **140 Menschen** bei einem Angriff von **pakistani-schen Taliban** auf eine Schule in Peshawar, **ums Leben** kamen?

Wieso reagiert man nicht so, obwohl **Boko Haram** verantwortlich für die **Entführung** von Mädchen, für **Tausende Tote** und immer wieder für **Terror in Nigeria** verantwortlich ist? Und **wieso** reagiert man nicht so, wenn wieder einmal in **Palästina Terror** ausgeübt wird und die Israelis ihre **Grenzen** nicht einhalten wollen?

Und leider sind das noch nicht die einzigen Terrorfälle, bei denen weggeschaut wird... Was ich also mit diesem Text erreichen will, ist, an alle, die auf den Terroranschlag in Paris reagiert haben, zu appellieren, auch auf den anderen Terror, der auf dieser Welt verbreitet wird, zu

reagieren. Zeigt, dass ihr mitdenkt und schaut nicht weg.

Ich bin nicht nur Charlie,

ich bin auch Pakistan, ich bin Afghanistan, ich bin Nigeria, ich bin Palästina, ich bin Irak.

-jam

Flüchtlinge ? Ja, bitte!

Flüchtlinge kommen aus Iran, Pakistan, Syrien, Libyen, Afrika, Palästina, Irak und vielen anderen Territorien. Groß, klein. Dünn, dick. Alt und jung. Alle verschieden, mit verschiedenen Interessen und trotzdem haben sie alle dasselbe Ziel; sie wollen alle aus ihrer Heimat raus und ihr Glück und die Verwirklichung ihrer Träume und vor allem Sicherheit in einem anderen, völlig neuen Land suchen.

Flüchtlinge verlassen bestimmt nicht zum Spaß ihre Heimat. Sie lassen alles hinter sich, setzten ihr Leben aufs Spiel und hoffen einfach darauf, heil in ein anderes Land zu kommen. Aber wieso? Wieso verlassen sie so eilig ihre Heimat und lassen alles zurück? Zur Flucht kann es aus verschiedenen Gründen kommen, zum Beispiel aus politischen, religiösen, wirtschaftlichen oder ethnischen Gründen. Und im Grunde sind es einfach Menschen, die auf ein besseres Leben hoffen. Nur leider sehen das nicht alle so. Viele haben Angst. Angst davor, ersetzt zu werden, zum Beispiel am Arbeitsplatz. Andere haben einfach nur kein Verständnis dafür, fremde Menschen hier aufzunehmen und sie gehen davon aus, dass diese sich hier sowieso nur auf ihre Kosten ein schönes Leben machen wollen und unnötig Platz verschwenden. Zum Glück aber gibt es viel, viel mehr Menschen, die den

Überblick behalten. Man sollte Flüchtlinge aufnehmen und ihnen eventuell Hilfe anbieten. Auch die Kinder und Jugendlichen hätten in unserem Land wenigstens eine Chance auf Bildung und eine Zukunft. Und ich bin sicher, dass die Eltern, die mit ihren Kindern hierher kommen, nicht an dem Punkt, an dem sie hier ankommen, aufgeben werden, sondern weiter für ihre Kinder kämpfen werden und sich Arbeit suchen und sich schnell integrieren werden, wenn man sie nur richtig aufnimmt. -jam



I'M NOT CHARLIE!
I'M GAZA
I'M ODESSA
I'M DONBASS
I'M SYRIA
I'M LIBYA
I'M IRAQ
I'M AFGHANISTAN

Big Jump Challenge

Großes Projekt, viel dahinter!

Big Jump. Damit kann man vielleicht nicht viel anfangen, wortwörtlich „großer Sprung“.

Welcher Sprung denn? Einer in ein besseres Leben, oder vielleicht ein Sprung in einen neuen Lebensabschnitt? Nein. Big Jump ist ein großes Projekt, das alle drei Jahre stattfindet und dazu dient, auf unsere dreckigen Seen und Flüsse aus ganz Europa aufmerksam zu machen.

Vielleicht kennt ihr ja auch manche Flüsse oder Seen, die unbedingt sauber gemacht werden müssten. Und wie macht man das? Man macht zunächst auf das Problem aufmerksam!

Man springt in diese Gewässer, und das machen alle Länder in der EU gleichzeitig, um unsere Politiker dazu anzustupsen, auch mal an unser Wasser zu denken, damit es klarer wird. Am besten meldet ihr euch zusammen mit eurer Klasse unter www.bigjumpchallenge.net an, um am 14. Juni zum Brandenburger Tor zu kommen und beim Wassermarsch mitzulaufen.

Aber wieder zurück zum Big Jump Grundthema. Es ist doch ein sehr wichtiges Thema: Wasser. Keiner schätzt es wirklich und weiß, wie wenig es davon eigentlich auf unserer Welt gibt, wie viel gebraucht wird oder nicht rein ist.

Die EU hat sich zwar vorgenommen, dass alle Gewässer in Europa bis 2015 sauberer sind, doch manche Gewässer sind davon noch weit entfernt.

Wir trafen Herr Professor Ziegler, einen der Leiter des Projektes. Wir stellten ihm ein paar Fragen dazu.

22 Länder und ca. 100 Gruppen haben sich für die Challenge angemeldet. Das ist doch mal eine ordentliche Summe. Was Herr Ziegler wichtig ist: „Wasser verbindet. Jedes europäische Land hat mindestens eine Gruppe und deshalb setzt Big Jump auch auf Partnerschaften über die Landesgrenzen hinweg.“

Klingt alles sehr groß, das bedeutet auch: viel Geld ausgeben, doch der Professor warnt; „Big Jump ist ein 'low-budget-event'. Das einzige, was etwas Geld gekostet hat, war unsere Homepage. Doch außerdem haben wir noch unsere Kampagnenleiterin, Léa Bigot, die Unterstützung von vielen Organisation und einzelnen Personen bekommt und das Projekt koordiniert.“ Dafür hätten sie Geld von der EU erhalten.

Doch die Frage, die wir uns als erstes stellten, war, wie eigentlich Werbung dafür gemacht wird. Denn, hattet ihr früher mal von „Big Jump“ irgendwas gehört? Nein, oder? Wisst ihr auch wieso? Weil dafür keine Plakate angehängt werden oder im Fernsehen Werbung gemacht wird. Man macht eher Werbung unter sich, indem man davon erfährt und jeder es weitererzählt. Das einzige, wo ‚Werbung‘ gemacht wird, ist auf deren Facebook-Seite, wo auch aktiv gepostet wird! Schaut doch mal vorbei! Wir finden das

Projekt super und hoffen, dass es ein Erfolg wird.

-beni, -mar
PS: Berlin hat seine Gewässerschutzziele nicht erreicht. Damit sich was tut, marschieren wir gemeinsam fürs Wasser in die Zukunft: zu einer sauberen Spree.

Treffpunkt für den gemeinsamen Wassermarsch ist die Bühne beim Umweltfestival (Brandenburger Tor) am 14. Juni um 14 Uhr – mit Flaggen, Postern und natürlich Wasser.

Am Ende des Marsches schenken wir der Spree sauberes Wasser. Und dann eine Big Jump Aktion? Wir werden sehen... sicher ist: Wenn wir in Zukunft das Wasser der Spree sauber zurückgeben, können wir in ihr schwimmen. Seid dabei – jeder Tropfen zählt. Aus: Informationspostkarte Big Jump

Nestlé's Wassergeschäft

Wasser ist ein Menschenrecht, jeder sollte freien Zugang zu Wasser haben!

Dies wird aber oftmals vom großen Schweizer Lebensmittelkonzern Nestlé sowie von anderen Großkonzernen (Coca Cola, Pepsi und Danone) verhindert.

Sie kaufen weltweit Trinkwasserquellen auf und pumpen dann das Wasser aus Entwicklungsländern oder in Gebieten, die schon halb ausgetrocknet sind, ab. Die Menschen, die in diesen Ländern leben, haben selbst keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Jährlich sterben deshalb 1500000 Menschen.

Wasser wurde auch schon mehrfach aus Quellen in Naturschutzgebieten abgezapft, obwohl Umweltorganisationen diese Erlaubnis verweigert haben.

Nestlé's Wassergeschäfte funktionieren in Ländern, die noch genügend Wasser besitzen, gut, da sich die Bevölkerung kaum Gedanken macht, wie wichtig und kostbar unser Wasser eigentlich ist.

Die Marke Pure Life "Reines Leben" ist eine von Nestlé's Wassermarken, wo täglich bis zu 282000 Liter Wasser in den scharf bewachten Fabriken in Plastikflaschen abgefüllt und für viel Geld weitervermarktet werden. Die Arbeiter in den Fabriken bekommen pro Tag nur 2 Flaschen Wasser, welches sie sich auf 12 Stunden Arbeit aufteilen müssen. Doch ist dieses Wasser seinen Namen wirklich wert? Pure Life? Ist es "rein", Menschen in diesen Ländern auszubeuten und gegen ihr Recht auf Wasser zu verstoßen?

Ein Leben ohne Wasser ist nicht möglich!

Um den Menschen Nestlé's Wassergeschäfte und die Wasserknappheit in vielen Ländern zu verdeutlichen, kam 2012 der Dokumentarfilm "Bottled Life - Nestlé's Geschäft mit dem Wasser" in die Kinos. Dieser Film erhielt diverse Auszeichnungen wie zum Beispiel: Internationales Umwelt-Filmfestival von Rio de Janeiro 2013: bester Film in der Kategorie "Journalistische Relevanz".

Denen unter euch, die sich vielleicht für das Thema Umwelt interessieren, würden wir den Film auf jeden Fall empfehlen. -lea, -noemi

Nestlé

Ein weiteres Problem des Weltkonzerns Nestlé sind die unerlaubten Tierversuche. Schuld ist der bekannte Konzern Nestlé, für den Mäuse und Ratten sterben müssen. PETA, eine Tierschutzorganisation, startete 2011 eine Protestaktion gegen die Tierversuche. Da es in der EU verboten ist, Tierversuche für Lebensmittel durchzuführen, werden diese nun in Amerika erledigt. Wir bitten euch deshalb, denkt zwei Mal nach, bevor ihr euch ein Produkt von Nestlé kauft.



Dazu kommt, dass Nestlé Palmöl für Kekse und andere Riegel auf illegalen Regenwaldplantagen anbaut. Allerdings kam es deshalb zu vielen Protestaktionen, die dazu führten, dass Nestlé 2009 ankündigte, in Zukunft besser aufzupassen, wo sie ihr Palmöl einkaufen. Zudem sagten sie, dass sie in Zukunft besser auf Sozial- und Umweltstandards achten werden.

Also bitten wir euch, achtet genauer darauf, wo die Produkte herkommen, verarbeitet wurden und ob die Natur, Menschen oder Tiere darunter leiden. Jeder Mensch kann etwas dazu beitragen, das unnötige Leid zu stoppen.



-lea

Wer das liest, ist bi!

Wir, das Social-Justice Projekt, befassen uns viel mit den Themen Sexismus und Homophobie und haben bemerkt, dass es auf unserer Schule viel Sexismus und Homophobie gibt.

Aber warum? Warum sind Homosexuelle ekelhaft oder unnorm (aufgegriffen auf dem Pausenhof)? Oder was ist an Männern oder Frauen

komisch, wenn sie sich in ihrem eigenem Körper nicht wohlfühlen und sich umwandeln? Und woran merkt man eigentlich, dass man ein Mann oder eine Frau ist?

Unsere Gesellschaft besteht aus zwei Geschlechtern. In den Läden gibt es nur Frauen- und Männerabteilungen. In den Schulbüchern gibt es nur heterosexuelle Liebespaare. Dadurch ist es für die meisten Menschen etwas Neues, wenn Frauen und Frauen oder Männer und Männer zusammen sind und sich lieben.

Stell dir vor, dein/e beste/r Freund/in ist schwul oder lesbisch und du weißt es nicht. Da reißt die ganze Zeit Witze über Homosexuelle und verletzt sie damit total und schafft eine Umgebung, in der die Person dann sicher nicht gern über sich reden möchte.

Sehr viele Jugendliche reden nicht über ihre sexuelle Orientierung – ob sie schwul, lesbisch oder hetero sind. Vorausgesetzt wird aber bei allen, dass sie hetero sind und somit verstecken sich sehr viele Jugendliche bis zu ihrem „Coming Out“.

Und wenn wir schon mal beim Thema Coming Out sind: Wieso muss sich denn ein Homosexueller outen und ein Heterosexueller nicht? Musstest du jemals darüber sprechen, dass DU hetero bist und was damit alles verbunden ist?

Zum Schluss...

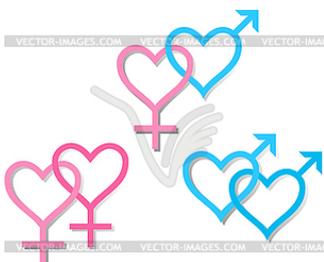
Wir haben durch eine Studie erfahren, dass auch Lehrer/innen an diesem Thema beteiligt sind. 22 % der Befragten haben in der Schule erlebt, dass Lehrer/innen bei Abwertungen weghören und 27,2% der Befragten berichten, dass Lehrer/innen bei „Homosexuellenwitzen“ mitlachen.

Und hier ein großer Appell an alle Schüler/innen und Lehrer/innen unserer Schule: Falls ihr irgendeine Art von Beleidigung oder Anspielung mitbekommt, dann greift ein! Man verletzt keinen Menschen, nicht mit Worten und auch nicht mit Fäusten, nur weil er homosexuell ist.

Wir wollen eine Schule und ein Miteinander schaffen, in der sich alle Menschen wohl fühlen können. Egal, welcher Herkunft, Hautfarbe, Sexualität oder Geschlecht. Diskriminierung gibt es in vielen Formen und soll in unserer Schule keinen Platz finden!

EINGEBEN! YOUTUBE: Imagine A World Where Being "Gay" The Norm & Being "Straight" Would Be The Minority! [Short Film]

Hannah 10e



Im Gespräch mit Frau Reicheneder - unserer Neuen!

Interview

Welche Fächer unterrichten Sie?

Ich unterrichte momentan an dieser Schule Arbeitslehre.

An welcher Schule haben Sie vorher gearbeitet?

Vorher habe ich an einer Sekundarschule in Kreuzberg gearbeitet.

Was finden Sie in Ihrem Beruf besonders wichtig?

Dass man Spaß an dem hat, was man tut. Ich freue mich, wenn ich SuS an der Arbeit in der Schule begeistern und Interesse wecken kann für das Leben nach der Schule. Man sollte Lust daran haben, die häufigen Neuerungen für die Schule aufzunehmen und in der Schule umzusetzen. Mir ist es wichtig, Kontakt zu anderen Schulen bzw. anderen Einrichtungen in der Nähe unserer Schule zu haben ... Kontakte, die euch Schülern nutzen können (z.B. Lette-Verein, Betriebe, OSZ)

Was sollte Ihrer Meinung nach an unserer Schule noch verändert werden?

Ich finde unsere Schule bereits in „Bewegung und Veränderung“. Beispiele: Das Projekt „All included“ wird bald starten in Kooperation mit dem Jugendmuseum Schöneberg. Über 5 Jahre unterstützt das Bundesministerium für Familie die Arbeit am Thema „Gleichgeschlechtliche Lebensweise“ an der G.v.G. Bald werden Bauwagen zum Thema auf dem Hof stehen. Dann setzen sich Kolleg/innen dafür ein, dass unsere Schule UNESCO-Schule wird. Andere setzen sich für eine aktive und konstruktive Schülerbeteiligung in der Schule ein. Dies sind nur einige Beispiele.

Wie lange unterrichten Sie schon?

Mittlerweile unterrichte ich seit 29 Jahren.

Was ist Ihnen an unserer Schule besonders wichtig?

Besonders wichtig finde ich die Lernförderung der leistungsschwächeren Schüler/Innen und, dass man den 10. Klassen auch bei der Berufsorientierung hilft.

Was gefällt Ihnen an dieser Schule am besten?

Schön finde ich, wie interkulturell sie ist und dass in dieser Schule 2 Schulsysteme parallel umgesetzt werden: ISS-Klassen und SESB-Klassen. Ich denke, beide Teile können viel von einander lernen.

Wie viele Stunden arbeiten Sie am Tag?

Meistens circa 8-9 Stunden am Tag.

Was sind Ihre täglichen Aufgaben?

Meine Hauptaufgaben bestehen darin, den Vertretungsplan zu gestalten, dafür bin ich jeden Morgen um 7.00 Uhr in der Schule. Ich kümmere mich um organisatorische Dinge, Statistiken und Elterngespräche, erteile Unterricht und leite Klassen- oder Schulhilfekonferenzen. Ich unterstütze Frau Dudek bei ihrer Arbeit.

Was führte Sie zu Ihrem Beruf?

Nach meinem freiwilligen sozialen Jahr studierte ich in Oldenburg und wurde dort Lehrerin. 1986 kam ich dann nach Berlin. 2008 studiert ich Management in Potsdam und ließ mich letztendlich Anfang des Schulhalbjahres an diese Schule versetzen.

Wie würden Sie sich in drei Worten beschreiben?

(nachdenklich) Am besten könnte ich mich als einen praktischen, beständigen und interessierten Menschen beschreiben.

Was ist denn Ihr Lebensmotto?

(bedacht) Niemals verzagen!

Was sind Ihre Hobbys?

Ich schneidere sehr gern und verbringe viel Zeit mit gärtnern oder gehe schwimmen. Außerdem spiele ich sehr gern Klarinette.

Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?

Das war das Buch „Aller Tage Abend“ von Jenny Erpenbeck

Reisen Sie gerne? Was war Ihr Lieblingsziel?

Ja, Reisen bereitet mir viel Freude. Mein persönlicher Favorit war Simbabwe.

Frau Reicheneder, vielen Dank für den kleinen Einblick in Ihr Leben, danke für Ihre Zeit und alles Gute als zweite Frau am Steuer der Giesche-Schule!

-chris



Schuloskop



Jungen:

10. Klasse:

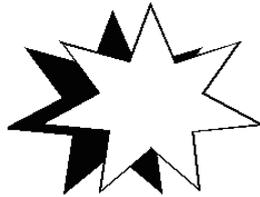
Du hast alle deine Pflichten erfüllt und bist wieder voller Energie und Optimismus. Investiere deine neue Kraft in deine Ideen. Jetzt wäre der perfekte Zeitpunkt Neues – und vor allem, dich in anderen Gebieten auszuprobieren. Nutze diese dir gebotene Chancen.

9. Klasse:

Es gibt so viele Orte, die dir sofort einfallen würden, an denen du jetzt lieber wärst, als in der Schule. Versuche, dich zu entspannen und gönne dir ruhig mal eine Auszeit. Triff dich mit Freunden im Einkaufszentrum, im Schwimmbad oder besuche einen alten Kumpel. Zeit mit engen Freunden würde dir - besonders jetzt - gut tun.

8. Klasse:

Du demonstrierst gerne deine Vielseitigkeit und dein Selbstbewusstsein. Das Ansehen deiner Kameraden gefällt dir sehr und du genießt es, im Mittelpunkt zu stehen. Aber Achtung! Du solltest deine Fähigkeiten nicht überschätzen und vorsichtshalber einen Gang runter schalten.



7. Klasse:

Du fühlst dich frei und unaufhaltbar. Deine Kraft scheint nie zu Ende zu gehen. Nutze diese Energie und investiere sie in deine Interessen und deine Schulleistungen. Somit ist dir der Erfolg so gut wie garantiert.

Mädchen:

10. Klasse:

In letzter Zeit vernachlässigst du Freunde und Familie, da du den Kopf ganz woanders hast. Versuch es schnellstmöglich zu lösen, atme tief durch, hol' die versäumte Zeit mit deinen Lieblingsmenschen nach.

9. Klasse:

Du scheinst vergessen zu haben, dass noch ein Leben außerhalb des Internets existiert. Lege deinen Laptop bzw. dein Handy weg und genieße das schöne Wetter draußen. Du wirst nicht ewig so viel Freizeit haben, denn die Arbeit wird bald schon wieder rufen.

8. Klasse:

Respekt! Du hast schon wirklich viel in diesem Jahr geschafft. Wenn du mit so

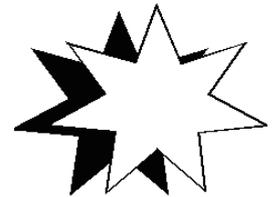
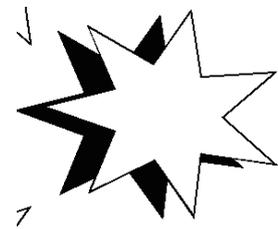
viel guter Laune und Ausstrahlung weiter machst, schaffst du es bestimmt, alle

deine Ziele am Ende des Jahres erreicht zu haben. Achte nur darauf, immer die Ruhe zu bewahren und dich nicht so leicht reizen zu lassen. Wenn es nicht beim ersten Mal klappt, klappt es bestimmt beim zweiten.

7. Klasse:

Nächstes Schuljahr wird für dich anstrengender sein und du wirst vollen Einsatz zeigen müssen, also nutze deinen Sommer weise. Wenn sich die Möglichkeit bietet zu verreisen, dann nichts wie los! Gerade im Juli hast du diesbezüglich fantastische Sterne. Halte dich oft am Wasser auf, denn gerade da kannst du viel Kraft tanken.

-jam



Lust auf das Besondere?



Dann schau doch mal vorbei! Goldschmiede Griessbach hat für jeden Geschmack etwas Glänzendes!



Was man tun muss, damit der Sommer gelingt.

Bei dem tollen Wetter und dem Wissen, dass die Sommerferien nicht mehr weit sind, fängt man schon mal damit an, Pläne zu schmieden. Den ganzen Tag in der Sonne liegen, ins Schwimmbad gehen oder im Park abhängen mit der besten Freundin und süßen Typen hinterher gucken. So sieht der Sommer von vielen aus, doch dank uns kannst du ihn auch anders gestalten. Hier sind unsere Ideen für dich:

-Abends, wenn es dunkel wird, Knicklichter in den Pool tun und dann schwimmen gehen. Für die, die keinen Pool haben, gibt es die kleinere Version. WASSERSCHLACHT.
- Mit der besten Freundin oder anderen Freunden unter dem Sternhimmel übernachten. Am besten ist es, wenn man davor noch im Garten einen Film auf einer Leinwand guckt. Wer keine Leinwand hat, kann einfach ein weißes Laken nehmen.
-Paint Twister. normales Twister Spiel: Allerdings macht man bei dieser Version Farbe auf die Felder. Achtet aber darauf, dass sie nicht hautschädlich sind. Die Twister Version garantiert den Spaß.
-Noch eine Idee mit Knicklichtern. Wenn ihr sie genickt habt, vorsichtig aufschneiden. Am besten zieht ihr Handschuhe dazu an, da der Inhalt giftig ist. Danach füllt ihr die Flüssigkeit in Einmachgläser und verteilt sie. Sie sind eine perfekte Gartendeko für einen Fernsehabend im Freien.
Hoffentlich gefallen euch unsere Sommertipps und machen eure Ferien unvergesslich. Viel Spaß ☺

-basti und lara

Kennt ihr das, wenn ...

- ... ihr (Mädchen) euch die Nägel lackiert und genau dann die ganze Welt etwas von euch will?
- ... ihr euch langweilt und genau dann keiner online ist. Aber wenn ihr keine Zeit habt, schreiben alle?
- ... der Spiegel sagt, ihr seht gut aus und die Kamera euch dann klar macht, dass der Spiegel gelogen hat?
- ... du sauer auf eine Person bist und sie dich genau dann zum Lachen bringt?
- ... euer Freund euch das sagt, was ihr versucht habt, ihm zu erklären?

- ... deine Mutter mit Verwandten telefoniert und sie fragt, ob sie mit dir sprechen wollen, obwohl du keine Lust hast?
- ... dir der Lehrer alles erklärt außer dem, wonach du gefragt hast?
- ... du zu spät kommst und dich alle angucken, als ob du ein Schwerverbrecher wärst?
-basti,-lara

Was man getan haben muss, bevor man stirbt.

Es gibt gewisse Dinge, die man vor seinem Tod gemacht haben muss. Natürlich hat jeder seine eigenen Ideen, aber trotzdem haben wir euch hier ein paar aufgezählt.

-Segway fahren.
-Einen Rubiks-Cube lösen.
-Durch einen Drive-In laufen und was bestellen.
-Eine Cremetorte mit den Händen essen.
-Zu einer Mitternachtsfilmpremiere gehen.
-Deinen Lieblingssänger live sehen.
-In Ikea verstecken spielen, oder dich zu mindestens einmal verlaufen ;)
-Sich die Knie aufschürfen (auch wenn es wehtut, man überlebt es. Keine Sorge).
-Farbschlacht (entweder zu Hause oder bei einem Hollyfestival).
-Alle 7 Kontinente bereisen, oder 7 Länder, die nicht an euer Heimatland angrenzen.
-In einem Heißluftballon fliegen.
-Einmal einem Obdachlosen ein Mittagessen spendieren.
Vielleicht ist nicht alles nach eurem Geschmack, doch setzt euch selbst Ziele. Viel Spaß dabei.

-basti und lara

9 DIY life hacks (für Mädchen)

1. Dein Ring färbt immer auf deiner Haut ab? Muss nicht sein; lackiere ihn einfach mit durchsichtigem Nagellack an.
2. Um einen besseren Überblick über deine Schlüssel zu haben, lackiere den Kopf bzw. die obere Hälfte des Schlüssels mit jeweils einer verschiedenen Farbe an.
3. Um den Gestank aus deinen Lieblingsschuhen wieder raus zu kriegen, lege einen Lavendelbeutel in sie hinein. Dieser wird den miesen Geruch aufheben.
4. Du findest das Bügeleisen nicht und bist in Eile? Benutz doch dein Glätteisen.
5. Dein T-Shirt ist noch nicht trocken, aber du willst es unbedingt anziehen? Trockne es schnell mit deinem Föhn.
6. Du hast Kaugummi im Haar, willst deine Haarlänge aber um nichts in der Welt kürzen? Ein Eiswürfel tut's auch.
7. Wenn deine alte Mascara verklebt ist, stell sie (für ca. 2 Minuten) in ein heißes Glas Wasser.
8. Um deine Wimpern länger wirken zu lassen, lege etwas Babypuder zwischen der ersten und der zweiten Mascara Schicht auf.
9. Damit sich dein Schmuck im Schmuckkästchen nicht dauernd verknotet, zieh' das eine Ende der Kette bzw. des Armbandes durch einen Strohhalm und verschließe es



anschließend wieder. –jam

Mobbing

Definition: anpöbeln; anrempeln, verbale oder psychische Gewalt. Das Ziel von Mobbern ist es, eine Person seelisch so fertig zu machen, dass sie sich schlecht fühlt und ausgegrenzt wird.

Mobbing gibt es überall im Alltag zu sehen. Auf der Arbeit, im Bekanntenkreis, in der Schule,...

Personen, die mobben, haben eigentlich meistens nur ein Ziel: eine bestimmte Person fertig zu machen und sie auszugrenzen. Mobbing kann schon früh beginnen. Oft merken es die Mobber selbst gar nicht, dass sie eine Person verletzen. Denn es mobben nur schwache Persönlichkeiten, die selbst Angst haben, zum Opfer zu werden. Sie wollen sich stark fühlen, wenn sie einen anderen erniedrigen. Dazu ist ihnen oft jedes Mittel recht.

In der Schule z. B. wird hinter dem Rücken der Person schlecht geredet, sie wird ausgelacht, es werden Lügen verbreitet, Geheimnisse werden weitererzählt, sie wird nicht zu Feiern eingeladen, wird bei Gruppenarbeit ausgegrenzt, es wird sich über die Persönlichkeit lustig gemacht. Dabei ist es völlig egal, worüber der Mobber sich lustig macht, es reicht, den Namen, die Nase, den Mund, die Figur, die Kleidung als merkwürdig zu benennen, obwohl nichts Außergewöhnliches daran ist.

Werdet nicht zu Mobbing-Opfern, wehrt euch! Der Mobber ist tatsächlich eine sehr schwache Persönlichkeit, gegen die ihr vorgehen könnt. Außerdem macht sich der Mobber strafbar und kann gesetzlich bestraft werden!

Hier sind noch ein paar Tipps, wie ihr euch gegen das Mobben wehren könnt:

- Nehmt euren Mut zusammen und wendet Euch an Personen, die euch helfen können (Lehrer, Schulpsychologen, Eltern, Freunde u.a.)
- Es ist wichtig, erwachsenen Personen, denen ihr vertraut, von Mobbing-Vorfällen zu erzählen.
- Auch der Kontakt mit Betroffenen im Internet kann euch helfen, euer Selbstbewusstsein wieder zu gewinnen und Wege aus der Opferspirale zu finden.

-emm

Achtung, Satire!

Ferienziel gesucht?

Wo verbringt ihr am liebsten eure Ferien? Zu Hause, eingekuschelt in eure weiche Wolldecke? Oder steht ihr doch mehr auf Abenteuer und bevorzugt daher doch ein Baumhaushotel am Amazonas?

Und euren nächsten Urlaub... ? Falls ihr noch keine Ideen habt, wo ihr eure nächsten Ferien verbringen wollt, haben wir hier ein paar Ideen für euch.

Da sich die Sonne nach langer Zeit mal wieder dazu entschieden hat, sich wieder zu zeigen, beschlossen meine Freundin und ich uns auf ihrem Balkon zu sonnen. Doch nachdem wir nicht mal zehn Minuten in der stechenden Sonne lagen, fing ein Höllenlärm gleich über uns an. Über uns wurde renoviert. „Pech im Glück“, haben wir uns gedacht... Doch das Problem war schnell gelöst: mit zwei Kopfhörerpaaren und Handys mit einer endlosen Playliste. Als ich als nächstes einen großen Schluck aus meinem Orangensaft nahm, musste ich den im hohen Bogen wieder ausspucken und angeekelt feststellen, dass fette Klumpen der alten Fassade über uns an der Oberfläche meines Saftes schwammen. Auch darüber konnte ich, wenn auch schwer, weggucken, doch als es dann auch noch anfing, Schrauben zu hageln, mussten wir schnell in die Wohnung flüchten.

Also wenn ihr Aktion und vor allem Unerwartetes liebt, rate ich euch, euch einen Freund bzw. eine Freundin zu suchen, bei denen grad renoviert wird und den Tag in vollen Zügen zu genießen.

Nicht genug Aktion... ?

Dann rate ich euch, euch in den nächstbesten Bus nach Rumänien zu setzen, der euch dann, auf direktem Wege, ins Camp bringt. Nicht beeindruckt? Tja, das ist nicht irgendein Camp, das ist DAS Camp, das euch zum besten Dieb weit und breit

ausbildet. Keine falsche Scheu! Die nehmen dort am liebsten Kinder und Jugendliche an.

Immer noch nicht beeindruckt? Sie bilden euch nicht nur aus, sondern nehmen euch auf Entdeckungsreise mit und lassen euch eure neu erworbenen Tricks an reichen Touristen ausprobieren. Jedoch haftet dieses Camp nicht für seine Besucher, also ist dieses Ferienziel auf eigene Gefahr zu erkundigen.

Immer noch der Meinung, dies erzeuge nicht genug Adrenalin?

Dann setzt euch doch in einen Flieger und besucht mal das schöne Afghanistan oder Pakistan. In beiden Ländern soll es ausgezeichnete Spezialitäten geben. Vor allem die Frauen sollen dort gut kochen können. Also wenn ihr eure Kochkünste oder die eurer Freundin verbessern und auf ein höheres Level bringen wollt, dann besucht auf jeden Fall mal diese Länder. Ein Reisegutschein in diese Länder wäre in diesem Fall auch denkbar. Das Adrenalin, das in den Adern fließt, ist in diesen Ländern garantiert, denn hinter jeder Ecke könnte sich etwas ereignen. Falls ihr dort jemandem mit einer Waffe entgegenlauft, solltet ihr euch allerdings schleunigst aus dem Staub machen, denn den nicht vorgeschriebenen Waffenschein könnte in diesen Ländern selbst eine Dreijährige besitzen.

Auch die Schulen sollte man dort besuchen, falls man wirklich Aktion sucht, dort geht es von schlagenden Lehrern bis zu unangekündigtem Terroristenbesuch spannend zu.

Außerdem solltet ihr darauf vorbereitet sein, dass jeden Moment etwas neben euch in die Luft gehen kann. Das nenne ich doch mal

„Daueradrenalinkick“. -jam

Träumt ihr auch von der Karibik?



Wenn man KARIBIK hört, denkt man sofort an blauen und klaren Himmel, blaues und klares Wasser und erholsame Ferien, die man am Strand verbringen könnte. Doch kennt ihr diese Inselgruppe wirklich?

Die karibischen Inseln liegen 7 330,88 km von Deutschland entfernt, schon allein das ist ein sehr großer negativer Aspekt. Um dorthin zu kommen und euren Urlaub zu beginnen, müsst ihr erst mal 10 lange Stunden auf einem 40 cm breiten Sitz überstehen, d.h. ihr habt sehr wenig Platz für eure Beine oder Arme, es sei denn ihr habt Eltern, die euch einen Platz in der 1. Klasse bezahlen können. In diesem Bereich ist es etwas besser, die Sitze sind angenehmer, ihr habt einen etwas größeren Fernseher im Sitz und könnt euch besser entspannen. Am besten habt ihr es jedoch, wenn euch eure Eltern in die Business Class einbuchen, dort wird alles getoppt: Komfort, Fernsehgröße und sogar das Essen ist eine ganze Ecke besser. Nun denn, ich nehme an, dass sich das nicht jeder leisten kann, und genau das ist das Problem... Nach einem 10-Stunden-Flug, in dem ihr nicht gut schlafen konntet und es euch mit der stickigen und manchmal zu kühlen Luft nicht gut ging, seid ihr echt schlecht gelaunt, wenn ihr ankommt, dazu kommt dann noch das Jetlag von 6 Stunden. Die Karibik ist nämlich in der Zeit 6 Stunden hinter uns. Vermutlich ist euer erster Tag daher schon mal im Eimer. Naja, ihr habt ja noch ein paar Wochen, bevor die Schule oder Arbeit wieder anfängt, und ich hoffe für euch, dass ihr euch in einem Hotel an einem schönen Ort eingemietet habt. In der Karibik gibt es nämlich drei Typen von Wohngegenden. Die erste und beste ist dort, wo nur die etwas oder wirklich Wohlhabenden leben, die zweite ist die Gegend, wo die Leute wohnen, die noch über die Runden kommen, zum Schluss die dritte und schlechteste Gegend ist die, wo die Armen leben, und dort ist es nicht empfehlenswert, sich auch nur vorübergehend nieder zu lassen, wenn ihr nicht wollt, dass euch alle mit bösen Blicken bewerfen. Wenn ihr nun einen schönen Ort habt und euch gut erholen wollt, wünsche ich euch, dass ihr in der richtigen Jahreszeit dort seid.

Es gibt in der Karibik auch Jahreszeiten, allerdings sind diese vollkommen anders als unsere. Die Trockenzeit ist eine von ihnen, die wünsche ich euch nicht, wenn ihr eine weiße Haut besitzt, außer ihr liebt es, das Dschungelcamp nachzuspielen. In dieser Zeit ist es so warm, dass ihr es nicht mal aushalten könnt, ein T-Shirt zu tragen. Da die Haut dann nicht geschützt ist, hoffe ich sehr, dass ihr euch mit einer guten Sonnencreme versorgt habt. Sicher empfehlenswert ist auch eine Anti-Mücken-Creme zu benutzen, denn sonst könnt ihr unter Umständen direkt ins Krankenhaus gehen, weil die Mücken dort die größten Krankheitsüberträger sind. Eine andere problematische karibische Jahreszeit, die ich euch nicht empfehle, ist die Regenzeit. In dieser Saison ist dann alles sehr feucht und nass, regnen tut es die ganze Zeit und dadurch wird die Luft sehr schnell sehr stickig (Achtung: Mückengefahr s.o.). Menschen, die nicht daran gewöhnt sind, haben schnell das Gefühl, dass sie keine Luft mehr kriegen und ersticken, doch so ist es nicht. Die letzte Sache, die euren Urlaub noch vernichten könnte, sind die Strände. Es gibt dort zwar sehr viele Strände, doch leider sind 40-50% von ihnen nicht sehr angenehm. Die meisten Sandstrände sind voller großer und spitzer Steine, auch im Wasser, was schnell zu großem Ärger führen kann. Viele Blicke ins Wasser sind auch nicht so klar, wie man es auf den Fotos im Internet sieht. Doch natürlich gibt es auch Strände, wo das Wasser sehr klar ist, das Problem bei diesen ist dann, dass man entweder nicht weit raus schwimmen darf, weil dort große Strömungen herrschen oder sie nur flach wie ein Kinderbecken sind. Meine Meinung ist, lasst euch nicht von der paradiesischen Optik auf den Fotos täuschen, denn es ist nicht alles Gold, was glänzt, und wer nicht bereit ist, ein Abenteuer zu erleben, der wird seine Ferien sehr schnell bereuen.

Nun, ich hoffe, ich habe euch nicht zu sehr davon abgeschreckt, in der Karibik eure Ferien zu verbringen. Ich wünsche euch trotzdem viel Spaß, wenn ihr dort hin wollt. Ach, und noch etwas an die ängstlichen Mädchen oder auch Jungs: Wenn ihr es nicht leiden könnt, ab und zu mal Spinnen mit einem 16 cm Durchmesser in eurem Bad zu sehen, dann macht einen Abhärtungskurs oder bleibt lieber zu Hause!

-ela, -lea



Wie verdiene ich Geld?

Schule ist anstrengend und beansprucht viel von unserer Zeit. Zumindest sollte es so sein ;)

In unserem Alter braucht man eigentlich immer Geld, doch wollen die Eltern uns nicht immer welches geben. Wie komme ich also an Geld?

Ich gehe Babysitten. Am Anfang habe ich Aushänge in meinem alten Kindergarten gemacht, und irgendwann hat man sich bei mir gemeldet. Ich persönlich finde kleine Kinder süß und ich kann gut mit ihnen umgehen, deswegen macht es mir auch viel Spaß, auf sie aufzupassen. Zurzeit passe ich auf drei Kinder auf. Den Kleinsten hole ich nach der Schule immer vom Kindergarten ab und fahre mit den öffentlichen Verkehrsmitteln nach Hause. Für ihn ist die Fahrt im Bus immer schon total aufregend. Bei ihm zu Hause treffe ich auf die Mutter und die zwei anderen Kinder. Sie erklärt mir kurz, was ich den Kindern zum Abendessen machen soll und verlässt dann das Haus. Bevor es Essen gibt und sie sich vor den Fernseher setzen dürfen, werden Hausaufgaben gemacht und Spiele gespielt. Nach dem Abendbrot, wenn alle im Schlafanzug sind, setze ich mich mit ihnen vor den Fernseher. Wenn es dann heißt, dass sie ins Bett müssen, ist das Gejammer groß. Der Kleinste von ihnen möchte nicht ins Bett und steigt immer aus seinem Bett, wenn ich das Zimmer verlasse. Der Mittlere geht brav ins Bett, meint aber, dass er nicht müde sei, und die Größte geht ins Bett, setzt sich aber noch vor den Laptop, bis ich ihr sage, dass sie ihn doch ausmachen soll. Der Kleinste möchte immer noch ein Gute- Nacht-Lied und Gute- Nacht- Geschichte hören. Wenn dann alle schlafen, mache ich meine Hausaufgaben und setze mich in den Flur, um zu gucken ob auch alle schlafen. Wenn dann die Eltern kommen, merke ich, wie erschöpft ich bin und sie sind so nett und fahren mich auch noch nach Hause. Ich finde, dass es ein einfacher Weg ist, selbst Geld zu verdienen und Verantwortung zu beweisen. -basti

Ich tue was, was du nicht tust!

Na, immer noch keine Idee, was du mal werden willst? Du möchtest etwas arbeiten, was nicht jeder macht und eine gewisse Verantwortung tragen? Dann kann ich dir vielleicht etwas helfen, denn hier sind einige Berufe, die nicht zu den gängigsten gehören.

1. Du liebst es, dich anzustellen? Mehrere Stunden vor Kongresssitzungen oder anderen wichtigen Veranstaltungen? Wer liebt das nicht? Also nutze die Chance und werde professioneller Ansteller und halte Anwälten, Politikern und anderen Leuten ihren Platz in der Schlange frei.

Welche Qualifikation du für diesen Beruf mitbringen musst? Stehvermögen!

2. Du liebst es, zu schreien und kannst dies auch gut? Du lässt gerne mal deine ganze Power raus und schreist einfach? Dann ist dieser Beruf genau das Richtige für dich. Bringe dein Können zukünftigen Heavy-Metal Musikern bei, denn schreien will gelernt sein.

3. Ist es nicht immer wieder etwas Schönes, dieses Drama des Schlussmachens? Wer liebt es nicht, Zoff mit seiner(m) Ex zu haben? Nein, natürlich war das nur Spaß. Keiner kann es leiden und jeder möchte es schnell hinter sich bekommen, wenn es einfach nicht mehr anders geht. Deshalb gibt es dich, ja genau dich! Denn du bist Schlussmacher. Klingt das nicht toll? Du arbeitest in einer Agentur und immer, wenn jemand Schluss machen möchte, bist du gefragt. Du erledigst das einfach für ihn. Kein Stress und kein Streit. Aber geh' bitte nett mit dem Armen um.

4. Wessen Traum ist es nicht, zu tauchen? Was gibt es Besseres, als in die Tiefe des Wassers zu tauchen, mehr oder weniger frei zu sein? Unter dem Wasser sind jede Menge Pflanzen und Tiere, die man an Land nicht zu sehen bekommt und jede Menge Golfbälle. Die müssen da aber weg und das ist deine Aufgabe. Tauche in die Tiefe der Golfteiche und hol die verschossenen Bälle wieder hoch. Was für ein Traumberuf!

5. Die Sonne scheint, der Strand ist voll und viele Menschen sonnen sich, um eine gebräunte Haut zu bekommen. Du könntest in dieser Zeit zum Lebensretter schlechthin werden, denn du bist der Sonnencreme-Butler. Du hilfst Menschen, die sich nicht selber am Rücken eincremen können, dies zu tun. Na dann hoffe ich für dich, dass es nicht der alte verschwitzte Typ sein wird!!! -nad

Berlinale 2015

Auch dieses Jahr fand die Berlinale wieder am Potsdamer Platz statt. Am 05.02.15 war die Eröffnung mit dem Film „Nobody Wants the Night“.

Trotz der Kälte kamen viele Leute schon Stunden vor dem Beginn des Films, um sich die besten Plätze am Gitter zum rotem Teppich zu reservieren. Denn alle möchten den besten Blick auf die vielen Stars und natürlich die Jury der Berlinale (Darren Aronofsky, Daniel Brühl, Bong Joon-Ho, Martha De Laurentiis, Claudia Llosa, Matthew Weiner und Audrey Tautou) ergattern.

Nach gefühlten fünf Stunden, meine Füße waren schon nur noch Eisklumpen, kamen die ersten Schreie aus den vorderen Reihen, denn die ersten Schauspieler stiegen aus ihren Autos. Es erschienen unzählige Stars wie zum Beispiel Christoph Waltz (Wasser für die Elefanten) oder Jannis Niewöhner (Saphirblau, Doktorspiele). Auch aus unserem letzten Film aus dem Geschichtsunterricht, „Das Leben der Anderen“, konnte man einen Schauspieler und den Regisseur sehen. Doch es kamen nicht nur Regisseure und Schauspieler über den roten Teppich, sondern auch das Model Toni Garrn. Zum Schluss kam die Jury. Als auch diese in das Gebäude verschwand, leerten sich die Plätze am rotem Teppich und der Abend außerhalb des Filmtempels neigte sich dem Ende zu, während sich die Schönen und Begehrten drinnen im Warmen den Eröffnungsfilm anschauten und sich sicherlich an Häppchen, Sekt und netten Gesprächen erfreuen und aufwärmen konnten.
-lou

Kino+Kino+Kino+Kino+Kino+

Fast and furiose 7

Nun ist er endlich da, der siebte Teil der „Fast and furiose“- Geschichte. Vielleicht habt ihr ihn ja schon geguckt, aber wenn ihr noch nicht die Zeit dafür hattet, werden wir euch ein bisschen über den Film erzählen.

Im siebten Teil der „Fast and furiose“- Geschichte ist die Crew wieder in die Vereinigten Staaten zurückgekehrt. Dort führen sie anfangs ein „normales“ Leben ohne Schießereien und Autorennen. Doch schlagartig ändert sich ihr Leben, da Owen Shaw, dessen Bruder auf Grund der Crew von Dominic Toretto im Krankenhaus liegt, ihnen Rache schwört. Somit beginnt eine neue Jagd um Leben und Tod. Zudem haben Dom und Letty wieder zueinander gefunden, allerdings beendet Letty die Beziehung, da sie sich nach ihrem Unfall nicht mehr an ihre gemeinsame Zeit erinnern kann. Wie ihr vielleicht wisst, sind die beiden verheiratet.

Brian O’Conner und Mia haben schon seit dem 6. Teil ein Kind, in diesem Teil ist Mia erneut schwanger und hat deshalb umso mehr Angst, dass Brian etwas passiert. Mias Angst ist berechtigt, wenn man sieht, welche Missionen die Crew so erledigen muss. Dazu haben wir euch ein paar Beispiele rausgesucht, um euch ein bisschen auf den Geschmack zu bringen. Es gibt üble Kämpfe und zwar nicht nur unter Männern, fliegende Autos, eine Geiselnbefreiung und coole Autorennen. Wie die Geschichte schlussendlich ausgeht und ob alle überleben, müsst ihr allerdings selbst herausfinden.

In diesem Film erwarten euch hübsche Frauen, coole schnelle Autos, Trauer, Schießereien und einfach ein richtig guter Action Film mit guter Kulisse.

Wie ihr sicherlich gehört habt, ist Paul Walker, einer der Hauptdarsteller, am 30. November 2013 gestorben. Der Tod war für alle überraschend und schrecklich, daher wurden die Dreharbeiten eingestellt und erst im April 2014 fortgesetzt. Leider gibt es ein paar Szenen, in denen Paul Walker schon verstorben war und seine Brüder für ihn eingesprungen sind. Aber keine Sorge, es sind schon weitere 3 Filme der „Fast and furiose“- Reihe geplant. Leider ohne Paul Walker.

Wir hoffen, wir konnten euch einen kleinen Einblick geben und vielleicht überlegt ihr euch jetzt doch mal, den Film anzugucken.

-ela, -lou und -lea

Fifty Shades of Grey



Wahrscheinlich hat der Ein oder Andere von diesem Film schon mal gehört oder ihn eventuell sogar gesehen. Wenn nicht, dann erzähl ich euch kurz, worum es geht.

Der Film erzählt im Großen und Ganzen von einer etwas anderen Liebe zweier Menschen, die nur zufällig aufeinander getroffen sind, denn Anastasia (Hauptperson) musste für ihre beste Freundin bei einem Interview mit dem Unternehmer und Millionär Christian Grey einspringen. Nach diesem behielten sie den Kontakt und entwickelten eine spezielle Beziehung in Form eines Vertrages, denn wie sich herausstellte, hat Christian Grey eine besondere Vorliebe, die für die 21 jährige Ana eine große Überraschung und Umstellung ist. Doch all dies führt zu großen Gefühlen und einem riesigen Drama...

Der Film ist offiziell ab 16 Jahren und könnte somit auch ein Grund sein, weshalb ihr ihn nicht sehen könnt, dürft oder wollt. Meiner Meinung nach ist der Film sehr gewagt und sollte (Recherchen zufolge) nicht dermaßen ins Extreme gehen, doch er entfaltet viele Fantasien und wurde so erfolgreich, dass weitere Teile geplant sind.
-sah

Ich wäre gern eine Wassermelone, weil...

...kreative Menschen aus mir viele schöne Muster schnitzen würden.



...ich durch ganz Europa reisen könnte.



...ich jeden Tag meine Lieblingsfarben an hätte.



...mich alle lieben würden.



...ich hätte immer einen perfekten Schutzhelm auf.



Und, weil, wenn man mich teilt, ich anderen eine Freude bereiten könnte.



...ich, wenn ich geteilt werde, vielen eine Freude bereiten würde.

-jam

Witze

- 1- Aufgeregter Anruf bei der Bergwacht:
„Wir haben einen Lawinenabgang, es sind Menschen verschüttet!“ – „Skiläufer oder Snowboarder?“ – „Ist doch egal! Menschen!“ – „Schon, aber wir müssen wissen, ob wir den Lawinen- oder den Drogenhund schicken sollen.“
- 2- Die Idealmaße eines Mannes: 80 – 20 – 42 -- 80 Jahre alt-- 20 Millionen auf der Bank-- 42 Grad Fieber
- 3- Wann ist ein Mann einen Euro wert?
Wenn er einen Einkaufswagen vor sich herschiebt!
- 4- Wie stirbt eine Hirnzelle einer Blondine?
--- Alleine.
- 5- „Der Weg von der Umkleide zum Ring ist aber weit“, mault der Boxer.
„Beruhige dich“, sagt der Trainer.
„Zurück wirst du sowieso getragen.“
- 6- Wie kann man eine Blondine montagsmorgens zum Lachen bringen?
Freitagabends einen Witz erzählen!
- 7- Zwei Blondinen fahren im Auto an einer Wiese vorbei, wo eine Blondine versucht, im Gras zu rudern. „Das gibt’s ja nicht“, sagt die erste Blondine im Auto. „Solche wie die sind es, die unseren Ruf ruinieren!“ – „Ja“, erwidert die zweite Blondine im Auto. „Wenn ich schwimmen könnte, würde ich der doch glatt eine reinhauen.“
- 8- Zwei Männer in der Kneipe: Der eine:
„Meine Frau wünscht sich zu Weihnachten etwas, das ihr zu Gesicht steht.“ Sein Kumpel: „Kauf ihr einen Faltenrock.“
- 9- Zwei Kannibalen verspeisen einen Clown.
Sagt der eine: „Der schmeckt aber komisch.“
- 10- Ein Anleger fragt seinen Anlageberater:
„Ist jetzt wirklich all mein Geld weg? Alles weg?“ – „Aber nein, das ist doch nicht weg. Es gehört jetzt nur jemand anderem!“

-ant

SMS von letzter Nacht

Ihr seid zu Hause und euch ist langweilig ? Könnt nichts mehr machen, weil ihr schon alles getan habt und jetzt sitzt oder liegt ihr auf eurem Bett und wisst nicht, was ihr machen sollt ? Keine Panik, diese Situationen passieren jedem. Und wenn ihr auch offen für neue Sachen seid, dann empfehle ich euch gerne eine gute App gegen Langeweile. Ich glaube nicht, dass ihr die App 'SMS von gestern Nacht' kennt. Die App, wie man am Titel schon lesen kann, beinhaltet sie SMSs von Leuten, die sich in der Nacht auf lustige Art und Weise geschrieben haben. Am besten bringe ich euch mit ein paar Beispielen auf den Geschmack, euch diese kostenlose App auf euer Handy zu laden.

1. Eine Mädchen schreibt ihrer Mutter:

-Sag mal Mama, wolltest du damals einen Jungen oder ein Mädchen?

Daraufhin antwortete sie:

-Ich wollte eigentlich nur einen Film gucken.

2.-Ich habe eine schlechte Nachricht :(-ich auch. Er hat mich betrogen.

-dann hab ich eine gute Nachricht.

-was ?

-ich habe ihn mit dem Auto angefahren :)

3.-Treffen wir uns 16 Uhr am Roten Rathaus ?

-OK, wann ?

-16 Uhr

-Ok und wo ?

-Rotes Rathaus ! XD

4.-Hey, kannst du mich abholen? Hab zu viel gesoffn. -Oh, musst dovh

nich mehr. Bin zu Hause.

-Das war mir klar, nachdem ich dich zu Hause abgesetzt hatte ...

So, ich hoffe, dass ich euch damit ein bisschen mit der App bekannt gemacht habe. Dort gibt es viele Nachrichten, die sich Leute geschrieben haben, also ist bestimmt etwas für jeden Humor dabei! Aber Vorsicht: Die Zeit vergeht wie im Fluge, und ihr habt weder Vokabeln noch die Matheregeln gelernt! Also nur lesen, wenn ihr wirklich Zeit habt! -ela

Morgendlicher Irrsinn

Die meisten von euch fahren morgens bestimmt mit der U-Bahn, oder?

Wenn ja, dann kennt ihr bestimmt diese Menschen, die keinerlei Rücksicht auf andere nehmen und komplett unnötige Sachen machen.

Hier habe ich einige Arten von "U-Bahn-Fahrern" zusammengefasst.

1. Du beeilst dich, weil du deine Bahn nicht verpassen willst, du siehst schon wie die Türen aufgehen und die Menschen ein- und aussteigen wollen, doch plötzlich kniet sich eine Person genau vor dich hin, um etwas in ihrer Tasche zu suchen und versperrt dir den Weg.

2. Die U-Bahn ist voll, kaum Bewegungsfreiheit, weil ja alle pünktlich am Zielort sein wollen, alle drängeln und schubsen dich und dann kommt diese eine Person, die wohl mit dem falschen Bein aufgestanden ist und schreit dich an, dass du aus dem Weg gehen sollst.

3. Du sitzt in der U-Bahn, möchtest nach Hause, hast Hunger und bist gespannt, was deine Mama heute als leckeres Essen gekocht hat und plötzlich setzt sich eine Person mit einem duftenden Döner neben dich.

4. Du liest ein Buch in der Bahn, doch du bist ziemlich bemüht, dich in die Geschichte zu vertiefen, weil neben dir eine Person ihre Musik so laut hört, dass du jedes Wort mit verstehen kannst.

5. Du fährst ganz allein nach Hause, lässt den vergangenen Tag Revue passieren, doch wachst du immer wieder aus deinen Tagträumen auf, weil du die lauten Knutschgeräusche deiner Sitznachbarn nicht überhören kannst.

6. Du sitzt in der Bahn und spielst eine Runde Subway Surfers und schreckst auf, weil du fast ein Knie ins Gesicht bekommst, weil jemand es witzig findet, sich wie Tarzan an den Stangen durch die U-Bahn zu schwingen.

7. Du steigst in die Bahn, allerdings merkst du, dass du hinten aussteigen musst und läufst die Bahn entlang, plötzlich kommst du nicht weiter, weil sich eine Gruppe Touristen in den Weg gestellt hat, um den Stadtplan, der an der Decke hängt, zu lesen.

8. Du willst aus der Bahn aussteigen, doch kannst nicht, weil jemand einsteigt, bevor die

anderen Leute aussteigen konnten.

9. Du fährst U2 und hast schon Kopfschmerzen, weil der Tag so lang war und plötzlich kommt diese Gruppe mit Lautsprechern und gefakten Geigen in die Bahn und dröhnt dir die Ohren mit ihrer Playback Musik voll. Dann halten dir noch ihren Pappbecher unter die Nase, damit du ihnen Geld gibst.

10. Du sitzt in der Bahn, alle Plätze sind frei und plötzlich kommt 'ne Gruppe von Grundschulern hinein. Alle Kleinen fühlen sich super cool mit ihren Schulranzen und checken die Mädchen ab, die in die Bahn steigen und fangen an, ihre Pokemonkarten durch die Bahn zu werfen. –nad

Merkwürdiges Geräusch

Es ist stockdunkel draußen. Die Straßenlaternen spenden nur wenig Licht. Man könnte denken, es ist eine Nacht wie immer. Nur dieses Geräusch ist unbekannt und unerklärlich. Anfänglich schlafe ich noch so fest, dass es wie ein fernes Heulen in meinem Traum auftaucht. Plötzlich bin ich wach.

Heult ein Hund? Es klingt so schrill. Von der anderen Zimmerseite höre ich die Stimme meiner Schwester, die nun auch wach ist und sagt, ich solle meinen Wecker aus machen. Verschlafen schaue ich zu meinem Handy. Es liegt seelenruhig neben mir. „Das ist nicht mein Wecker.“ Plötzlich ertönt es wieder. Es kommt von draußen. Meine Schwester steht auf und geht zum Fenster, schaut auf die Straße. „Was siehst du?“ „Zwei Füchse. Sie jagen. Ich glaube, sie jagen ein Schwein!“ Dass wir Füchse in der Nachbarschaft haben, ist mir nicht neu, aber dass sie ein Schwein jagen???Hört sich gefährlich an. „Ein Schwein?“, frage ich, weil es bei uns weder Hausschweine noch Wildschweine gibt. „Ja, ich bin mir ganz sicher. Das arme Schwein.“

Bisher fand ich Füchse eher niedlich und nett, vielleicht noch schlau wie in einer Fabel, aber dass sie ein massives Schwein jagen, konnte ich mir nicht vorstellen. Das Heulen und Japsen hört sich schrecklich an. Ob das Schwein nochmal Schwein haben wird? Gähnend schließt sie das Fenster und legt sich wieder in ihr Bett. Mein letzter Gedanke gilt dem hilflosen Tier. Dann nimmt mich der Schlaf mit sich fort. –basti

Endlich Zeit zum Lesen!



Endlich, die Prüfungen sind vorbei und wir können jetzt alle wieder durchatmen. Kein Lernstress mehr und die Lehrer sind auch nicht mehr so streng mit uns. Das sind doch tolle Voraussetzungen, ein Buch zu lesen, nicht wahr? Doch wer kennt das nicht, man würde gerne wieder ein Buch lesen, allerdings findet man nicht das Richtige, was einem auch so gefällt, dass man es zu Ende liest. Um euch etwas zu helfen, habe ich hier meine Lieblingsbücher etwas zusammengefasst und, es ist eins für euch dabei.

Morgen kommt ein neuer Himmel (Life list) - Lori Nelson Spielmann

Dieses Buch handelt von der jungen Frau Brett Bohlinger, die komplett vergessen hat, wie schön das Leben doch sein kann. Ihr Tag war von Routineterminen und Stress geprägt, bis ihre Mutter stirbt und ihr als Erbe kein Geld hinterlässt sondern eine Liste. Eine Liste mit 10 Lebenszielen, die Brett verfasst hat als sie 14 war. Brett ist natürlich schockiert, da die Ziele nicht mehr ihren aktuellen Wünschen entsprechen. Trotzdem macht sich Brett an die Arbeit und versucht manch absurdes Ziel zu erreichen. Im Laufe des Buches wird Brett immer mehr klar, was eigentlich wichtig ist im Leben. Eine Geschichte, die zeigt, wie stark andere Menschen einen Einfluss auf dein Leben haben und wie stark die Liebe zwischen Mutter und Tochter sein kann.

Eine wie Alaska (Looking for Alaska) - John Green

Das Buch handelt von dem 16jährigen Jungen, Miles Halter, der in ein neues Internat in Alabama zieht. Sein Mitbewohner ist ein Mitglied einer Clique, in der auch ein Mädchen namens Alaka ist. Miles verliebt sich sofort und sie, kann sie allerdings nicht einschätzen, da sie geheimnisvoller ist als jedes andere Mädchen. Dieses Buch zeigt gut die Denkweise Jugendlicher und zeigt, wie schnell etwas vorbei sein kann und Neues beginnt.

Dickicht - Scott Smith

Vier junge Erwachsene machen Urlaub auf Cancun. Alles, was sie vorhatten, war Party, Alkohol und den Absturz ihres Leben erleben. Doch als sie eines Tages am Strand chillen, gesellt sich ein deutscher Mann zu ihnen und erzählt ihnen, dass er gerade auf einem

Forschungsausflug sei und den Urwald erforschen möchte. Die Jugendlichen sehen das als Möglichkeit, ihr Highlight des Urlaubs zu erleben, doch dieser Trip wird zu dem schlimmsten Ereignis ihres Lebens.

Ein spannendes Buch, wo man am besten niemals aufhören möchte zu lesen.

Nun viel Spaß beim Lesen. –nad

Der Thrill beim Lesen

Krähenmädchen, Narbenkind, Schattenschrei Die Bücher „Krähenmädchen“, „Narbenkind“ und „Schattenschrei“ ist eine Psychothriller-Büchertrilogie aus Schweden, welche von Erik Axl Sund geschrieben wurde. Die Bücher sind zwischen Juli und November 2014 erschienen.

Erik Axl Sund:

Der Name Erik Axl Sund ist ein Pseudonym für ein schwedisches Autorenduo. Hinter dem Namen versteckt sich der Gefängnisbibliothekar Jerker Eriksson und der Künstler und Musiker Hakan Axlander Sundquist. Außerdem sind sie beide ehemalige Punkrocker. Gemeinsam gewannen sie 2012 für die Trilogie den Spezialpreis der schwedischen Kriminalakademie.

Die Büchertrilogie:

Die Trilogie, welche auch Victoria-Bergman-Trilogie genannt wird, dreht sich hauptsächlich um die ermittelnde Kommissarin Jeanette Kihlberg und die Psychologin Sofia Zetterlund. Der Handlungsort der Romane ist die Stadt Stockholm, in der mehrere Jungen mit Zeichen schwersten Missbrauchs tot aufgefunden werden. Hinzu kommen auch weitere Morde an erwachsenen Personen. Jeanette Kihlberg, welche die Ermittlungen übernimmt, zieht Sofia Zetterlund zu Rate. Sofia ist spezialisiert auf Menschen mit multiplen Persönlichkeiten. Eine Patientin von ihr ist Victoria Bergman, welche in ihrer Kindheit ein schweres Trauma erlitten hat und irgendwie mit den Morden in Verbindung steht. Neben den Ermittlungen müssen Jeanette und Sofia auch private Probleme lösen. Jeanette hat Probleme mit ihrer Ehe und Sofia hat Probleme mit ihrer Seele und Erinnerungen.

Empfehlung:

Ich empfehle diese Trilogie für Jugendliche, die gerne Krimis und Thriller lesen. Sie sollten neben starken Nerven außerdem Geduld haben, denn selbst die verschiedenen Erzählperspektiven können einen in die Irre führen. –lan

Kreativität – Was ist das eigentlich?

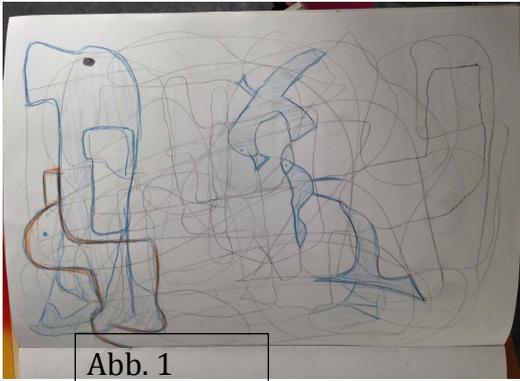


Abb. 1

Im Kunstunterricht ist doch genügend Raum für Kreativität: Neue Ideen können umgesetzt werden, spielerisch werden Aufgaben gelöst, Einfälle kommen wie von selbst und der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt– sollte man meinen!

Konzentration und viele Übungen sind leider nötig, um kreativ „arbeiten“ zu können!

Aus Zufallsprodukten können zwar wunderbare Zeichnungen entstehen (Abb.1,2,3), wenn man z.B. einfach „drauflos kritzelt“, aber wenn eine Aufgabe individuell gelöst werden soll, kann man sich nicht darauf verlassen.

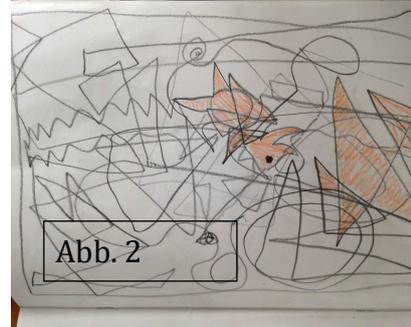


Abb. 2

Wie zur Vorbereitung eines Aufsatzes sind Materialsammlung und Recherchen nötig, viel Papier für Skizzen und Entwürfe geht drauf und eigene Grenzen müssen akzeptiert werden. Wenn

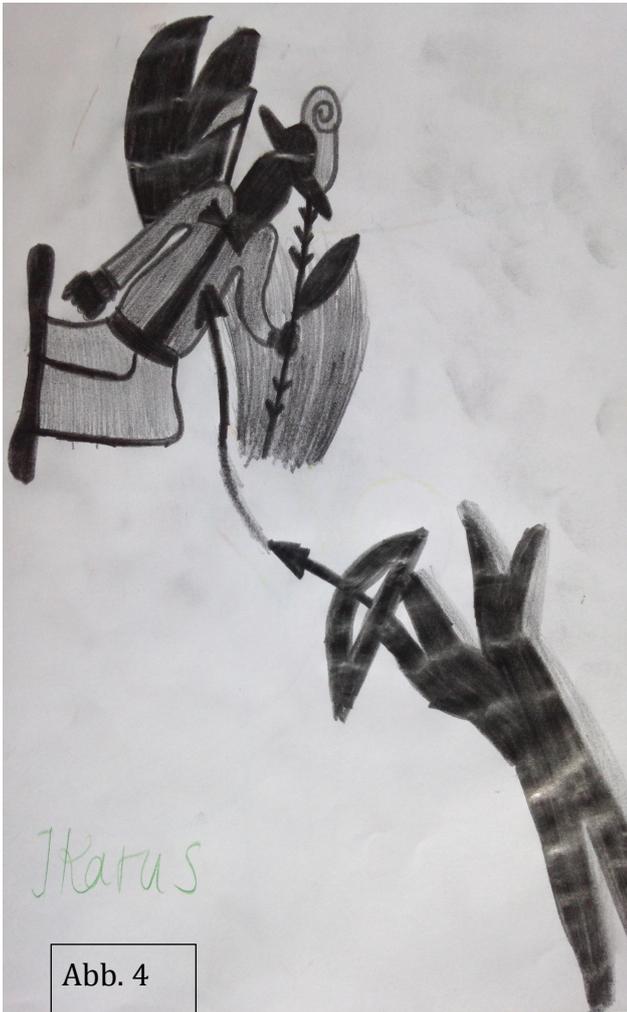


Abb. 4

etwas nicht so gelingt, wie wir es uns vorgestellt haben, müssen

Hilfsmittel (Kopien, andere Techniken) benutzt oder die Ansprüche reduziert werden.

„Es gibt immer mehrere Möglichkeiten“ - dieser Satz kann helfen, die eigenen Fähigkeiten auszuprobieren und neue Wege zu gehen. Wenn ich also konzentriert bin, gut vorbereitet eine Aufgabe lösen will, brauche ich ein bisschen Mut und Selbstvertrauen und schon „überfällt“ mich der „Drang zum Gestalten“!

Zu der Legende des Ikarus ist eine Zeichnung entstanden, auf der zu sehen ist, dass der Fall nicht abzuwenden ist, dass

Ikarus aber zur Versöhnung eine Blume in der Hand hält (Abb.4).

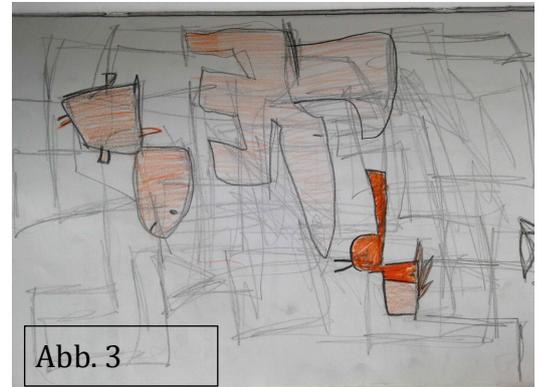


Abb. 3



Abb. 5

Wie ein „Flower Power Land“ aussehen kann, sieht man auf dem Bild mit den schönen Bäumen und Hügeln und welche Formen dort entstehen können auf der Zeichnung mit dem Dreieck und der Pflanze (Abb. 5)

Zum Thema „Charakterköpfe“ wurde in Anlehnung an Rembrandt gezeichnet und ausprobiert (Abb. 6a,6b) und als



Abb. 6a

das „Bananenpferd“(Abb.7).

Nun soll eine Schülerin zu Wort kommen:

Kreativität

Du glaubst es zwar nicht, aber Kreativität begleitet dich den ganzen Tag, sowohl in der Schule als auch zu Hause. Es fängt damit an, dass du dir morgens ein Outfit raussuchst, dich während des Matheunterrichts an einen anderen Ort träumst, einen schönen Deutschaufsatz schreibst - bis hin zum Abendessen, wo du deine Pommes sorgfältig neben dein Schnitzel legst.

Kreativität ist nichts, was man erlernt. Klar, man kann sie erweitern durch Brainstormings oder Methoden, wie beim „think design“ angewendet werden, aber jeder hat sie in sich! Viele wissen gar nicht, was sie schon mit ihrer Kreativität erreicht haben oder was sie mit ihr erreichen können.

Spontanität ist auch eine Art der Kreativität. Wie hätten wir zum Beispiel alle Harry Potter Teile lesen können, wenn J. K. Rowling ihre Idee nicht im Zug auf ein Stück Klopapier geschrieben hätte?

Kreativität ist auch nichts, was man nur in seiner Freizeit ausübt, man „benutzt“ sie tagtäglich in der Schule. Manch einer zeigt sie, indem er auf seine Arbeitsblätter kritzelt, ein anderer, indem er versucht, den Lehrer zu provozieren und so die Klasse zum Lachen zu bringen.

Ich brauche sie, um unauffällig Kaugummi zu kauen oder um mein Handy zu verstecken, wenn ich meiner Freundin unbedingt das Foto von dem neuen Oberteil zeigen will, damit sie mir sagt, ob ich es wirklich kaufen soll oder nicht. Natürlich brauche ich sie auch, um eine gute Ausrede zu erfinden, warum ich noch nicht die so prickelnde Bioarbeit unterschreiben lassen habe. Und wenn ich ins Bett gehe, die Augen schließe, träume ich verrückte Sachen. Da sprudelt die Kreativität nur so aus mir heraus.

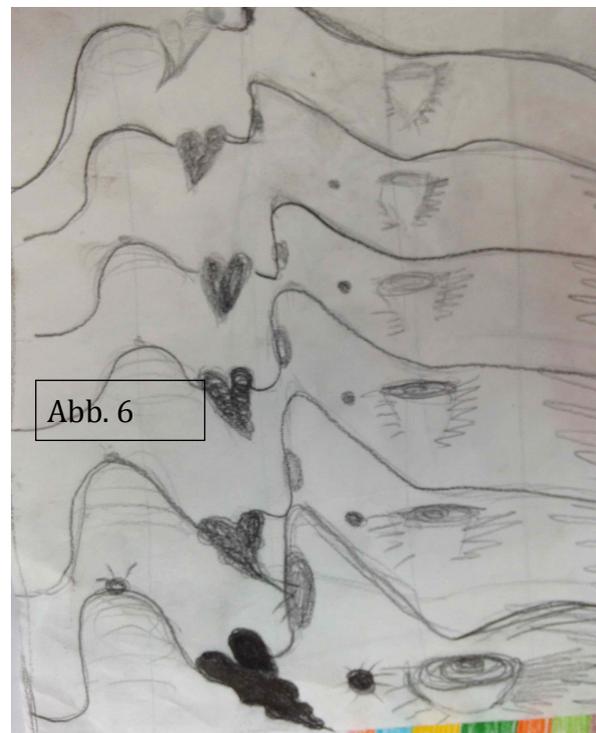


Abb. 6

„Metamorphosen“ gefragt waren, entstand

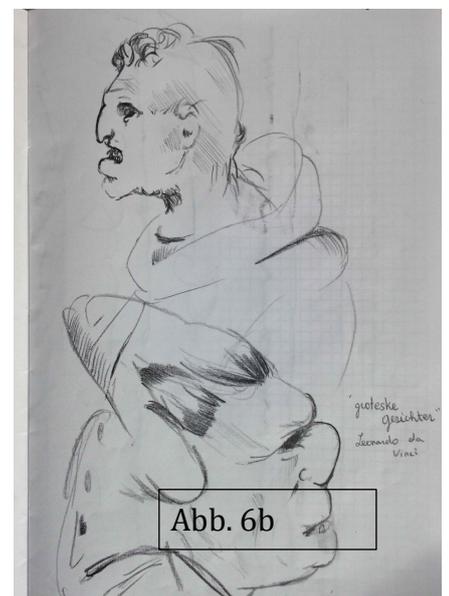


Abb. 6b

Seht ihr, man muss sie nicht mal suchen, sie ist einfach da. Mathilde Paquis, 9f

Und zum Schluss

Hoffest der Pensionäre

Die angehenden Pensionäre haben für ein rauschendes Fest auf dem Hof gesorgt, bei dem die Sonne schien, Herr Fahy tolle Musik machte und allen Lehrern und Lehrerinnen ein wunderbares Buffet vorgesetzt wurde. Ein Theaterstück – geschrieben von Frau Cziasnocha – gab Anlass zu größerer Heiterkeit, weil es die uns verlassenden Lehrerinnen und Lehrer sehr nett darstellte. Ähnlichkeiten waren überhaupt nicht zufällig!!!

Unterstützung

Neue Kollegen und Kolleginnen verstärken unser Lehrerzimmer: Frau Straubinger M/D, Herr Dr. Körper M/Ph Und aus dem Erziehungsurlaub zurück: Frau Tetzlaff, Frau Comas, Frau Safadi Aus der weiten Welt wieder bei uns gelandet: Frau Fenske. Ein herzliches Willkommen! Nun, dann sind wir ja wieder gut bestückt!

Ex-Redakteur sucht und findet ein Thema

Schreib doch noch mal was für die Schülerzeitung!" Eigentlich hatte ich gedacht, mit diesem Kapitel meines Lebens abgeschlossen zu haben. Denn nach meinen ersten zwei Jahren an der Georg-von-Giesche-Schule, in denen ich Frau Schilds Projekt Schülerzeitung angehörte, beschloss ich der "Voila" den Rücken zu kehren und stattdessen in das Projekt "Yoga, Tanz und Entspannung" zu wechseln. Yoga, Tanz und Entspannung, das schien mir genau die richtige Wahl, weg vom redaktionellen Stress der

Schülerzeitung, hin zu einem Projekt, welches mir möglicherweise auch noch bei der Suche nach meiner inneren Mitte helfen könnte... War natürlich nur ein Spaß! Ich hab von da an dienstagnachmittags die Zeit in der stickigen Turnhalle beim Fußball verbracht. Und ich muss sagen, nicht einmal dort, in der Sporthalle, bei glühender Hitze, quietschenden Gummisportsohlen, auf den Boden tippenden Bällen und Schweißtropfen, die von der Decke zurück aufs Feld tropften, nicht einmal dort konnte ich meine innere Mitte finden! Vielleicht wäre mir dieses Glück ja in der Schülerzeitung nicht verwehrt geblieben. Wie dem auch sei, auch nach meinem Rücktritt von der Schülerzeitung habe ich mit Frau Schild verabredet, hin und wieder mal was für die "Voilà" zu schreiben, doch hoffte ich insgeheim, dass sie dies bald vergessen würde und meine Dienste nicht weiter gefragt seien. Und so ist es auch gekommen, zumindest bis zu diesem Moment, als Frau Schild mich aufforderte, doch noch auf meine alten Tage an der Giesche-Schule einen Beitrag zu leisten. In einem kurzen Anflug von schlechtem Gewissen, habe ich dann zugesagt, ohne ein genaues Thema zu wissen. Und dieses Problem sollte dann die größte Hürde darstellen: Über was kann ich nur schreiben? Mit der Aufforderung: "Schreib doch mal was für die Schülerzeitung" war das Themenspektrum auf jeden Fall weit gefächert. Warum musste sie mich auch so im Ungefähren lassen? Das zerstört doch meine komplette Kreativität! Am naheliegendsten erschien mir, dass man dann wohl einen Rückblick oder ein Fazit auf vier Jahre an dieser Schule verfassen könnte. Allerdings soll ich bereits eine Rede für die Abschlussfeier halten, und da wollte ich nicht bereits im Vorhinein mein ganzes Pulver an Anekdoten und Pointen verschießen. In jedem Fall werde ich mein Comeback als Redakteur geben müssen - ich bin mir nur noch nicht ganz sicher, was für ein Text dann von mir abgedruckt werden wird. Vielleicht ja einer über meine innere Mitte...

Tobias Krüger, 10f



Kostenfrei bis 30 Jahre:
bei Eröffnung während der
Schul- oder Berufsausbildung.

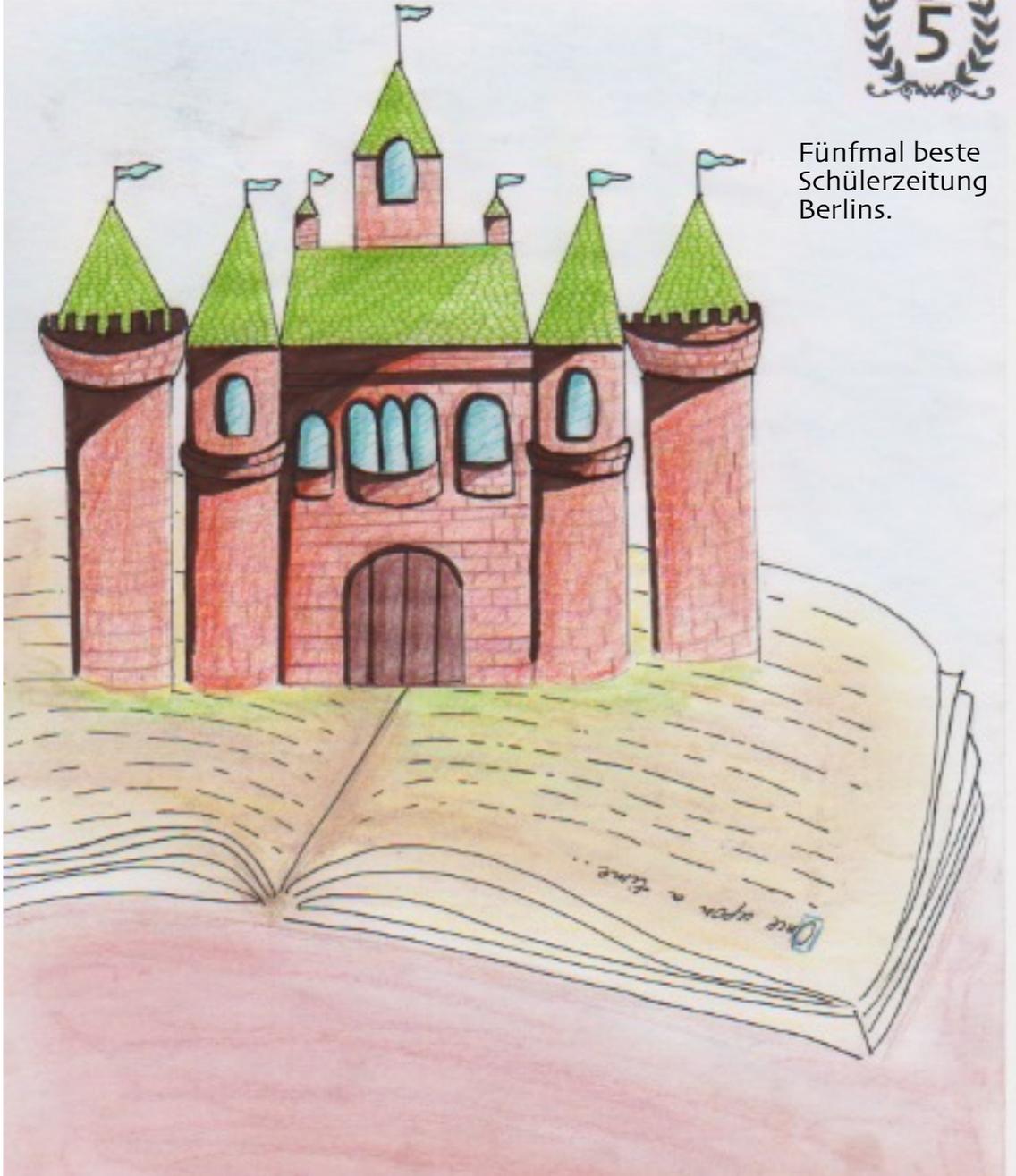
Weil das Leben viel zu bieten hat.

Das Konto für Junge Leute.



Das Konto für junge Leute ist das perfekte Konto, das bis zum 30. Geburtstag mitwächst. Es bietet immer genau das, was man im jeweiligen Alter gerade braucht. Und das Beste: Während der Schul-, Berufsausbildung oder des Studiums eröffnet, bleibt es bis zum 30. Geburtstag kostenlos. Informationen gibt es überall bei Ihrer Berliner Sparkasse oder im Internet unter www.berliner-sparkasse.de/jungeleute

Voilà Nr. 12



**Lesen.
Lachen.
Lieben.**